Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 18. April 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 91

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Die Fahrt der Russenflotte.

Japaner proklamiren Sperrung einer Meerstraße. — Die Neutralitätsfrage.

Tokio, 18. April. Das japanische Flottendepartement hat jetzt auch die Tsugaru-Meerstraße als eine Vertheidigungszone erklärt, mit den üblichen Einschränkungen für die Schiffahrt.

(Die Tsugaru-Meerstraße trennt die Hauptinsel Japans von Jezo, im nördlichen Theil des Reiches. Sie ist tief und ziemlich gefährlich für Schiffe; zu beiden Seiten sind hohe Berge. Wenn das russische Ostseegeschwader nach den Gewässern östlich von Japan fährt, so wird es entweder hier durch müssen oder durch die La Perouse-Enge hinauf nach Norden von Jezo zu fahren haben. In letzterer Enge wurde voriges Jahr das russische Kreuzerboot „Nowik" von den Japanern verfolgt und auf den Strand getrieben. Die Proklamirung gewisser Gewässer als „Vertheidigungszone" einer kriegführenden Nation bedeutet eine sogut wie völlige Speerung. Andere Schiffe mögen hindurchfahren, können aber gezwungen werden, Extra-Lootsen zu haben, und können jederzeit angehalten werden.)

Man erwartet, daß die Zeichnungen auf die fünfte innere Kriegsanleihe, in Höhe von 100 Millionen Yen oder 50 Millionen Dollars, am 7. Mai eröffnet werden.

Manila, 18. April. Zwei unbekannte Dampfer sind in der Singayan-Bai (Insel Luzon, etwa 130 Meilen nördlich von der Manila-Bai) vor Anker gegangen.

Paris, 18. April. Eine Depesche aus St. Petersburg an das „Echo de Paris" meldet, daß Rodschestwensky mit einem Theil seines Geschwaders unfern Hongkong in Sicht gekommen und zur Zeit bereits nordostwärts gefahren sei. Diese Angabe wird indeß noch nicht von anderer Seite bestätigt.

London, 18. April. Die hiesigen Blätter erörtern den Neutralitätsbruch, welcher durch das längere Verweilen des russischen Flottengeschwaders an der (französischen) Kamranh-Bai begangen worden sei, meistens in scharfem Tone. Die „Morning Post" jedoch sagt, jene Bai sei nur ein Fischerhafen und könne der russischen Flotte keine Kohle oder sonstige Materialien liefern, und wahrscheinlich habe die Russenflotte dort nur zu dem Zwecke Zuflucht gesucht, sich von ihren eigenen Kohlenbooten aus auf's Neue zu versorgen. Die französischen Behörden könnten kaum verantwortlich gehalten werden, wenn sie nicht nachweislich vorher von Rodschestwenskys Absichten gewußt hätten.

Paris, 18. April. Die französische Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, die Beobachtung der Neutralität in französischen Gewässern Indo-Chinas zu sichern. Zu diesem Behuf sind neue Instruktionen an Hrn. Beau, den Generalgouverneur von Indo-China, ergangen. Dieselben sind identisch mit den Neutralitätsregeln, die während des spanisch-amerikanischen Krieges zu Kraft bestanden. Man glaubt, daß Admiral de Jonquieres, der Befehlshaber der französischen Flottenstreitmacht zu Saigon, bei seiner Fahrt nach der Kamranh-Bai diesen Instruktionen folgt.

Diese Instruktionen haben nichts mit einem, von Japan geübten Druck zu thun, sondern Frankreich ist jetzt, und schon von allem Anfang an, freiwillig in der Sache vorgegangen. Nur ist die Aufrechterhaltung der Neutralität an so weit entlegenen Punkten, welche keine telegraphische Verbindung haben und keine direkte Gelegenheit zu amtlichen Mittheilungen bieten, eine schwierige Sache. Immerhin ist alles Mögliche gethan worden, und wahrscheinlich ist inzwischen auch entsprechende Benachrichtigung an den russischen Flottenbefehlshaber erfolgt.

Rußlands Terroristen.

St. Petersburg, 18. April. Nach und nach werden allerhand interessante Einzelheiten über die neuerliche Verhaftung einer Gruppe von etwa 12 Terroristen bekannt. Diese Verhaftungen, die von den Behörden für sehr wichtig gehalten werden, wurden von Kaschowsky, dem „russischen Lecocq", bewerkstelligt. Letzterer war vor mehreren Jahren wegen seiner Verbindung mit dem französischen Spiritisten Philippe, der seinerzeit so große Sensation am russischen Hof erregte, aus der russischen Geheimpolizei entlassen worden.

Moskau, 18. April. Im Obergericht dahier begann der Prozeß gegen Kaleiew wegen Ermordung des Großfürsten Sergius.

Kaleiew soll zu derselben Terroristengruppe gehören, wie die neuerdings Verhafteten, und auch „Alfred Henry McCollough", mit dem wirklichen Namen Baumann, welcher am 11. März im Hotel Bristol zu St. Petersburg durch die Explosion einer Bombe seinen Tod fand, sowie Frl. Leontiew (Tochter des Generals Leontiew, Gouverneur von Jarkutsk, in der Schweiz Revolutionärin geworden) werden als Mitglieder dieser Gruppe bezeichnet.

(Später:) Kaleiew wurde zum Tode verurtheilt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam; Vaderland von Antwerpen; Oskar II. von Kopenhagen u.s.w.

Eine amerikanische Fabrik!

Ist das Sturmzentrum der Unruhen in Limoges.

Paris, 18. April. Die erwähnten Streikkrawalle in der Stadt Limoges erlangen zum Theil auch einen internationalen Charakter, da eine der Fabriken, welche 6000 Personen beschäftigt, Amerikanern gehört, nämlich Theodore und Charles Haviland, und gerade diese Fabrik das Sturmzentrum ist! Der amerikanische Botschafter Porter hatte eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcasse, behufs Schutzes der amerikanischen Interessen gegen Gewaltthaten und behufs Herbeiführung einer Verständigung zwischen den Fabrikbesitzern und den Arbeitern.

Die Lage gestaltet sich dadurch noch verwickelter, daß die Sozialisten (denen auch der Bürgermeister von Limoges angehört) stark gegen die Verwendung von Truppen sind.

Botschafter Porter unterhandelte auch mit den Gebrüdern Haviland, konnte dieselben jedoch nicht versöhnlich stimmen; sie sagten, die Arbeiter hätten kein Recht gehabt, die Entlassung des Werkführers der Fabrik zu verlangen.

Mittlerweile kommt es fort und fort zu neuen tumultuarischen Auftritten! Kavallerie und Infanterie halten die Straßen und die öffentlichen Plätze besetzt. Nicht ein, sondern drei Streiker wurden getödtet, als die Truppen gestern Abend auf den Volkshaufen feuerten, und viele andere wurden verwundet.

Der amerikanische Konsul in Limoges, Herr Griffin, hat dem Botschafter Porter eine genaue Zusammenstellung über den Sachschaden geliefert, welcher bisher verursacht worden ist.

Minenrechte in China.

Deutsche verlangen sie auf der Schantung-Halbinsel ausschließlich?

Peking, 18. April. Es verlautet hier, daß deutsche Interessen soeben ausschließliche Bergbaurechte in den Präfekturen Tengtschau, Laitschau und Tschingtschau, Provinz Schantung, verlangt haben. Diese Präfekturen umfassen die ganze Halbinsel Schantung, einschließlich der neutralen Zone um Tschifu herum.

Inland.

Streik-Unruhen

In Westvirginien und auf Portoriko.

Wheeling, W. Va., 18. April. In einem Kampf zwischen 60 Nichtgewerkschaftlern, die aus Pittsburg kamen, und 150 Streikern von der Whitaker'schen Fabrik wurden 50 Personen durch Knüttel, Steine, Messer und Revolver verletzt. Schließlich gelang es dem Sheriff, die Ordnung wiederherzustellen.

San Juan de Portoriko, 18. April. Sechs Versammlungen von Streikern fanden im Distrikt Ponce gleichzeitig statt. Die Inselpolizei berichtet, daß in einer der Versammlungen die amerikanische Flagge niedergerissen und zertreten worden, und daß auf einen Versuch der Polizei, Verhaftungen vorzunehmen, ein Krawall gefolgt sei. Dabei wurden Knüppel und Revolver, sowie Machetes benutzt, und eine Anzahl Personen wurde verwundet, darunter auch drei von der Polizei.

Mit großer Schwierigkeit wurde die Ordnung wiederhergestellt, und eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

In einer anderen Versammlung, welcher etwa 4000 Streiker beiwohnten und wo auch Redner von der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation sprachen, gab es ebenfalls eine Ruhestörung. Die Polizei benutzte ihre Knüppel, worauf die Volksmenge mit Revolvern schoß. Nachdem die Polizei Verstärkungen erlangt hatte, stellte sie die Ordnung wieder her.

Ein Versuch, die verhafteten Streiker auf dem Weg nach dem Gefängniß zu befreien, führte zu einem neuen Krawall, und wieder gab es eine Anzahl Verletzte, obwohl keine Schwerverwundete.

Die Redner der amerikanischen Gewerkschaften-Föderation verdammten die politischen Parteien Portorikos sehr heftig und beschuldigten die Polizei, vorsätzlich die Streiker zum Krawall zu reizen.

Gegen amerikanische Fischer!

St. Johns, N. F., 18. April. Das Oberhaus der Kolonialgesetzgebung hat die mehrerwähnte Vorlage des Premierministers Bond gutgeheißen, welche Fischer aus den Ver. Staaten von den Neufundländer Gewässern, innerhalb der Dreimeilengrenze, ausschließt. Die Verlage wurde derart amendirt, daß sie von der Regierung nach Gutdünken außer Kraft gesetzt werden kann. Ihre Annahme erfolgte mit 13 gegen 3 Stimmen, und vor Ende dieser Woche dürfte die Vorlage auch vom Gouverneur genehmigt sein.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 18. April. Chicagoer Feuerwehrmänner arbeiten jetzt eifrig dafür, in der Staatsgesetzgebung wesentliche Aenderungen bezüglich der Verwaltung des Feuerwehrleute-Pensionsfonds durchzusetzen, und diese Woche dürfte der Kampf darüber seinen Höhepunkt erreichen. Man fürchtet, daß jener Fonds in naher Zukunft erschöpft sein wird, wenn nicht entschiedene Veränderungen in seiner Verwaltung vorgenommen werden.

Vizegouverneur Sherman arbeitet jetzt an einer neuen Primärwahlenvorlage.

Aussichtslos!

Der Mayor gibt vorläufig seine Vermittelungsversuche auf.

Wollen Ordnung halten.

Die Arbeiterführer versprechen dem Bürgermeister, in dieser Hinsicht ihr Möglichstes zu thun.—Sie sollen aber bezahlte „Todtschläger" ins Feld geführt haben.

Mayor Dunne gibt sich jetzt für geschlagen und wird, vorläufig wenigstens, keine weitere Anstrengungen machen, um den Streik der Fuhrleute und Gewandmacher beizulegen, da sie doch hoffnungslos sein würden, solange nicht die eine oder die andere Partei sich zu einem Zugeständniß bequemt, und dafür ist zur Zeit keine Aussicht vorhanden.

Heute Vormittag machten C. P. Shea, Joseph Young, Albert Young, W. J. Gibbons, John O'Connor, Daniel Furman, T. A. Richert, Robert Noren, William Kelly, J. J. Sonsteby und T. J. Moran, welche von der „Federation of Labor" zu diesem Zweck als Ausschuß ernannt worden waren, dem Bürgermeister in dessen Amtszimmer ihre Aufwartung, um ihm förmlich mitzutheilen, daß die Gewerkschaftler ihren bisher eingenommenen Standpunkt nicht aufgegeben hätten, und daß — soweit sie in Betracht kommen — die Friedensunterhandlungen als beendet zu betrachten seien. Nach einer nochmaligen Besprechung der Sachlage ersuchte Mayor Dunne die Arbeiterführer, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Streik möglichst ordentlich und friedlich geführt werde. Die Herren versprachen auch, ihr Möglichstes in dieser Hinsicht und nur solche Schritte zu thum, die unumgänglich nöthig seien, um das Interesse der Streiker zu wahren.

„Wir sagten Bürgermeister Dunne", so ließ sich später Präsident Shea vom internationalen Verband der Frachtfahrer aus, „daß wir den Streik weder in unnöthiger Weise ausdehnen noch hinziehen würden. Wir haben ihn auch ersucht, die Verhandlungen, welche durch seine Vermittelung zwischen uns und den Arbeitgebern gepflogen wurden, dem Publikum bekannt zu geben. Herr Dunne hat versprochen, diesem Wunsche heute Nachmittag zu willfahren."

Bürgermeister Dunne selber sagte heute Nachmittag, daß er alle Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Streiks aufgegeben habe und daß keine Unterhandlungen mehr stattfinden würden. „Ich habe alle mir zu Gebote stehenden Mittel erschöpft", sagte der Mayor, „aber es ist mir nicht gelungen, die beiden Parteien zu einer gemeinsamen Besprechung zu bewegen. Ich habe den Arbeiterführern heute erklärt, daß ich keine weiteren Anstrengungen zur Beilegung des Streikes machen werde und daß keine weiteren Unterhandlungen mehr stattfinden würden."

Hinsichtlich des Versprechens, welches er den Arbeiterführern in Bezug auf die Bekanntmachung des Inhaltes der gepflogenen Unterhandlungen gegeben, hat sich Mayor Dunne eines anderen besonnen, denn er sagte später, daß eine solche Bekanntmachung von Seiten der einen oder der anderen Partei erfolgen müsse. Er sei zwar bereit, zu bestätigen, was die Arbeiterführer oder die Arbeitgeber der Bürgerschaft mitzutheilen für gut befänden, halte es aber nicht für angebracht, daß er, der Mayor, eine öffentliche Erklärung in dieser Hinsicht abgebe.

Im Union League Klub war heute Vormittag eine Anzahl von Geschäftsleuten in Berathung, als deren Ergebniß angekündigt wurde, daß noch vor heute Abend die neue „Employers' Teaming Co.", d. h. die von Geschäftsleuten gegründete Fuhrhalterei, mit 30 von nicht zur Gewerkschaft gehörigen Fuhrleuten gelenkten Fuhrwerken ihre Wirksamkeit beginnen werde. Präsident Shea wiederholte, daß die Führer des Streiks diesen auf die Firma Ward & Co. beschränken und die Fuhrleute solcher Firmen, welche durch nicht zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute Waaren an Ward & Co. abliefern lassen, nicht zur Niederlegung der Arbeit anweisen würden. Wenn der Streik weitere Ausdehnung annehme, so müßte dies durch eine von den Arbeitgebern verhängte Arbeitssperre geschehen.

Von dem Mayor Dunne in Kenntniß gesetzt, daß er die Hoffnung, den Streik schlichten zu können, aufgegeben habe, beschlossen die Streikleiter, den Kampf gegen die von der Firma Montgomery Ward & Co. und der Employers' Teaming Co. beschäftigten Fuhrleute mit erneuter Kraft aufzunehmen und bis aufs Messer zu führen.

Der Mayor gelangte zu der Ansicht, daß seine Bemühungen zur Beilegung des Streikes gescheitert seien, nachdem er mit Graeme Stewart, J. V. Shedd und dem Anwalt Levy Mayer als Vertreter der Arbeitgeber, und einem Ausschuß der Streiker Rücksprache genommen hatte. Ein Beamter der Chicago Federation of Labor hat zugegeben, daß der Kampf gegen die „Scabs" ohne Nachsicht bis zum bitteren Ende geführt werden würde, was kaum mit dem Versprechen in Einklang zu bringen ist, welches die oben genannten Arbeiterführer dem Mayor gegeben haben.

Wie verlautet, hat die Federation of Labor ihre „gedungenen Niederschläger" militärisch organisirt. Sie erhalten angeblich $5 täglich, sollen aber bei besonders schweren Mißhandlungen, die sie Opfern beigebracht, entsprechende Zulage erhalten. Besonders gilt dies, so wird behauptet, wenn der Mißhandelte ein Neger ist. Es geschieht dieses angeblich, um den Mohren die Lust zu nehmen, sich als Streikbrecher anwerben zu lassen. Gestern Abend sollen die „Niederschläger" im Hauptquartier der Chicago Federation für ihre bisherigen Dienste Löhnung nach der angeführten Taxe erhalten haben.

Eine der schlimmsten Gewaltthaten, welche am gestrigen Tage zu verzeichnen waren, wurde an der Ecke von Congreß und Robey Str. an zwei Fuhrleuten der United States Expreß Co. verübt. Diese wurden nämlich, nachdem sie eine Stunde vorher Waaren an die Firma Ward & Co. abgeliefert hatten, an der bezeichneten Ecke von Strolchen angefallen, die ihnen gefolgt waren, und bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt. — An der Ecke von Canal und Taylor Str. wurden zwei farbige Fuhrleute der Albert Dickinson Seed Co., die ebenfalls Waaren nach dem Geschäftslokal von Ward & Co. gebracht hatten, in ähnlicher Weise überfallen. Sie leisteten muthig Widerstand, doch wäre es ihnen schlecht ergangen, wenn nicht schließlich Polizisten zu ihrem Beistand gekommen wären. Sie waren auch so schon übel genug zugerichtet und mußten in einer benachbarten Apotheke verbunden werden, ehe sie ihren Weg fortsetzen konnten. Nicht besser erging es zwei Mohren, die im Auftrage der Ehrat Cheese Co., 35 S. Water Str., Käse an Ward & Co. abgeliefert hatten. Diese wurden von Streikern oder Freunden derselben verfolgt, bis sie, um nach Hause zu fahren, auf der Kreuzung von Washington und State Str. einen Kabelzug bestiegen. Dann hagelte es plötzlich von allen Seiten Backsteine. Die Neger flüchteten sich und wurden vor weiterer Verfolgung polizeilich geschützt. John Anstern, der als Streikbrecher für Ward & Co. arbeitet, wurde an der Ecke von Clark und Indiana Straße von vier Unholden angefallen und fürchterlich durchgeprügelt. Ein Ohr wurde ihm fast vom Kopfe gerissen, und es wird befürchtet, daß der Mann außerdem noch einen Schädelbruch erlitten hat. A. G. Utley, ein „Page" im Dienste von Ward & Co., hat sich bei den Streikern dadurch mißliebig gemacht, daß er neulich an die Stelle eines streikenden Fuhrmannes trat. Als er heute zur Arbeit ging, wollten in der Nähe des Geschäftslokales von Ward & Co. verschiedene Streikposten über ihn herfallen, doch wurden dieselben von Polizisten verjagt.

Der Fuhrhalter-Verein hat seinen Präsidenten Connery gestern zur Ernennung eines Fünfer-Ausschusses angewiesen, der versuchen soll, eine Schlichtung des Streiks herbeizuführen.

Kurz vor acht Uhr Morgens standen in der Stallung der Firma Montgomery Ward & Co., Nr. 395—397 Indiana Straße, 23 Lastfuhrwerke zur Abfahrt bereit. Als die Thüren geöffnet wurden und die Kutscher sich blicken ließen, wurden sie von der draußen harrenden, radausüchtigen Menge mit höhnischen Zurufen begrüßt. Es gelang aber der Polizei, ernstliche Ruhestörungen zu verhüten.

Abtheilung Nr. 1, bestehend aus sechs Lastwagen, begab sich, begleitet von Inspektor Shippy, Kapitän Healy, 75 Polizisten und zwei Patrouillewagen, über Indiana und Rush Straße nach der an N. Water Straße gelegenen Werft der Barry-Linie, wo zwei der Wagen hielten, um beladen zu werden, während die übrigen Wagen die Fahrt über die Brücke nach der Werft der Goodrich Transportation Co. fortsetzten. Nachdem sie beladen waren, traten sie die Fahrt nach dem Ward-Gebäude an.

Abtheilung Nr. 2, bestehend aus 17 Wagen, fuhr unter starker Polizeibedeckung nach dem Ward-Gebäude. Der Wagenzug war über ein Straßengeviert lang. Als er die Rush Straße-Brücke erreichte, mußten alle übrigen Kutscher ihm das Wegerecht geben. An der Südauffahrt schlossen sich ihm zwei Wagen der Abtheilung Nr. 1 an. Fuhrleute, die aus Seitenstraßen in die Michigan Ave. einbiegen wollten, mußten warten, bis der lange Zug vorbei war. Sie überhäuften die „Scabs" mit Hohn und Verwünschungen.

An der Kurve an Michigan Ave. mußten Cars der Cottage Grove Ave.-Kabelbahn und der Indiana Ave.-elektrischen Linie 15 Minuten halten, bis der Wagenzug die Stelle passirt hatte.

Vor dem Ward-Gebäude hatte sich, wie üblich, eine große Menschenmenge eingefunden, die aber von der Polizei ohne Mühe in Zaum gehalten wurde. Abtheilung Nr. 1 traf, ohne auf Hindernisse gestoßen zu sein, am Endziel ein.

Bald darauf trat Wagenzug Nr. 3, bestehend aus acht Lastwagen, begleitet von Kapitän Anson Backus und 70 Polizisten, eine Fahrt an, deren Ziel angeblich die Güterböden der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn an 12. und State Str. waren.

Kurz nach neun Uhr traf, von zwei Patrouillewagen begleitet, ein Kraftfrachtwagen am Speicher der Firma, Clinton und Monroe Str., ein, um von dort aus mit anderen Kraftlastwagen eine Fahrt nach den Güterböden verschiedener Bahnen anzutreten.

Wagenzug Nr. 3 hatte sich nicht nach dem Güterboden der Santa Fe-Bahn, sondern nach denen der Chicago, Rock Island & Pacific- und der Baltimore & Ohio-Bahn begeben und, nachdem die Wagen beladen waren, die Rückfahrt angetreten.

Abtheilung Nr. 4, bestehend aus 6 Lastkraftwagen, fuhr vom Speicher nach dem Ward-Gebäude. An Washington und Canal Str. stieß der Wagenzug auf ein Hinderniß in Gestalt einer Wagenstauung. Beim Versuche, sein Fuhrwerk aus dem Gewirre anderer Wagen freizubekommen, fiel J. Stiffen, ein Fuhrmann der Firma Kuscka & Co., Nr. 141 W. Randolph Str., von seinem Sitze auf das Pflaster. Er wurde bewußtlos nach der Anlage seiner Arbeitgeber geschafft.

Um zehn Uhr fuhr Wagenzug Nr. 5, bestehend aus acht Lastfuhren, vom Ward-Gebäude nach dem Speicher der Firma.

Die Kraftwagen erreichten, ohne weiter belästigt zu sein, das Ward-Gebäude. Auch die Abtheilung Nr. 5 traf, ohne auf nennenswerthe Hindernisse gestoßen zu sein, am Speicher ein.

Abtheilung Nr. 6, bestehend aus drei Lastwagen, fuhr unter Polizeibedeckung vom Ward-Gebäude nach dem an Franklin und Harrison Str. gelegenen Güterboden der Baltimore & Ohio-Bahn. Dort wurden die Wagen mit Frachtgut beladen, um dann unverzüglich die Rückfahrt anzutreten.

Abtheilung Nr. 7, bestehend aus sechs Kraftlastwagen, begab sich vom Speicher über Clinton Str., Jackson Boulevard, Franklin und Polk Str. nach den Güterboden der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn und von dort nach der Baltimore & Ohio-Bahn.

Um elf Uhr traf am Speicher eine Wagenladung Stühle von der J. S. Fred Johnson Chair Company, 16. Str. und Indiana Ave., ein. Sobald der Wagen entladen war, traten die beiden farbigen Fuhrleute, von 20 Polizisten begleitet, die Rückfahrt an.

Abtheilung Nr. 5 kehrte ohne Zwischenfall nach dem Ward-Gebäude zurück.

Abtheilung Nr. 8, bestehend aus 6 Kraftwagen, fuhr gegen Mittag vom Ward-Gebäude ab. An Randolph Str. und Fifth Ave. stieß einer der Kraftwagen mit einer Halsted Str.-Car zusammen, deren Fangkorb beschädigt wurde. Der Motorführer betheuerte, daß er den Zusammenstoß nicht vermeiden konnte. Die Polizei nahm von seiner Verhaftung Abstand.

Abtheilung Nr. 6 erreichte unbelästigt den Speicher und kehrte, ohne auf Hindernisse gestoßen zu sein, nach dem Ward-Gebäude zurück, nachdem sie Frachtgut vom Güterboden der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn abgeholt hatte.

Milton Smith, ein farbiger Fuhrmann, der von der Firma Montgomery Ward & Co. zu Fuß nach dem Speicher geschickt wurde, um eine Bestellung auszurichten, wurde an State und Washington Str. von fünf Streikerposten angegriffen und jämmerlich verbläut. Polizist Wilbur rettete ihn aus den Händen seiner Angreifer und geleitete ihn nach dem Ward-Gebäude, wo ein Arzt die Wunden des Mißhandelten verband.

Abtheilung Nr. 8, bestehend aus den Kraftlastwagen, erreichte unbelästigt den Speicher.

Hat die Stadt verlassen.

Die mit der Sammlung von Beweismaterial gegen den Beeftrust betrauten Bundesbeamten erfuhren heute zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß Carl Levi, Chef der Firma Berthold Levi & Co., Darmlieferanten, Nr. 232 Washington Str., der als Zeuge in Aussicht genommen war, die Stadt verlassen habe. Ein Dienstbote gab an, daß Herr Levi vor etwa acht Tagen reisefertig seine Wohnung, Nr. 4925 Michigan Ave., verlassen habe. Bald darauf sei seine Frau seinem Beispiel gefolgt. Beide hätten dem Dienstpersonal das Ziel ihrer Reise verschwiegen.

Entscheidungen des Staatsobergerichts.

Springfield, Ill., 18. April. Das Staatsobergericht entschied, daß Daniel C. Kipley von Chicago seinen Zuchthaustermin abbüßen müsse—wegen Ermordung des Joseph D. Hopkins — da die Wunden seines Opfers den Gedanken einer Nothwehr ausschlösse.

Ferner entschied dieses Gericht den Streitfall der Schulinspektoren von Joliet dahin, daß nur der Stadtrath das Recht habe, zur Erhebung von Schulsteuern zu ermächtigen. Eine ähnliche Entscheidung war in einem Streitfall aus Galena gefällt worden.

Im Streitfall der „National Fire Insurance Co." von Hartford, Konn., wurden deren Ansprüche abgewiesen. Deise Gesellschaft hatte behauptet, daß bei der Berechnung der Reineinnahmen, behufs Besteuerung, auch ihre Feuerverluste von den Brutto-Einnahmen abgezogen werden müßten; das Staatsobergericht entschied gegentheilig.

Roosevelt und Dunne.

Mayor dankt für ein ihm vom Präsidenten ausgebrachtes Hoch.

Die Washington Park-Rennen.

Der Bürgermeister greift zur Bezahlung des Herrn Dalrymple in die Tasche. — Grand Jury-Untersuchung in Sachen anstößiger Vergnügungslokale.

Als Präsident Roosevelt erfuhr, daß Mayor Dunne von Chicago zehn lebende Kinder hat, brachte er auf diesen ein dreifaches Hoch aus. Mayor Dunne quittirt jetzt für diese Liebenswürdigkeit, indem er anläßlich des bevorstehenden Präsidentenbesuches sich in Lobeserhebungen für Herrn Roosevelt ergeht. Es werde seitens der Stadtverwaltung Alles geschehen, sagte er, um dem Präsidenten bei seinem Besuche in Chicago zu beweisen, daß man hier über kleine Parteidifferenzen hinwegzusehen versteht, wenn immer das angebracht ist. „Er ist ein tüchtiger Präsident. Er mag hier und da einen Fehler gemacht haben in seiner Amtsführung, aber Alles in Allem ist er eine groß angelegte Natur. In der Panama-Angelegenheit hat er meines Erachtens einen Fehler gemacht, und ich heiße auch verschiedene andere Maßnahmen, die er getroffen, nicht gut, aber ich glaube, daß er ein ganzer Kerl, ein großherziger Mensch ist. Ich glaube auch, daß ihm das Gemeinwohl der Republik am Herzen liegt, und viele von seinen öffentlichen Aeußerungen haben meinen vollen Beifall. Die Einladung, welche der Iroquois-Klub an Präsident Roosevelt hat ergehen lassen, ist als Beweis anzusehen, daß es Demokraten gibt, die groß genug denken, um dem republikanischen Präsidenten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

Gefragt, wie Hr. Dunne es in Bezug auf die Wettenvermittelung bei den Rennen auf der Washington Park-Rennbahn zu halten gedenke, sagte der Mayor, bisher sei, soviel er wisse, noch gar nicht um Erlaubniß zur Veranstaltung der Rennen nachgesucht worden. Sobald das geschehe, würden die Bedingungen festgestellt werden, unter denen die Rennen stattfinden dürfen.

Der Mayor arbeitete heute die Privatkorrespondenz auf, die sich seit einigen Tagen für ihn angesammelt hatte. Er beantwortete unter Anderem die Briefe des „Lord Provost" und des Herrn Dalrymple von Glasgow. Dem zweiten Schreiben legte er eine Bankanweisung bei, deren Betrag aus seiner Tasche kommt. Bekanntlich kommt nämlich der Betriebsleiter der Glasgower Straßenbahnen auf persönliche Kosten des Mayors nach Chicago. Die Stadtkasse erfährt durch den Besuch dieses Straßenbahn-Sachverständigen keine Belastung.

Der Mayor sagt, in den nächsten Tagen werde er Vertreter der Straßenbahnen zu einer Besprechung einladen, an welcher als Vertreter der Stadt außer ihm selbst auch Korporationsanwalt Tolman, Sonderanwalt Darrow, Ingenieur Arnold und verschiedene Mitglieder des Stadtrathes theilnehmen würden. Man würde bei dieser Gelegenheit die ganze Verkehrsfrage gründlich durchsprechen und auch die Anlegung von Untergrundbahnen in Erwägung ziehen. Voraussichtlich werde der Konferenz auch Herr Bird Coler aus New York beiwohnen, der sich erboten hat, ein Syndikat für die Unterbringung von Mueller-Zertifikaten zu organisiren.

Der Mayor hat jetzt ein Programm für seine Dienstzeit entworfen, oder doch eine Zeiteintheilung. Er werde, sagt er, täglich um etwa halb zehn Uhr in sein Bureau kommen und sich dort zunächst mit der eingelaufenen Korrespondenz befassen. Um elf Uhr werde er Vertreter der Presse und dann bis gegen ein Uhr das allgemeine Publikum empfangen. Nachmittags werde er mit Abtheilungsvorstehern konferiren über Maßnahmen, die in den betreffenden Abtheilungen geboten zu sein scheinen.

In der Oeffentlichkeit, meint Herr Dunne, werde man ihn nicht viel zu sehen bekommen, da er seine Abende seiner Familie zu widmen wünsche. Er würde nur an solchen öffentlichen Veranstaltungen theilnehmen, von denen er sich in seiner amtlichen Eigenschaft nicht wohl ausschließen könne.

Die Chicago Abstract Construction Co. hat bei Richter Kavanagh um einen Einhaltsbefehl gegen den Urkunden-Registrator Davis nachgesucht, um diesen womöglich daran zu verhindern, ihr die Fertigstellung einer vollständigen Abschrift der Grundbücher unmöglich zu machen, mit deren Hilfe die Construction Co. der Chicago Title and Trust Co. in der Untersuchung von Besitztiteln Konkurrenz zu machen beabsichtigt. In dem Gesuche heißt es, der Registrator zwinge den Unternehmer Marriott, der im Auftrage der Countyverwaltung Abschriften der Grundbücher vornehmen läßt, nicht zur Einhaltung der von ihm angenommenen Bedingungen. Diesen gemäß hätten Marriotts Leute nur des Nachts im Grundbuchamt arbeiten sollen. Statt dessen würden die Leute Tags beschäftigt, und darauf sei der Zeit im Grundbuchamt herrschende Raummangel zurückzuführen.

Die Grand Jury, welche gestern angefangen hat, das Beweismaterial zu sichten, welches der Staatsanwalt gegen Besitzer von Konzertlokalen und Tingeltangeln hat sammeln lassen, in denen Verstöße gegen die Schankordnung angeblich an der Tagesordnung sind, fuhr heute in dieser Beschäftigung fort. In zwanzig Fällen soll die Erhebung von Anklagen bereits beschlossen worden sein, und in der Staatsanwaltschaft heißt es, daß es nicht mit der Auferlegung von Geldstrafen sein Bewenden haben werde, sondern daß verschiedene von den anzuklagenden Personen sich auf Freiheitsstrafen gefaßt zu machen hätten. Heute sollten verschiedene Polizeibeamte vernommen und befragt werden, weshalb sie nicht Schritte zur Unterdrückung der Mißstände gethan haben, welche in den Betriebsmethoden der fraglichen Plätze liegen. Unter den Lokalen, auf welche die Großgeschworenen besonders aufmerksam gemacht worden sind, befinden sich: die Musikhallen „Flora" und „Chicago" an der Wells Straße, „Olympia" an der N. Clark Straße, unmittelbar am Ufer des Flusses, und der Platz des Michael Fewer, Ecke Halsted und Monroe Str.

Heute wurden vom Gesundheitsamt wieder drei blatternkranke Personen ermittelt, die dann nach dem Isolir-Hospital geschafft worden sind. Die Kranken sind: Sam Sutton, 35 Jahre alt, 449 State Str.; Agnes Anderson, 187 N. Elizabeth Str.; Ray Simons, 7424 Langley Ave.

Besann sich eines Besseren.

Widerborstiger Zeuge gab „unter Zwang" die gewünschte Auskunft.

Weil er sich weigerte, ein Geschäftsgeheimniß der Metropolitan-Hochbahngesellschaft zu verrathen, wurde heute R. R. Jarvie, Betriebsleiter der Bahn, von Richter Tuthill zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Verbüßung der Strafe wurde ihm aber erlassen, als er nach Verlauf einer Stunde, nachdem er sich mit anderen Beamten der Bahn in Verbindung gesetzt hatte, die gewünschte Auskunft gab und sich entschuldigte.

Er wurde als Zeuge in dem gegen George H. Gould wegen angeblicher Ermordung von Alonzo Hammond anhängig gemachten Strafverfahren vernommen. Gould knallte bekanntlich Hammond am 24. Januar nieder, weil dieser ihm seine Frau abspenstig gemacht hatte. Der Verwundete starb nach einigen Tagen.

Vom Hilfsstaatsanwalt Crowe vernommen, hatte Jarvie angegeben, daß Hammond als Schaffner in Diensten der Metropolitan Hochbahngesellschaft gewesen sei.

Anwalt Furthman, der Vertheidiger des Angeklagten, unterzog ihn einem Kreuzverhör und fragte ihn, ob er wisse, daß Hammond in Wirklichkeit als „Spion" angestellt war. Der Zeuge bemerkte nach kurzem Zögern, daß er die Frage nicht beantworten könne. Er müßte, wenn er die gewünschte Auskunft ertheile, ein Geschäftsgeheimniß der Hochbahngesellschaft verrathen, und das würde er unter keinen Umständen thun.

Richter Tuthill bemühte sich vergeblich, ihn umzustimmen und verurtheilte ihn schließlich, als alle Ermahnungen fruchtlos blieben, zu zehn Tagen Gefängniß wegen Mißachtung des Gerichtshofes. Der Zeuge zuckte mit keiner Wimper, bat aber den Richter um einen kurzen Aufschub der Urtheilsvollstreckung, damit er sich mit anderen Beamten der Gesellschaft in Verbindung setzen könne. Der Richter gewährte die Bitte. Ein Hilfs-Sheriff begleitete Jarvie zum Fernsprechapparat. Nach einer Stunde kehrte Zeuge mit Büchern der Gesellschaft zurück, die er als Beweismaterial unterbreitete. Aus den Büchern ging hervor, daß Hammond ein „Spion" der Gesellschaft war. Jarvie entschuldigte sich, und der Richter erließ ihm die Strafe.

Ueberfahren.

Wm. C. Foley schwer verletzt.

An Clark Str. und Jackson Boulevard wurde heute Nachmittag W. C. Foley, Präsident der Foley & Williams Sewing Machine Company, von einem von dem Feuerwehrmarschall Horan gelenkten Buggy über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Horan befand sich auf der Fahrt nach Van Buren und Clark Straße, wo ein Brand ausgebrochen war, als Foley angeblich achtlos vor das Pferd trat. Er wurde zu Boden gerissen und von dem Gaul getreten. Der Verunglückte, der eine Schädelwunde erlitt, wurde bewußtlos nach einer nahegelegenen Apotheke getragen und, nachdem er dort in das Bewußtsein zurückgerufen war, auf seinen Wunsch nach seinem Geschäftszimmer, Nr. 46 Jackson Boulevard, befördert. Er ist 50 Jahre alt und wohnt Nr. 4635 Grand Boul.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend leichter Frost, geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; heute Abend wahrscheinlich leichter Frost, wärmer im nördlichen und mittleren Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; heute Abend Frost. Leichter, veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend leichter Frost und wärmer im westlichen Theil. Leichter, veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 47 Grad, Nachts 12 Uhr 37 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(50. Fortsetzung.)

In der That, im nächsten Laden, beim Hutmacher, wurde er bereits mit „Herr" angesprochen, also wohl garnicht mehr als Jude erkannt. Noch mehr, unaufgefordert reichte ihm der Hutmacher einen riesigen, weichen Filzhut hin; „so einen hat mir auch der Herr von Hoheneichen abgekauft," sagte er. Sender sah also sogar schon wie ein Schauspieler aus. Aber sein Stolz verminderte sich, als der Hutmacher, während er vor den Spiegel neben der Thür trat, sich vor diese hinstellte und sogar ängstlich die Hand auf die Klinke legte. „Moskal" ließ wieder sein Bellen hören, aber Sender fand, daß ihm der Hut ausgezeichnet stehe und kaufte ihn nach längerem Feilschen um drei Gulden, die Bauernmütze gab er drauf. Beim Anblick des Geldes erhellte sich das Anklitz des Meisters. „Wenn Sie vielleicht," bat er, „Ihren Herrn Kollegen, den Herrn v. Hoheneichen, auch erinnern wollten...."

„Ich kenn' ihn nicht," erwiderte Sender stolz. „Ich bin freilich auch Schauspieler, aber nicht bei der hiesigen Schmiere, sondern Mitglied des Stadttheaters in Czernowitz. Unter der echten Direktion Nadler...."

Die Dämmerung war eingebrochen, aber die Wärme gegen den Vormittag war noch gestiegen, von allen Dächern triefte es nieder, durch die durchweichten Straßen flossen Bäche; aller Schnee schien auf einmal wegzuschmelzen. Es war unbehaglich auf der kothigen Straße. Sender wollte eben in seinen Gasthof zurückkehren, als plötzlich die Worte an sein Ohr schlugen:

„Das Wasser steigt! Nun kracht's auch schon im Eis!"

Ein Herr hatte es dem anderen zugerufen, Beide eilten nun zum Dniester hinab. „Das wäre eine schöne Bescheerung," dachte Sender erschreckt, und folgte ihnen. „Zehn Gulden hab' ich noch, das reicht knapp zur Zehrung und Reise bis Sonntag Abend. Ich werd' ohnehin fast ohne Heller in Czernowitz ankommen. Geht mir nun die Schiffbrücke vor der Nase weg —"

Aber so bedrohlich sah es am Dniester noch nicht aus. Die Brücke unten war nun mit Fackeln beleuchtet, die Bastion voll von Menschen, die sich neugierig das ungewohnte Schauspiel besahen; Angst schien Niemand zu empfinden. Das Wasser war gestiegen, aber man hatte auch die Ketten höher gewunden, so daß die Bohlen wieder über der Fluth lagen; der Verkehr über die Brücke währte fort und wurde nur zeitweilig unterbrochen, wenn es die Arbeit der Pioniere erforderte; hatten sich Baumstämme und sonstiges Trümmerwerk angesammelt, so hoben sie es mit Spießen und Stangen aus der Fluth, schleiften es über die Brücke und warfen es auf der anderen Seite wieder in die Strömung. Unheimlich war nur das Krachen im Eis, ein seltsamer Ton, dumpf einsetzend, dann immer heller und durchdringender anschwellend, als schnitte eine Riesenfaust eine ungeheure Glastafel entzwei, dann in einer Art Glucksen verhallend, dem Geräusch des Wassers, das in den Riß eindrang und ihn erweiterte.

Inmitten einer andächtigen Schaar von Zuhörern stand ein dicker, alter Herr und perorirte heftig. „Nur keine Angst," rief er, „vom Oberlauf ist noch kein Telegramm da. Ihr seht, ich habe noch nicht einmal den Mörser aufstellen lassen. Vor Montag kommt der Eisstoß nicht. Geht heim, ich wache!"

Ein jüdischer Greis in seidenem Kaftan — es mußte ein Vornehmer sein — drängte sich durch die Reihen. „Herr Bürgermeister," rief er athemlos, „da hab' ich ein Telegramm bekommen —"

„Woher?"

„Aus Barnow!"

„Haha!" rief der Bürgermeister. „Seit wann liegt Barnow am Dniester?" Auch die Umstehenden lachten.

„Aber es ist wichtig!" erwiderte der Jude und sprach flüsternd auf den Bürgermeister ein. Aber der hörte ihn kaum an. „Ein ander Mal, Herr Silberstein. Jetzt hab' ich keine Zeit für Eure jüdischen Sachen."

„Was mag das sein?" dachte Sender mehr neugierig als besorgt. Ihn konnte es doch unmöglich betreffen, er war ja kein Dieb, den man telegraphisch verfolgen konnte. Und für sein Fortkommen am Sonntag brauchte ihm nun auch nicht bange zu sein.

Er ging in den Gasthof zurück. Im Thorweg stand die dicke Wirthin und hielt ihn an, als er vorbei wollte. „Wohin wünschen der Herr?"

„Nummer Neun," erwiderte er kurz.

Da riß sie die Augen weit auf und schlug die Hände zusammen. „Ihr seid es? Also ein Spieler wollt Ihr — wollen Sie werden?"

Aehnlich empfing ihn der Kellner in der Wirthsstube. Sender fühlte sich sehr gehoben — kein Zweifel, wie ein Schauspieler sah er nun wirklich aus. Aber auch hier bekam er sofort die Kehrseite der Medaille zu sehen. Als ihm der Kellner das bestellte Fläschchen Moldauer brachte, blieb er am Tische stehen und sagte: „Verzeihen der Herr — hier wird gleich bezahlt."

Lächelnd zog Sender seine Brieftasche und holte, ohne hinzusehen, die Zehnguldennote hervor. Das machte sich großartig, und war doch kein Kunststück, sonst war nichts mehr drin.

XXIX. Kapitel.

Der Kellner schlich hinaus. Offenbar gab er draußen seine Erfahrungen zum Besten. Kaum daß er gegangen, trat der schlanke Blonde ein, den Sender bei der Ankunft gesehen, und eilte mit erhobenen Armen auf Sender zu, als ob er ihn umhalsen wollte. Aber „Moskal" richtete sich drohend auf und knurrte ihn grimmig an. So konnte er nur aus einiger Entfernung rufen: „Ein Kollege!.... Auf der Durchreise?.... Welche Freude!"

Schuppenkrätze und Hitzblattern

Milchkrusten, Flechten, Ringwurm, Kopfschuppen und jede Form qualvoller, entstellender Ausschläge von der Kindheit bis zum Alter

Geheilt durch die Cuticura-Heilmittel.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichts-Entstellungen, wie bei Finnen und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt würde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Linderung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Muster-Hautkuren und Ausschlags-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Kapt. Graham's Heilung,

von qualvollem Ausschlag.

Kapitän W. S. Graham, 1321 Eoff Str., Wheeling, W. Va., sagt in einem, vom 14. Juni 1904 datirten Schreiben: „Ich bin so dankerfüllt, daß ich Gott preise, weil ein Freund mir Cuticura-Seife und Salbe empfohlen hatte. Ich litt lange Zeit hindurch an Wunden im Gesicht und auf dem Rücken. Einige Aerzte sagten, daß ich Blutvergiftung hätte, andere erklärten, es sei Ringwurm. Keiner derselben konnte mir helfen, aber mein Geld nahmen sie Alle. Jetzt sagen meine Freunde, daß meine Haut so klar wie die eines Säuglings sei, und ich entgegne, daß Cuticura-Seife und Salbe dies bewirkt haben."

Cuticura-Seife, Salbe und Pillen werden überall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Boston, alleinige Eigenthümer.

Bestellt "How to Cure Every Humour."

„Kusch Dich, Moskal," befahl Sender dem Hund. „Ja," erwiderte er sehr kühl, „Schauspieler bin ich allerdings" — „aber nicht Dein Kollege," fügte er in Gedanken hinzu.

Der Blonde kam heran, nun mit gesenkten Armen. "Herrmann Dagobert von Hoheneichen," sagte er mit leichter Verbeugung. „Erster Liebhaber, Held, Charakterspieler, Bonvivant."

Sender erhob sich nur halb vom Stuhl. „Alexander Kurländer." Was soll ich noch sagen, dachte er. Mir scheint, ich werd' Charakterspieler, aber das muß ja erst Nadler bestimmen. So sagte er denn garnichts.

„Kurländer?" rief Herrmann Dagobert von Hoheneichen. „Wirklich? — Alexander? — der berühmte Kurländer? O welche Freude!" Er ergriff Senders Hand. „Wie oft hab' ich schon von Ihnen gehört? Sie sind ja ein Pfeiler, ein Stolz der deutschen Kunst. Kurländer in Zaleszczyki!"

Sender war einen Augenblick verblüfft. „Sollte es wirklich einen berühmten Kurländer geben?" dachte er. Als aber der Andere ungestüm rief: „Die Freude muß ich begießen! Heda, Wirthshaus!" — da wußte er Bescheid.

„Sie irren," sagte er. „Ich bin durchaus nicht berühmt. Ich —"

„Welche Bescheidenheit!" rief Hoheneichen, und nahm am Tische Platz. „Ja, so ist die echte Größe! Ich — ich kann mich ja mit Ihnen nicht messen, aber bescheiden bin ich auch. Nur muß Alles seine Grenzen haben! Sie nicht berühmt? Wer wäre es dann? Man hat Sie ja wiederholt den zweiten Dawison genannt. Wer war's nur? Saphir — richtig — Saphir! Er, der sonst Jeden verreißt — das heißt, mich hat er auch gelobt, wiederholt und sehr, Kollege — Sie also hat er in den Himmel gehoben." Das strömte wie ein Sturzbach, er sprach einen hohen, heiseren Tenor und stieß etwas mit der Zunge an. „Und war ich denn nicht selbst dabei, als Sie das ganze Haus zu Beifallsstürmen hinrissen? Auch ich applaudirte wie besessen. Wo war es nur? In Wien? In Berlin? Aber das ist ja gleichgiltig. Wirthshaus — wo steckt der Kerl! —

Der Kellner stürzte herbei. „Auch mir so eine Flasche," befahl Hoheneichen. Der Kellner blickte Sender fragend an. Dieser schüttelte den Kopf.

„Sie irren," wiederholte er nachdrücklich. „Ich bin ja noch niemals aufgetreten. Gesehen haben wir uns freilich schon, aber daran werden Sie sich nicht erinnern." Der Sprachfehler des Künstlers hatte ihn auf die richtige Spur gebracht. „Vor zwei Jahren in Czernowitz nach der Vorstellung des Kaufmann von Venedig. Sie waren der Antonio. Sie sind damals mit am Tische des Herrn Nadler gesessen und haben sich vor Lachen über mich ausschütten wollen. Ich hab' dem Herrn Direktor erzählt, wie mir die Vorstellung gefallen hat."

„Das waren Sie!" rief Hoheneichen, ergriff Senders Hand und schwang sie wie einen Pumpenschwengel hin und her. „Um so ehrenvoller, daß Sie sich so rasch emporgearbeitet haben!"

„Nun, das muß sich ja erst zeigen. Aber ich vertraue auf den Herrn Direktor Nadler. Er ist ein braver Mann und versteht seine Sache."

„Das ist er," rief Hoheneichen, „bei Gott, ja! Ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle! Das heißt, Fehler hat er auch wie jeder Mensch. Kollege, Sie sind jung, unerfahren, gestatten Sie mir ein offenes Wort. Nadler ist gegen den Anfänger wohlwollend, gegen den fertigen Künstler hart, da regt sich sein Neid. Je talentvoller ein Mitglied ist, um so seltener beschäftigt er es. Ich weiß ein Lied davon zu singen. Was bekam ich, der in Wien, in München, in Berlin ein Liebling des Publikums war, zuletzt zu spielen? Darum bin ich ja von ihm gegangen, das heißt darum allein nicht. Er ist ja auch ein Schwindler, der Gagen verspricht und keinen Heller zahlt. Er ist uns ja im vorigen Jahr durchgebrannt und hat uns sitzen lassen. Lassen Sie sich das erzählen, Kollege, es wird Ihnen sehr interessant, sehr nützlich sein. Sehr! Aber mit trockener Kehle kann ich es nicht, lassen Sie uns eine Flasche trinken — es ist ja unter Kollegen gleichgiltig, wer sie bezahlt."

„Unter Kollegen — mag sein!" erwiderte Sender. „Aber wer auf Nadler schimpft und so lügt, ist nicht mein Kollege. Sie sind ihm durchgebrannt, weil Sie der Stickler aufgestachelt hat, und haben sich dadurch, wie es scheint, nicht gerade gut gebettet. Und statt sich selbst anzuklagen, verleumden Sie Nadler!"

Der Schauspieler fuhr empor, ebenfalls Sender. „Das wird eine Szene geben," dachte er. „Gleichviel, ich war es Nadler schuldig." Aber es kam anders. Wohl streckte der Künstler die Hand gegen Sender, aber nur, um sie gerührt auf seine Schulter zu legen.

„Sie haben Recht, Kollege," sagte er, „in Allem! Ich weiß es zu schätzen, wie mannhaft Sie da für Ihren Direktor eingetreten sind. „Ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle" — so war mein Urtheil über Nadler, ich bitte Sie, dem zuzustimmen! Dafür bin ich bereit, Ihnen zuzugeben, daß es thöricht von mir war, den Einflüsterungen dieses elenden Stickler zu folgen." Er fiel schlaff auf den Stuhl nieder. „Das ist ja ein Hundeleben! Ein Mann von uraltem Adel, ein Hoheneichen! Hahaha! Ich könnte über mich lachen, wenn ich nicht weinen müßte. Man jauchzt mir zu, aber was ist für einen, den der Beifall aller Weltstädte umtobt hat, das Jauchzen der Chorostkower und Zaleszczyker?! Aber nun gar der Abstand in der Gage! Nicht die Hauptsache für einen Künstler, aber doch nennenswerth. Damals hundert Gulden täglich, und heute?"

(Fortsetzung folgt.)

Aging

Beer doesn't cause biliousness if it is aged well.
It's the green beer that should be avoided.
Schlitz is aged for months before it is marketed; aged in refrigeration. This process alone requires nearly ten million cubic feet of room.
But the result is beer that is good for you.

Ask for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

Nationalstolz und Rassenhaß.

(Eine Betrachtung, von Alexander von Gleichen-Rußwurm, Rom.)

Zeitgenossen wie Nachkommen beklagten mehr als einmal Goethes Theilnahmlosigkeit für „nationale Interessen". Gegen diese arglistige Taktik des „alten Hasses, der ihn verfolgte", hat er sich treffend zur Beschämung manches falschen Patrioten gerechtfertigt, indem er kurz vor seinem Tode darauf hinwies, daß ein Künstler die schönste Theilnahme für seine Nation zeige, wenn er sie durch sein Wirken auf eine höhere Stufe der geistigen Kultur hinzuleiten versuche. Eckermann hat Goethes Worte aufbewahrt:

„Was heißt denn sein Vaterland lieben, und was heißt denn patriotisch wirken? Wenn ein Dichter lebenslänglich bemüht war, schädliche Vorurtheile zu bekämpfen, engherzige Ansichten zu beseitigen, den Geist seines Volkes aufzuklären, dessen Geschmack zu reinigen und dessen Gesinnungs- und Denkweise zu veredeln: was soll er denn da Besseres thun? Und wie soll er denn da patriotisch wirken?"

Echter Nationalstolz zeigt sich in Arbeit, nationaler Hochmuth in wüthendem, meist sinnlosem Geschrei. Nationalstolz wirkt für den Ruhm, für die Größe und die Bildung des eigenen Vaterlandes, sein Surrogat, der lärmende Hochmuth, wirkt gegen die Nachbarn, gegen die „Barbaren" hinter einer von der Zeit und den Umständen auf flüchtige Dauer gezogenen Grenze. Sobald sich auf solche Weise ein gefälschter oder zu unsinniger Eitelkeit gesteigerter Nationalstolz zum Rassenhaß entfaltet, wirkt er unfruchtbar, negativ, kulturzerstörend statt befördernd. Wie künstlich ist dieser Haß immer nur heraufgezüchtet worden, wie arm, wie lächerlich erscheint er, sobald ein Held den Lattenzaun umwirft, hinter dem die Schreier mit den Waffen klapperten, und sobald die Ueberreste dieses Zaunes auf dem großen „Monte Testaccio" der Geschichte ruhen.

Jede Entwicklung begann mit Zusammenschluß, vor jedem Fortschritt bildeten sich größere Gruppen aus einzelnen Theilen, die sich vorher meist befehdet hatten. Athen und Sparta sind „Griechenland" in unseren Augen, aber wie unpatriotisch erschien es dem Spartaner, die hohe Schönheit des feindlichen Athen zu bewundern! Florenz und Pisa, Venedig und Genua sind kleine Bruchtheile Italiens geworden, nachdem sie so erbittert und blutig miteinander im Kampf gelegen. Legionen sind die Fehden zwischen Fürsten, Bischöfen, Rittern und Städten, die Deutschlands Felder verheerten. Dieselben gehässigen Gefühle, zu denen heute Nationen und Natiönchen erzogen werden, trennten einst Gaue und Gilden, winzige Interessengemeinschaften von einander. Je kleiner die Interessengemeinschaft ist, desto blutiger, desto persönlicher zeigt sich der Haß, denn er nimmt Theil an den Dingen des alltäglichen Lebens; man wird immer an ihn erinnert, ohne ihm je entrinnen zu können. Der Haß eines Römers gegen Albalonga, dessen Häuser er sonnenbeschienen an den Bergen glitzern sah, war größer, wilder, als die Feindschaft gegen Karthago, die ferne Nebenbuhlerin. Auch heute ist der Stolz eines Bauern auf sein Dorf größer, als der auf sein Vaterland, der Haß auf die Burschen des Nachbarortes, mit denen er sich auf der letzten Tanzmusik geprügelt hat, ganz anders als der Haß gegen eine feindliche Nation, von deren Wesen er nur in seinem Lokalblättchen Schauermären vernimmt. Tief symbolisch ist für derartige Fragen die Erzählung vom deutschen Michel, der seine gewaltigen Glieder erst kampfbereit reckte, nachdem er selbst einen Schlag auf den breiten Rücken bekommen hatte.

Das feudale Zeitalter kannte keine Nationen. Damals gab es Herren und Unterthanen, Begriffe, die dem Wesen eines selbstbewußten Volkes widersprechen. Männer „aus aller Herren Länder" bildeten das Heer, dessen Arme dem Meistbietenden zur Verfügung standen. Nur Lokalpatriotismus blühte in allen Städtchen und Thälchen, und zwischen Menschen, die sich geographisch ferne standen, wirkte nur der Glaube als trennendes oder verbindendes Element. Kein deutscher Protestant sah in dem Schwedenkönig einen Feind, der deutsche Anhänger des Papstes plünderte, kein Katholik durfte in der rohen, spanischen Soldateska des Kaisers fremde Eindringlinge bekämpfen. Der „römische Kaiser deutscher Nation" gebot über manches Lehen in Frankreich und mancher abenteuernde Ritter nahm Dienste bei einem König, der mit seinem kaiserlichen Lehnsherrn im Kriege stand. Solchem Treiben konnte durch kein Gesetz, durch keine Schlacht ein Ende bereitet werden. Nur durch das Nationalgefühl, wie es sich bei den Völkern von innen heraus entwickelte.

Nicht einem Königswort verdankt die Nation ihr Entstehen, sondern dem Lied und der Begeisterung ihrer Dichter. Die griechische Welt lebt in der Sprache Homers, in den Gedanken eines Plato, eines Aristoteles; die italienische Nation schaart sich um den Namen Dante, um den Namen des Dichters, der sie aus der Zersplitterung geschaffen und dessen Denkmal sich heute als trotziges Wahrzeichen in Trient erhebt. Der frische und reine Enthusiasmus deutscher Jugend entwickelte sich stark und schön an Goethes Geist und Schillers Flammenworten, bis jenes thatkräftige, trotzig nationale Selbstbewußtsein entstand, das Napoleons Staatengebilde zertrümmerte und die Grundmauern des neuen deutschen Reiches baute.

Das 19. Jahrhundert bildete die Nationen, die heute waffenstarrend nebeneinander in Europa leben. Es trug den Nationalstolz in die Volksseele, in der bisher Furcht, Unterwürfigkeit und Glaubensfanatismus gewohnt hatten, und gab dadurch der freiheitlichen Strömung einen gesunden Damm, der sie vor den Fluthen des Anarchismus ebenso bewahrte wie vor dem Joch starkwilliger Usurpatoren. Gesunden Fortschritt zeigten nur Staaten, die auf das Nationalitätsprinzip gegründet waren. Naturbeobachtung aber lehrt, daß gleichzeitig oder kurz nach dem Entstehen eines neuen Lebewesens ein anderes sich bildet, das jenem verderblich wird. Aehnlich ergeht es den geistigen Strömungen, die mit ansteckender Macht wachsen, während gleichzeitig noch im Verborgenen sich ein anderes Gefühl bildet, das ihnen entgegenwirkt oder das Gute in ihnen zur Karikatur, zum Schädling steigert. Gegen den Nationalstolz bäumte sich ein Kosmopolitismus auf, der durch die leichten Verkehrsmittel und den ausgebreiteten Handel unterstützt wurde. Er fand einen geeigneten Angriffspunkt durch die Thorheit, die im Nationalstolz selbst überall die Fackel des Rassenhasses aufglühen ließ. Was ist kulturfeindlicher, thörichter als der Haß von Enkeln, weil die Großväter sich schlagen ließen? Was ist unwürdiger für einen modernen Menschen, als einen Fremden grundsätzlich zu verachten, nur weil seine Wiege unter anderem Breitegrade stand? Das Herabsehen auf die „Barbaren" ist ja nicht neu, es ist so alt wie die politische Grenze, aber gerade deshalb wäre es an der Zeit, diese Hochburg der Kulturfeindlichkeit wegzuräumen, und, getränkt von echtem Nationalstolz, einen Wettstreit an Kulturarbeit zu beginnen, wie ihn die Griechen symbolisch auf ihrem Wettspielplatz zu Olympia ausgefochten hatten. „Wie hätte ich die Waffen ergreifen können ohne Haß? Und wie hätte ich hassen können ohne Jugend?" rief Goethe, als man ihm vorwarf, nicht Partei im Völkerstreit ergriffen zu haben.

Nationalisten sind strenge Herren. Mögen sie zur Fahne der Panhellenen und Pangermanisten, der Panslawisten oder Italianissimi schwören, sie verlangen von allen Stammesgenossen ohne Ausnahme gehorsamen Heerbann und nennen jeden einen vaterlandslosen Gesellen, der sich manchmal eine eigene Meinung erlaubt. Vico, der Begründer der Geschichtsphilosophie, hat am Anfang des 18. Jahrhunderts das Wesen einer Nation mit allgemeinen Linien umrissen. Er nannte sie eine natürlich entstandene Vereinigung von Menschen, die durch Geburtsland und Abstammung, durch Sitten und Sprache eine gemeinsame Art und Auffassung des Lebens erhalten haben. Geschichtsprofessoren und Staatsökonomen erweiterten diese Erklärung im Lauf der Zeiten, Mancini und Mamiani in Italien, Geschichtsforscher wie Ranke und Treitschke in Deutschland, den beiden Völkern, die den Nationalismus zu ihrer politischen Einheit praktisch verwertheten. Goethe fand, als er der Armee nach Frankreich folgte, die natürliche Grenze der Länder in der Gewohnheit des Volkes, schwarzes oder weißes Brot zu essen. Diese Scheidung ist stärker, vielleicht grundlegender als alle anderen. Nirgends tritt die Feindschaft, der Rassenhaß deutlicher zutage als in der gegenseitigen Verachtung der Nationalgerichte. „Wurstfresser" wird der Deutsche von seinen Nachbarn genannt, „Salamucci" ist der Spitzname des Italieners in Wien. Man kann dieses Beispiel in die Tiefen der Geschichte und die Breite der Länder verfolgen, man wird überall auf analoge Redensarten stoßen. Nicht umsonst lautet das Sprichwort: „Der Mensch ist, was er ißt."

Wie alles Irdische beruht auch der Nationalstolz, nebst seiner Karikatur, dem Rassenhaß, auf physischen Gründen. Der Neger und der weiße Mann empfinden ihren Geruch gegenseitig auf das unangenehmste. Zwischen Ostasiaten und Westeuropäern soll dieselbe Antipathie zum Ausdruck kommen. So schrieb Herder zu einer Zeit, in der die Menschen genau zu beobachten anfingen:

„Der Europäer ißt alles, sagt der Inder, und sein feinerer Geruch hat schon vor den Ausdünstungen desselben einen Abscheu. Er kann ihn nach seinen Begriffen nicht anders als in die verworfene Kaste klassifiziren, der zur tiefsten Verachtung alles zu essen erlaubt ward. Auch in vielen Ländern der Mohammedaner heißen die Europäer, und nicht blos aus Religionshaß, unreine Thiere."

Verschiedene Völker können sich eben „nicht riechen", wie die Redensart von Menschen, die sich hassen, sehr richtig lautet. Wen der Geruch von Zwiebeln und heißem Oel, von Käse und frisch gewaschener Wäsche unleidlich dünkt, der wird dem Volk des europäischen Südens niemals mit gerechtem Verständniß gegenübertreten; er kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Zivilisation, deren Resultate ihm so feindlich zur Nase steigen, der seinigen bedeutend nachstehen muß. Und wer den Geruch von eingeschlossener Luft und nassen Kleidern, von fettem Essen und Alkohol nicht vertragen kann, der wird nie das Leben und den Daseinskampf eines nordischen Volkes liebevoll erfassen und den Mann in den festen, geschmierten Stiefeln immer für einen Barbaren halten. Je feiner sich das Nervensystem entwickelt, desto stärker, desto unerbittlicher treten diese Unterschiede hervor und es ist kein Zufall, daß sich die Empfindlichkeit für das Nationaleigenthümliche der Völker entwickelt hat. Gerade deshalb sind die Stammesgenossen so hart, so streng und ausschließend gegen jene geworben, die sich gegen den Zwang der nationalen Strömung auflehnen wollen. Sie sehen darin eine Empörung gegen etwas Natürliches, Unabänderliches. Der grausamste Despot kann Kompromisse schließen, das erweckte Nationalgefühl weist sie zurück, ebenso wie die Natur keine Kompromisse kennt.

Jede Nation birgt ein gemeinsames Fluidum, das man mit demselben Recht ihre Seele nennen kann, wie man das Geheimnißvolle im einzelnen Menschen Seele nennt. Unsichtbar und unberührbar schwebt sie durch die Atmosphäre eines Landes und verdichtet sich hin und wieder zu greifbaren Thatsachen oder Erscheinungen. Man kann an vielen Angehörigen einer Nation vorübergehen, kann sie beobachten und mit ihnen verkehren, ohne ein charakteristisches Merkmal ihres Stammes auffallend gewahr zu werden. Auf einmal, plötzlich, ganz unerwartet bricht die Nationalseele durch, ein Ausruf, ein Wort, eine Bewegung hat sie verrathen, und man sagt sich — je nach dem eigenen Standpunkt, befremdet oder erfreut — „so kann nur ein Urgermane, ein Stockrusse, ein Engländer denken oder thun!" Das Vorhandensein eines Nationalcharakters wird im gewöhnlichen Leben mehr gefühlt als gesehen, denn auffallende Züge beginnt die nivellirende Kultur mehr und mehr zu verwischen. Sie hat die Unterschiede zwischen Stadt und Land, zwischen einzelnen Thälern und benachbarten Städten ausgeglichen, sie wird auch aus den verschiedensten Völkern den Typus des Europäers zusammenschleifen.

Manchen Philosophen des 19. Jahrhunderts hat die Frage beschäftigt: war der Nationalcharakter eines Volkes angestammt und schon vor der Zivilisation vorhanden oder hat ihn diese ausdrücklich und langsam geprägt? Emerson, Taine, Nietzsche haben sich mit den Gründen und Erscheinungen einer ausgesprochenen Nationalität beschäftigt. Zur Antwort mag eine kleine Geschichte beitragen. Ich weiß nicht, ob sie alten Ueberlieferungen entstammt, oder ob sie ein späterer Dichter erfunden. Man erzählt, daß die Gallier auf Kriegsfahrten, so oft es donnerte, die Schwerter drohend emporstreckten und riefen: „Wenn der Himmel einstürzt, so werden ihn unsere Waffen aufhalten." Hier spricht sich der Muth eines Volkes aus, das nur gegen Menschen zu kämpfen hatte und auch in der Natur nur einen menschlichen Gegner sah.

Die Anfänge des Nationalcharakters mit allen seinen Uebertreibungen liegen im Klima begründet, mit diesem können sie sich abschwächen, verstärken und ändern. Ob der Nationalcharakter aber äußerlich laut und übertrieben erscheint, oder ob er innerlich in geheimem Schaffen an der Vollendung des Volkes arbeitet, hängt von den Wellen der Kultur ab, die ihn bloßlegen oder verdecken. Herder schrieb in den Ideen zur Philosophie der Menschheit:

„Die Mythologie jedes Volkes ist ein Abdruck der eigentlichen Art, wie es die Natur ansah, insonderheit, ob es, seinem Klima und Genius nach, mehr Gutes oder Uebel in derselben fand, und wie es sich etwa das eine durch das andere zu erklären suchte. Auch in den wildesten Strichen also und in den mißrathensten Zügen ist sie ein philosophischer Versuch der menschlichen Seele, die, ehe sie aufwacht, träumt und gern in ihrer Kindheit bleibt."

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. Ino,dis&d

— Man nimmt die Menschen nur mit dem ein, was man für sie ausgibt.

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Kölnische Zeitung: Es erscheint nicht überflüssig, die Wirkungen des neuen Gesetzes, das schon auf den Jahrgang 1904 Anwendung findet, etwas näher zu beleuchten, damit sich bei uns nicht unrichtige Auffassungen festsetzen, wie sie schon bei der Berathung der Friedenspräsenzstärke in der Budgetkommission des Reichstags hervorgetreten sind. Zunächst unterliegt es keinem Zweifel, daß man in Zukunft mit einer gleichmäßig ausgebildeten, mobilen Armee Frankreichs rechnen muß, da der große Prozentsatz, der heute nur ein Jahr, thatsächlich zehn Monate dienenden Leute fortfällt und die zweijährige Dienstzeit voll ausgenutzt wird. Das Gesetz vereinfacht ferner die Reglements, vermehrt das länger dienende Ausbildungspersonal und trägt bei den berittenen Truppen durch eine größere Zahl von Kapitulanten und Dreijährig-Freiwilligen dafür Sorge, daß auch fernerhin ebenso viel über zwei Jahre dienende Leute vorhanden sind wie jetzt. Das alles stellt eine gründliche Schulung sicher.

Eine Herabsetzung der heutigen Durchschnitts-Iststärke wird nach der Versicherung des Kriegsministers Berteaux nicht zu befürchten sein. Das neue Gesetz vermehrt das Ausbildungs- und das ältere Stamm-Personal, es bewilligt 31,750 kapitulirende Unteroffiziere und 18,000 Korporale, sowie 6000 Gemeine an Kapitulanten mehr. Sollte aber wider Erwarten einmal die Durchschnitts-Iststärke nicht voll erreicht werden, so bietet der Artikel 33 des Gesetzes ein bequemes Mittel, sie zu steigern. Dieser Artikel erlaubt dem Kriegs- und dem Marineminister, in besonderen Fällen die Leute, die ihr zweites Dienstjahr vollendet haben, noch länger unter den Waffen zu halten, sowie die Leute des dritten Jahrgangs auch wieder einzubeordern. Vermehrt und, wie man erwartet, auch verbessert wird durch das neue Gesetz das Reserve-Offizierkorps. Während die Zöglinge von St. Cyr und die der polytechnischen Schule, die Berufsoffiziere werden, nur ein Jahr im Mannschaftsstande dienen, haben die Zöglinge der sogenannten „großen Schulen" nach dem Besuch noch ein zweites Jahr unter den Waffen zu bleiben und dann drei Uebungen in der Reserve zu machen. Ebenso haben die Leute, die nach einem Jahr aktiver Dienstzeit und Ablegung der Prüfung nach Bedarf und Eignung zu Reserve-Offizieranwärtern ernannt werden, ein zweites Jahr zu dienen, nämlich sechs Monate zur besonderen Ausbildung, und nach Bestehen der Offizierprüfung weitere sechs Monate als Unterleutnants der Reserve. Sie haben auch drei Uebungen in der Reserve abzuleisten.

So ist die demokratische Gleichheit vor dem Rekrutirungsgesetz für alle hergestellt. Der Durchschnitt der Allgemeinbildung des Offiziernachwuchses der aktiven Armee dürfte allerdings sinken. Sollen doch 60 Prozent der Infanterie-, 68 Prozent der Kavallerie-, 55 Prozent der Artillerie- und Genie-Offiziere aus dem Unteroffizierstande hervorgehen.

„Juckende Hämorrhoiden waren der Fluch meines Lebens. War beinahe wild. Doan's Ointment heilte mich schnell und dauernd, nachdem die Doktoren versagt hatten." C. F. Cornwell, Valley Str., Saugerties, N. Y. difr

— Vokativus. — „Ich weiß nicht, soll ich heuer in das Salzkammergut oder in den Harz. Ich bin rathlos." — „So fahre doch mit der Eisenbahn, wenn Du kein Rad hast."

— Seine Meinung. — „Sie haben wohl gelesen, daß mehrere hundert Menschen an Typhus gestorben sind, weil das Trinkwasser mit Bazillen infizirt war?" — „Schrecklich, daß es so viele Menschen gibt, die noch immer Wasser trinken."

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of

NEW YORK.

At 6 months old

35 DOSES – 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Umgestoßen!

New Yorker Arbeitergesetz im Bundes-Obergericht.

Washington, D. K., 18. April. Mit 5 gegen 4 Stimmen hat das Bundesobergericht das New Yorker Staatsgesetz, welches die Arbeitszeit in Bäckereien auf 10 Stunden den Tag und 60 Stunden die Woche beschränkt, für verfassungswidrig erklärt, da es die Kontraktfreiheit einschränke. Die Richter, welche einen gegentheiligen Standpunkt einnahmen, waren: Harlan, White, Day und Holmes. Richter Harlan sagte, es sei im ganzen letzten Jahrhundert keine wichtigere Entscheidung in diesem Gerichtshof gefällt worden, als die vorliegende.

Die Entscheidung wurde von Richter Peckham ausgeschrieben. Durch sie wird eine Entscheidung des New Yorker Appellationsgerichtes (des höchsten Gerichtshofes des Staates New York) umgestoßen, welche von Richter Parker, vormaligem demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten, ausgearbeitet worden war.

Der Prozeßfall, welcher diese Entscheidung herbeiführte, betraf einen Bäckermeister namens Lockner in der Stadt Utica, welcher schuldig befunden wurde, einem Angestellten seiner Bäckerei gestattet zu haben, mehr als 60 Stunden per Woche zu arbeiten, und dafür zu einer Geldstrafe von $50 verurtheilt wurde.

Aus Wiskonsins Gesetzgebung.

Madison, Wis., 18. April. Ohne Debatte nahm das Staatsabgeordnetenhaus mit 75 gegen 12 Stimmen die Bahnratenkommissions-Vorlage der LaFollette'schen Administration an.

Ferner hieß das Abgeordnetenhaus die Senatsvorlagen gegen den Verkauf von Riesenschwärmern („giant crackers") und gegen das Frühjahrsschießen gut.

Niedergestimmt wurde die sozialdemokratische Resolution betreffs eines Alterspensionsfonds.

Roosevelt erlegt wieder einen Bären.

Newcastle, Kolo., 18. April. Eine telegraphische Botschaft vom Roosevelt'schen Jagdlager (27 Meilen südlich von Newcastle) meldet, es herrsche dort große Freude über die Erlegung eines zweiten Bären durch Präsident Roosevelt. Die Bestie wog 650 Pfund und gehörte zur Gattung der Schwarzbären, während der, am Samstag erlegte Bär zur braunen Gattung gehörte. Der Präsident hat in beiden Fällen den, von den Rüden gestellten Bären mit einem einzigen Schuß zur Strecke gebracht, nach einem nicht ungefährlichen Ritt. Ehe der Schwarzbär geschossen wurde, tödtete er einen der Jagdhunde.

Deutschland und Onkel Sam.

Meistbegünstigungsvertrag soll gekündigt werden.

Berlin, 17. April. Die (agrarische) „Deutsche Tageszeitung", die stets verlangte, daß die Regierung dem Meistbegünstigungsabkommen mit den Ver. Staaten ein Ende mache, sagt jetzt ohne Vorbehalt, dieser Vertrag werde bald gekündigt werden.

Man konnte vom Reichskanzler oder einem sonstigen Minister noch keine Erklärung darüber erlangen.

Neuer blutiger Kampf!

Saloniki, Europäische Türkei, 18. April. Eine Bande Bulgaren griff am 15. April das Kloster von Athmas, bei Klisura, an, welches von einer Bande Griechen besetzt gehalten wurde. 15 Bulgaren aber wurden bei dem Angriff getödtet, und die übrigen flohen nach Zagowitschani; die Griechen verfolgten sie dorthin, tödteten dabei viele und brannten eine Anzahl Häuser nieder.

Auch fand wieder ein Gefecht zwischen Türken und Albaniern bei Frizren statt; und die Albanier wurden mit Verlust von 50 Todten geschlagen.

Neuer Studentenstreit.

Unter der alten Parole! — Nordd. Lloyd macht gute Geschäfte. — Zuckersyndikat geplant. — Typhusabnahme in Deutsch-Südafrika.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. April. Abermals ist der Studentenkampf um „akademische Freiheit" entbrannt, nachdem der neu gebildete Studentenausschuß der Technischen Hochschule zu Charlottenburg aufgelöst worden war, weil er beschlossen hatte, konfessionelle Studentenverbindungen nicht mehr anzuerkennen. Dies geschah auf direktes Geheiß des Kultusministeriums, der angeblich eine ganze Reihe ähnlicher Aufforderungen an akademische Behörden preußischer Hochschulen ergehen lassen will. Der Studentenausschuß der Technischen Hochschule zu Hannover wurde blos deshalb noch nicht aufgelöst, weil die betreffende Aufforderung des Kultusministeriums zu spät kam, indem der dortige akademische Senat bereits die Statuten des Ausschusses anerkannt hatte.

So droht denn der, kaum beigelegte Streit, stärker wieder zu entbrennen, als zuvor. Im Hinblick auf die drohenden Gefahren hat der Senat der Göttinger Universität eine Eingabe an das Kultusministerium gerichtet, worin er gegen den Eingriff in die Selbstverwaltung der Universitäten energisch protestirt. Der Senat macht eindringlich darauf aufmerksam, daß es von Uebel wäre, die Studenten durch Maßregeln, die zumeist auf hochpolitische Motive zurückzuführen seien, noch mehr aufzureizen und sie selbst in die politische Arena zu drängen, da ohnehin genug Zündstoff vorhanden sei. Ein freundschaftliches Verhältniß zwischen Rektor und Senat und den Studenten beruhe auf alter Ueberlieferung der Universitäten. Dieses dürfe nicht gestört werden, wenn nicht die deutschen Hochschulen in dasselbe Fahrwasser gelangen sollten, wie solche in anderen Ländern.

Diese Eingabe, die in ebenso entschiedenem Ton, wie unzweideutiger Sprache abgefaßt ist, wird ohne Zweifel allgemeine Aufmerksamkeit erregen, und es wird in akademischen Kreisen erwartet, daß ähnliche Proteste in Menge an das Kultusministerium gelangen werden.

Nach den Osterferien wird die Angelegenheit jedenfalls den preußischen Landtag, sowie den Reichstag wieder beschäftigen.

Die Stadtverwaltung von Göttingen bewilligte 100,000 Mark zur Errichtung eines Denkmals für die berühmten „Göttinger Sieben" (welche gegen die einseitige Aufhebung der hannöverschen Verfassung von 1833 protestirt hatten und deshalb als Professoren entlassen wurden.)

Das preußische Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht, worin die schnelle Abnahme der Typhus-Epidemie unter den deutschen Truppen in Südwestafrika konstatirt wird. Dies erfreuliche Ergebniß ist laut amtlicher Erklärung der, von den Stabsärzten Eggert und Kuhn angewandten Schutzimpfung nach Pfeiffer-Kolle'scher Methode zu verdanken. Der Hauptbrutherd der Seuche war Karibib, und auf dieser Station sind außer den Truppen sämmtliche Einwohner, auch die Schwarzen, geimpft worden.

Von Nürnberg aus wird angesichts gewisser Strömungen konstatirt, daß bei der letzten bairischen juristischen Staatsprüfung von den Kandidaten nur drei die Note „1" erhalten haben. Und diese drei sind sämmtlich Juden.

Aus Bayreuth wird ein klassisches Beispiel von Schäbigkeit gemeldet. Als vor einigen Monaten die Leiche des, in St. Gilgenberg bei Ansbach gestorbenen geisteskranken Fürsten Alexander zur Lippe nach dem Bahnhof überführt wurde, blies die, zum Dienst befolene Kapelle des 7. Infanterie-Regiments Prinz Leopold in Bayreuth den, sieben Kilometer langen Weg bei der bittersten Kälte Trauermärsche. Jetzt erhielten die 45 Mann zusammen — ganze fünfzig Mark Belohnung.

In Hanau hat der Meineids-Prozeß gegen die sieben Helfershelfer des berüchtigten Wilddiebs Rehm, der ein Alibi beweisen wollte, sein Ende gefunden. Die Angeklagten wurden zu Zuchthausstrafen von zusammen 28 Jahren verurtheilt.

Aus Frankfurt a. M. verlautet, daß Unterhandlungen zur Gründung eines neuen deutschen Zuckersyndikats im Gange seien.

Präsident Plate vom Norddeutschen Lloyd erklärt auf Anfrage, daß die Meldung von einer demnächstigen Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft unbegründet sei. Des Weiteren wird bekannt gegeben, daß die Geschäfte des Nordd. Lloyd sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres außerordentlich gehoben haben. Die Reineinnahme betrug in dem fraglichen Quartal drei bis vier Millionen Mk. mehr, als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, und es wird erwartet, daß sich die Profite das ganze Frühjahr und den Sommer hindurch auf gleicher Höhe erhalten werden.

Wiederum wird ein deutsches Rittergut in polnische Hände übergehen, und die reichsdeutsche Presse erhebt von Neuem bittere Klage über solchen Frevel an den Interessen des Deutschthums. Der Besitzer Bamberger von Berlin hat sein bedeutendes Anwesen Mlodzitowo im Kreise Schroda, Regierungsbezirk Posen, an einen Polen verkauft, und die Ansiedlungskommission hat das Nachsehen. Derartige Fälle häufen sich in jüngster Zeit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Manchaug, Mass., ist ein unabhängige französische katholische Kirchengemeinde zum Baptismus übergetreten.

— Präsident Roosevelt hat eine Einladung erhalten, auf seiner geplanten Reise nach den Philippinen auch Japan zu besuchen.

— Hiram Cronk in Utica, N. Y., der einzige überlebende amerikanische Veteran aus dem Kriege von 1812, feiert morgen seinen 105. Geburtstag.

— Auch in Georgia, Nord-Karolina und anderen südlichen Gegenden verursachte der neuerliche Frost großen Schaden.

— Der Anti-Tuberkulose-Kongreß, an welchem auch Aerzte aus Europa theilnehmen, trat im Kapitol zu Atlanta, Ga., zusammen.

— Bewohner in Madison, Jll., ersuchten den Gouverneur um militärischen Schutz bei den heutigen Wahlen. Der Gouverneur gab Weisung, 100 Extra-Sheriffsgehilfen zu vereidigen.

— C. V. Daniels, Sohn eines Engländers, verließ die Eastman'sche Handelsschule in Poughkeepsie, N. Y., da 160 andere Schüler um seine Entlassung ersuchten, weil er angeblich Negerblut in den Adern hat.

— Am hellen Tage entfernte der Bildhauer C. D. Billman ein, von ihm geschaffenes Denkmal des Präsidenten McKinley aus dem Stadtpark zu Logansport, Ind., weil für dasselbe nicht bezahlt worden war.

— Der Zustand des kranken Bühnen-Veteranen Joseph Jefferson hat sich, wie aus West Palm Beach, Fla., gemeldet wird, dermaßen verschlimmert, daß seine Angehörigen fast alle Hoffnung aufgegeben haben.

— Das Bundesobergericht bestätigte eine Kreisgerichtsentscheidung von Missouri, wonach das Bierinspektionsgesetz nicht mit der Verfassung im Widerspruch steht, wie ein Vertreter der Pabst'schen Firma behauptet hatte.

— 300 Zöglinge der Lowell-Schule zu South Omaha, Nebr., meuterten wegen der Aufnahme von zwei jungen Japanern, welche die Söhne von Schlachthaus-Streikbrechern sind. Polizei mußte aufgeboten werden.

— Etwa 100 Syrier aus Indiana und Ohio wohnen in Hamilton, O., dem Prozeß gegen Ali Salomon Kapool wegen Ermordung seines Landsmannes Mahmud Hamzy bei. Die That soll mit den politischen Zuständen in Syrien zusammenhängen.

— Ueber 1000 betrügerische Prüfungszeugnisse für Grubenarbeiter, sollen in Wilkesbarre, Pa., seit Januar ausgestellt worden sein, gegen Zahlung von je $1 bis $5! Neuerdings wurden wieder zwei Mitglieder der Prüfungsbehörde verhaftet.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 5, St. Louis 9; Cincinnati 4, Pittsburg 6; Brooklyn 4, Philadelphia 7. „American League" — Chicago 1, St. Louis 0; Washington 1, New York 13. Mehrere Spiele fanden wegen der Kälte nicht statt.

Ausland.

— In Venedig, Italien, wird jetzt die Gasbeleuchtung verstadtlicht werden.

— Die Kongregation der Propaganda in Rom beschloß, die Theilung des Erzbisthums Milwaukee gutzuheißen.

— Die französische Deputirtenkammer nahm die Vorlage an, wonach 1903 eine Arbeiter-Ausstellung in Paris stattfinden wird.

— Ein großer Theil der Bahnangestellten in Mailand, Italien, hat den neuen Streik nicht mitgemacht, und manche andere auch nicht.

— Der großen Auswanderung aus Sibirien soll durch Bewilligung von Kreisparlamenten für drei sibirische Gouvernements Einhalt geboten werden.

— Die Berufung des britischen Dampfers „Nigretia", der am 5. Jan. von den Japanern gekapert wurde, ist abgewiesen worden; Schiff und Ladung bleiben konfiszirt.

— Antwerpen soll, einem Plan der Regierung zufolge, welcher von der dortigen Handelskammer gutgeheißen wurde, zum größten Hafen der Welt gemacht werden, mit einer Auslage von 200 Millionen Franken.

— Ein amerikanischer Missionär Namens Kennedy wurde von mehr, als hundert chinesischen Räubern zu Kuhongsien angegriffen. Nach einer Angabe wurde er getödtet, nach einer anderen schwer verwundet.

— Bei der weiteren Berathung der Vorlage betreffs Trennung von Kirche und Staat in der französischen Deputirtenkammer wurde ein sozialistischer Antrag, alles Kircheneigenthum zu verkaufen und den Ertrag dem Arbeiter-Unterstützungsfonds zu überweisen, mit 520 gegen 51 Stimmen abgelehnt.

— Der französische Senat lehnte einen Antrag der Opposition ab, die Pensionen zu unterdrücken, welche von Napoleon I. zur Aufrechterhaltung des, während des ersten Kaiserreiches verarmten Adels, bewilligt worden waren. Premierminister Rouvier sagte, es sei Ehrensache, Verpflichtungen treu zu bleiben, welche von der Nation eingegangen worden seien.

— Die Unruhen in Limoges, Frankreich, in Verbindung mit dem Porzellanarbeiterstreik, werden ernster. Gestern Abend versuchten Streiker, ihre verhafteten Kameraden aus dem Gefängniß zu befreien, errichteten Barrikaden und hißten rothe und schwarze Fahnen auf. Schließlich schoß das Militär scharf, tödtete einen Streiker und verwundete mehrere andere.

— Ein Korrespondent der „Schlesischen Zeitung" erzählt von General Sakharow, dem früheren russischen Stabschef in der Mandschurei, daß er nur wegen eines Ehebruchskandals ins Feld geschickt worden sei, nachdem er heimlich Scheidung von seiner Gattin erwirkt habe, mit der er 25 Jahre zusammengelebt, und daß er dann im Felde mit seiner Geliebten, einer zweifelhaften Person, getraut worden sei. Seine vormalige Gattin soll aus Gram wahnsinnig geworden sein!

Lokalbericht.

Starb den Flammentod.

Die kleine Ella Pronita das Opfer.

Ein Funke aus dem Kochherde setzte gestern Abend die Kleider der 19 Monate alten Ella Pronita, deren Vater ein in der Nähe von Barrington ansässiger Landwirth ist, in Brand. Die Mutter versuchte die Flammen zu ersticken. Bei dieser Gelegenheit erlitt sie selbst schwere Brandwunden am Gesicht und an den Armen. Die Kleine hatte sie nicht retten können. Das Kind starb schon nach kurzem, schwerem Leiden. Frau Pronita befindet sich in ärztlicher Behandlung. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

In seinem Schlafzimmer wurde heute der 63jährige Schriftsetzer Wm. E. Milton, Nr. 1066 59. Str., von seiner Tochter Florence an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Seine Angehörigen sind überzeugt, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Wie Nahrung wirkt.

Ein sicherer Weg zur Beseitigung von Eingeweide-Leiden.

Sogenannte „Septic" Blinddarm-Entzündung dauert oft jahrelang. Dieses wird durch Weißbrot, Kartoffeln und andere Arten von stärkehaltiger Nahrung verursacht, die der Mensch nicht richtig verdaut und es ist nutzlos, zu versuchen, eine dauernde Besserung durch Anwendung von Droguen zu erzielen, denn alle Droguen versagen schließlich und gewähren keine Linderung, wenn die Ursache des Uebels nicht beigelegt wird.

Septic Blinddarm-Entzündung ist eine allgemeine Bezeichnung für den krankhaften Zustand der Eingeweide, verursacht durch unverdaute Stärke, und wie obengesagt, mag jahrelang andauern; aber trotzdem wird auch weiterhin stärkehaltige Nahrung genossen.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache unter Aerzten und Leuten, die das Experiment gemacht haben, daß, wenn Eingeweide-Erschütterungen eintreten, ein Wechsel in der Nahrung gemacht werden muß, und daß die berühmte vorverdaute Grape Nuts-Nahrung das beste Mittel ist, denn sie enthält keine Medizin irgendwelcher Art, sondern ist hergestellt von den besten Theilen von Weizen und Gerste, in welche der stärkehaltige Theil in Zucker verwandelt ist, der in den menschlichen Eingeweiden gefunden wird, nachdem der stärkehaltige Theil der Nahrung völlig verdaut ist.

Wenn Grape Nuts anstatt Brot oder irgend einer anderen Form von Stärke genossen wird, so erhält der Körper die nothwendigen Elemente bereits in Gestalt dieses Zuckers (bekannt als „Post-Zucker") und ist daher fertig für sofortige Assimilirung, denn der erste Theil der Verdauung hat außerhalb des Körpers während des Herstellungs-Prozesses stattgefunden.

Man kann sich absolut auf die Wirkung verlassen und die Krankheit wird durch diese Methode gehoben.

Ein bekannter Missourier Redakteur erzählt diese lustige Geschichte:

„Drei Jahre litt ich an Septic Blinddarm-Entzündung mit allem was dazu gehört. Die Aerzte vermochten nicht zu helfen und die Schwierigkeit, Nahrung zu finden, die sich assimiliren ließ ohne große Schmerzen in der Region des Vermiform Appendix zu verursachen, war fast unüberwindlich, bis ich Grape Nuts fand.

„Grape-Nuts schmeckte mir, und ich verdaue es vollständig. Es hat sich nicht nur als die befriedigendste, nahrhafteste Speise erwiesen, sondern es hat thatsächlich mein Leiden beseitigt. Ich bin heute, drei Monate nachdem ich mit Grape Nuts begonnen, absolut von allen Leiden befreit — bin in bester Gesundheit und ich schreibe meine Frische des Geistes und des Körpers Grape-Nuts zu." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Massenhaft Platz.

Zeitweilige Unterbringung der Countyämter.

Beschwerde über Polizistenrohheit

Ein New Yorker Finanzmann glaubt an die „Müller-Zertifikate". — Die Abwasserbehörde vergibt wichtige Kontrakte. — Ein weiterer Fall von Genickstarre.

Dem Countyrath sind zehn Angebote von Räumlichkeiten in zentral gelegenen Hochbauten zugegangen für die Unterbringung der verschiedenen Countyämter, Gerichtshöfe usw., für die Zeit bis zur Fertigstellung des geplanten neuen Countygebäudes. Verwalter der folgenden Bauten haben Angebote gemacht: „Ashland," „Chamber of Commerce," „Patton," „Open Board of Trade," „Rand-McNally," „Monadnock," „Fort Dearborn," „Teutonic," „Manhattan," „85 Dearborn Str." — Die in Frage kommenden Räumlichkeiten messen von 5000 („Chamber of Commerce") bis 120,000 Quadratfuß („Patton"). 135,000 Quadratfuß bietet eine Partei an, die an der Ecke von Wabash Ave. und Madison Str. einen Hochbau errichten läßt, der aber erst im Januar nächsten Jahres fertig wird. Der Geschäftsführer der County-Verwaltung sichtet gegenwärtig die Angebote und wird berichten, welche davon annehmbar erscheinen und welche nicht.

Die dem Urkunden-Registrator Davis vom Countyrath zugegangene Anordnung, er solle fernerhin nicht mehr dulden, daß die Abstrakt-Gesellschaften ganze Kompagnien von Angestellten in seinen Amtsräumen arbeiten lassen, als ob diese den betreffenden Gesellschaften gehörten, wird von Herrn Davis durchgeführt werden, wenn auch nicht in dem Maße, daß den Gesellschaften, bezw. deren Angestellten, der Zutritt zu den Archiven und die Benutzung derselben geradezu verwehrt würde.

Bei der Zivildienst-Kommission ist eine Beschwerde über die Schutzleute Peter J. Farrell und Wm. Mutter eingelaufen. Es wird denselben von einem gewissen Charles Carberry, Nr. 3800 Prairie Ave., zum Vorwurf gemacht, daß sie ihn am 11. April in einer Wirthschaft an 39. Str. und Indiana Ave. überfallen, für verhaftet erklärt und schmählich mißhandelt hätten, nur um ihn nachträglich wieder laufen zu lassen mit der Entschuldigung, sie hätten sich in der Person geirrt.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite (Ald. Dougherty, Vorsitzer) hielt gestern eine erste Sitzung ab und beschloß, bis auf Weiteres jeden Nachmittag zusammenzutreten und bis zur nächsten Stadtraths-Sitzung alle dem Ausschuß vorliegenden Rückstände auszuarbeiten. Ald. Reese, das einzige neue Stadtraths-Mitglied, welches diesem Komite angehört, wurde verschiedenen Unter-Ausschüssen zugetheilt.

Mayor Dunne erhielt gestern von dem früheren New Yorker Stadtkämmerer Bird Coler, Mitinhaber der Bankfirma W. N. Coler & Co., ein Schreiben, worin derselbe seine Absicht erklärt, ein Theil seines Privatvermögens in „Müller-Zertifikaten" anzulegen, sobald die Chicagoer Stadtverwaltung bei der Verwirklichung ihrer Verstadtlichungspläne solche ausstellen sollte. Auch macht Herr Coler sich anheischig, ein Syndikat zusammenzubringen, das die Unterbringung sämmtlicher oder des größten Theiles dieser Zertifikate übernehmen würde. Er persönlich, sagt Herr Coler in seinem Briefe, sei mit den Chicagoer Verstadtlichungs-Bestrebungen durchaus einverstanden und halte dafür, daß die auszustellenden Zertifikate als vorzügliche Sicherheiten zu betrachten sein würden. Er habe seinerzeit in New York befürwortet, die Stadt sollte in ähnlicher Weise die sämmtlichen, innerhalb ihrer Gemarkung liegenden Werften an sich bringen und in öffentlichem Interesse verwalten.

Mit einem sehr guten Zeugniß hat Stadtanwalt Smulski seinen bisherigen Assistenten Rothmann aus dem Dienste der Stadt entlassen. Herr Rothmann war Vertreter der Stadt in Schadenersatzprozessen und hat die weitaus meisten, die er geführt, glänzend gewonnen.

Die Einschätzungs-Behörde hat beschlossen, sich am Freitag von Hrn. Wm. A. Somers einen Vortrag über das in St. Paul eingeführte System der Einschätzung von Bodenwerthen Vortrag halten zu lassen. Vielleicht wird sich auch ein Vertreter der Behörde nach St. Paul begeben, um an Ort und Stelle zu erkunden, wie dieses System arbeitet.

Die Abwasser-Behörde vergab gestern den jährlichen Kontrakt für Baggerarbeiten an die „Chicago and Great Lakes Dredging and Dock Co.", und zwar wurde als Baggerpreis 17½ Cts. für die Kubikyard festgesetzt. Dieselbe Gesellschaft hat auch wieder den Kontrakt für Dockbauten erhalten. Sie berechnet für solche $17.75 den Längenfuß. Der Kontrakt für den Bau der Kraftumwandlungsstation in Lockport wurde der Hayes Brothers Co. von Janesville, Wis., zuerkannt. Das Angebot derselben stellt sich auf $293,492. — Der Verwaltungs-Behörde des Lincoln Park wurde Erlaubniß ertheilt, für die von ihr geplanten Auffüllungsarbeiten 500,000 Kubikyards Geröll von den Ufern des großen Grabens holen zu lassen.

In der Vorstadt Wheaton hat Frau Jarvis Hunt durch Sammlungen einen Fonds von $3000 für die Straßenreinigung aufgebracht und diese dann unter ihre persönliche Leitung gestellt. Sie will mit diesen und Arbeiten dieser Art fortfahren, „bis die Gemeindeverwaltung zur Pflichterkenntniß gelangt."

Rico Spera, ein junger italienischer Einwanderer, der hier gestern in Begleitung seiner in Hurley, Wis., ansässigen Landsmannes Castagus aus New York eintraf, war unterwegs von der Genickstarre befallen worden und hat in dem Countyhospital untergebracht werden müssen. Seitens des Gesundheitsamtes sind alle geboten erscheinenden Mittel angewandt worden, um einer möglichen Ansteckungsgefahr vorzubeugen.

Erbe gesucht.

Der Vermißte ist der 24-jährige Harry Hubbard von Boston.

Polizeichef O'Neill erhielt heute einen Brief von Frau Lizzie F. Cullen, Roxford, Mass., in dem er ersucht wird, Nachforschungen nach dem Verbleib des 24jährigen Harry Hubbard anzustellen. Der Vater des jungen Mannes sei kürzlich in Boston, Mass., gestorben, und habe werthvolles Grundeigenthum und baares Geld hinterlassen, dessen Erbe Harry sei.

Hubbard sen. habe sich vor zehn Jahren von seiner Frau getrennt. Schreiberin glaube, daß sein Sohn sich zur Zeit in Chicago befinde.

J. H. Brooks, Nr. 470 3. Straße, San Bernadino, Kal., wünscht die Adresse seines, muthmaßlich in Chicago weilenden Vaters A. R. Brooks zu erfahren.

Frau Charlotte Kavanaugh, Nr. 86 W. Chippewa Straße, Buffalo, hat die hiesige Polizei ersucht, ihr behilflich zu sein, die Adresse ihres Sohnes Charles zu ermitteln, der aus St. Louis verschwunden ist. Sie ist der Ansicht, daß er nach Chicago gereist ist.

Frau J. Prior, St. Paul, Minn., bittet die hiesige Polizei, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihrer zehnjährigen Nichte Lucile Condner, einer Pflegetochter von Thomas S. Condner, der von drei Monaten Nr. 265 Wells Straße wohnte.

Die McGuires.

Das Mißachtungsverfahren gegen sie niedergeschlagen.

Von einem Beamten des Jugendgerichtes wurde neulich in der Obhut der Eheleute Wm. T. und Lizzie McGuire ein 11 Monate altes Kind entdeckt, welches denselben von seiner Mutter, ehe diese im County-Hospital starb, zur Pflege anvertraut worden war. Die McGuires betrieben zur Zeit ein nicht einwandfreies „Hotel", und der fragliche Gerichtsbeamte war der Ansicht, daß dieses für die kleine Waise nicht der richtige Platz sei. Er meldete den Fall dem Jugendrichter Mack, der die McGuires anwies, sich mit dem Kinde vor ihm einzufinden und seine Entscheidung abzuwarten. Frau Lizzie kam auch, William aber hatte sich mit dem Baby nach Pittsburg geflüchtet. Richter Mack erblickte hierin eine Verschwörung und ordnete an, daß Frau McGuire hinter Schloß und Riegel gesetzt werden sollte, bis ihr Gatte mit dem Kinde nach Chicago zurückkehre und sich der Botmäßigkeit des Jugendgerichtes unterstelle. Frau McGuire hat sich dann der Dienste des Anwaltes George A. Trude versichert, und dieser hat sie jetzt losgeeist. Er erwirkte nämlich vom Appellhof ein Erkenntniß, daß das Verfahren vor Richter Mack nicht in der gehörigen Form erfolgt sei. Staatsanwalt Healy, der die Maßnahme des Richters Mack vor dem Appellhof hätte rechtfertigen sollen, mußte zugeben, daß die Einwände des Vertheidigers der Frau McGuire berechtigt waren. Wahrscheinlich wird nun die Frau ihrem Manne nach Pittsburg folgen, und bis dahin reicht der Arm des Chicagoer Jugendgerichtes nicht.

Skrofeln, Salzfluß, Rothlauf und andere unangenehme Hautkrankheiten weichen schnell und dauernd der reinigenden, läuternden Macht von Burdock Blood Bitters. dist

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bekanntes altes Hotel wechselt den Eigenthümer.

Das alte Atlantic Hotel an der Südwestecke von Van Buren und Sherman Str. ist von James R. Walker und dem Nachlaß von Wirt D. Walker für $150,000 an Homer C. Chapin verkauft worden. Das sechsstöckige Gebäude, welches gleich nach dem großen Brande errichtet wurde, hat 58½ Fuß Front an Van Buren Str. und ist 125 Fuß tief. Chapin besitzt jetzt 102 Fuß Front an Van Buren und 225 Fuß Front an Sherman Straße.

Die Lake Shore & Michigan Southern Bahngesellschaft hat an Peter C. Burne ein 10²/₃ Acres enthaltendes Stück Land an State Str., 99 Fuß nördlich von 66. Place, für $42,000 verkauft. Der Käufer gedenkt eine große Fabrik auf dem Grundstück zu errichten.

Das Apartmentgebäude an der Südwestecke von Michigan Ave. und 59. Str., mit 70 bei 170 Fuß Grundfläche, hat Robert Bartlett von Magan, O., für $45,000 von Otto D. Bjorkquist käuflich erstanden.

Von dem homöopathischen College von Chicago hat das Hering Medical College das Grundeigenthum an der südöstlichen Ecke von Wood und York Str., 75 bei 123 Fuß, für $22,000 erworben.

Kurzer Wahn, lange Reue.

Der Apotheker Isaac Platt, Nr. 809 Ashland Ave., hat Ursache, wenn Annie Malcolm die Wahrheit spricht, wegen einer unbedachten Handlung sich selber die schönsten Ehrentitel beizulegen, und vielleicht hilft ihm dabei noch seine ihm angetraute Ehehälfte.

Im Juni 1903 war Annie in seiner Apotheke angestellt, und Isaac soll sich durch die hübsche Larve seiner Angestellten haben dazu hinreißen lassen, sie zu umarmen. Dafür verlangt die Schöne jetzt $15,000 Schadenersatz. Sie wohnt bei ihren Eltern, Nr. 4621 Wentworth Avenue.

Erschöpft? Entkräftet?

Ich gebe Euch gern einen vollen Dollar werth meines Mittels, damit Ihr es versucht.

Ich verlange keine Sicherheit. Kein Versprechen. Die Dollar-Flasche ist frei. Euer Apotheker wird auf meine Anweisung Euch einen vollen Dollar werth aushändigen und mir die Rechnung zuschicken.

Wodurch untergraben Arbeit und Sorge, Ueberanstrengung, Ausschreitungen, übermäßige Genußsucht die Konstitution und erschöpfen und schwächen Männer und Frauen, machen sie ruhelos, schlaflos, entmuthigt und mürrisch? Weil sie die kleinen zarten Nerven schwächen, auf welche das Leben selbst beruht.

Nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt — nicht die Nerven, welche Eure Bewegungen und Eure Gedanken beherrschen.

Sondern die automatischen Nerven, welche allein und unwillkürlich Tag und Nacht Euer Herz in Bewegung halten — Eure Verdauungs-Apparate kontrolliren — Eure Leber reguliren — Eure Nieren in Thätigkeit versetzen.

Dies sind die Nerven, welche durch Sorgen sich abnutzen und zusammenbrechen.

Es ist nutzlos, das leidende Organ zu behandeln — das unregelmäßige Herz — die kranke Leber — den rebellirenden Magen — die affizirten Nieren. Diese sind nicht Schuld daran. Wendet Euch den Nerven zu, welche sie kontrolliren. Dort werdet Ihr den Sitz des Leidens finden.

Es ist nutzlos, Stimulanz- und Betäubungsmittel zu nehmen, denn diese geben im besten Falle nur zeitweilige Linderung und verschieben nur den Tag der Abrechnung.

Dies ist nichts Neues — dies kann kein Arzt leugnen. Aber es blieb Dr. Shoop vorbehalten, diese Kenntnisse praktisch anzuwenden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund. Dies ist das Ende aller vitalen Leiden. Dies ist das Ende aller schlaflosen Nächte und ruheloser Tage. Dies ist das Ende von „Nervosität," das Ende von Gehirn-Erschöpfung und Ermüdung.

Wenn Ihr erschöpft und entkräftet seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standard-Flasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche, ist, zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box G. 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

4,18ap

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank Bldg., Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen.

Bielenberg, August Christian, geb. am 14. November 1863 in Hemme in Norderdithmarschen, in Erbschaftssachen gesucht.

Böttcher, Auguste, geb. Hannemann, aus Reibbekardt, Kr. Greifenberg i. Pom., angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Ehms, Heinrich, Schlachter, geb. 11. November 1881 zu Kiel, zuletzt angeblich 557 oder 757 Armitage Ave., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen. Gesucht von seinem Vater.

Galow, Frank O., geb. 14. Januar 1874 in Preußen, im Jahre 1896 hier eingewandert, 1904 in Grand Haven, Michigan, wohnhaft, woselbst er seine Postsachen unter Box 504 erbeten, jetzt angebl. in Chicago, Jll., wohnhaft. (Gesucht von seinem Vater.)

Graf, Ernst, aus Rostock, Mecklenburg, zuletzt im Deutschen Hospital in Chicago.

Hannemann, Heinrich Wilhelm, aus Bölzin, Kr. Greifenberg i. Pom., angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Just, Franz, geb. in Magdeburg, im Jahre 1853 hier eingewandert, angeblich im Jahre 1858 in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen; gesucht von seinem Bruder.

Liebetrau, Otto, aus Freiberg i. S., Fleischer, früher 4337 Armour Ave., jetzt in den Stock Yards.

Mertens, Ernst Paul Fritz, gen. Martin Weck, geb. 27. Juli 1873 zu Berlin, angeblich bei der Firma F. J. Berry & Co., Stock Yards, in Chicago, beschäftigt, gesucht von seiner Mutter.

Plotha, alias Plotto, Annuszis (Johann), aus Tilsit; Kaufmann, geb. 7. Juli 1862, im Jahre 1893 hier eingewandert, im November 1903 in Nr. 69 Dearborn Ave., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen; gesucht von seiner Schwester.

Podeberseck, Franziska, von Essen a. d. Ruhr, früher in Carbonville, Jll., jetzt angeblich in Wilmington, Jll., wohnhaft.

Ramm, Antoinette, geb. 1. August 1867, Tochter des am 5. August 1867 in Quincy, Jll., verstorbenen Joachim Hinrich Ramm und dessen Ehefrau Elise geb. Mons oder Moes, oder deren Nachkommen. (Vermögensangelegenheit.)

Riese, Bruno, früher in Nr. 1418 S. 50. Ave., Grant Works, Jll., zuletzt 472 W. Harrison Str., 2. Floor, Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Ritter, Fritz Richard Otto, Landwirth, aus Giersdorf, Kreis Goldberg Haynau, zuletzt in Chicago, Banner Hotel, 142 Michigan Str.

Rohwer, Claus, geb. am 28. März 1841 zu Dammstedt, Gemeinde Jebenstedt, Kr. Rendsburg, soll früher in Davenport, Iowa, gewohnt haben, in Erbschaftsangelegenheit gesucht.

Wendt, Farmer im Staate Michigan, angeblich in Addison, Mich., wohnhaft.

Wermann, Eugen, aus Berlin, 32 Jahre alt, im Jahre 1898 eingewandert, gesucht von seiner Mutter.

Wiuff, Nis. J., zuletzt 5139 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., vorher in Round Lake, Jll.

Woicechowski, Michael, von Chelmce, Reg. Bez. Bromberg; angeblich 440 Noble Str., Chicago, Jll., wohnhaft.

Zeller, August, Gärtner, in den 70er Jahren aus der Provinz Posen eingewandert, angeblich in Michigan wohnhaft und Weinbergsbesitzer.

Kerzen kommen zu Ehren.

Durch den Bruch eines Maschinentheils in der elektrischen Beleuchtungsanlage des Lexington Hotels an Michigan Ave. und 22. Str. wurde diese gestern Abend um 10 Uhr außer Wirksamkeit gesetzt und ein Glühlicht nach dem anderen verglomm, bis das ganze große Gebäude im Innern finster war. Für solche Fälle hält die Betriebsleitung des Hotels Kerzen in Bereitschaft, und zu diesen mußten die 600 Gäste des Hauses gestern ihre Zuflucht nehmen, bis der Schaden wieder ausgebessert war.

Die meisten Menschen denken, daß eine Erkältung ihren Lauf nehmen muß und von selbst heilt. Das vielfach der Fall, nachdem man mehr oder weniger Unbequemlichkeiten und Schmerzen erlitten und wohl auch an Arbeit verloren hat. Selbst die gelindeste Erkältung zehrt an unseren Kräften und kann in Schwindsucht ausarten. Heile schnell mit Cold-Push. In Apotheken zu haben. 18mz,18ap

Wieder auf dem Posten.

Morris Salmonson, der Vorsteher des Heirathsscheine-Bureau, der einige Tage in seiner Wohnung in Rogers Park krank darniedergelegen hatte, hat sich jetzt wieder soweit erholt, daß er den Dienst wieder zu versehen imstande ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Blicke in die Zukunft.

Dem Schießpulver gebührt wahrscheinlich mehr Dank für die Beseitigung des mittelalterlichen Raubritterthums, als den damaligen Fürsten und ihren Edikten. Nicht nur konnten mittels der neuen Erfindung die Zwingburgen gebrochen werden, welche Jahrhunderte hindurch der Schrecken der Reisenden, der Bauern und selbst der Städte gewesen waren, sondern es wurde auch den Landesherren möglich gemacht, verhältnißmäßig wohlfeile Heere von Landsknechten anzuwerben, gegen deren Büchsen die schwergepanzerten Ritter nicht mehr aufkommen konnten. Die zufällige Entdeckung eines Alchymisten, der wahrscheinlich Gold machen wollte, führte also zu einer der größten gesellschaftlichen Umwälzungen, welche die Geschichte zu verzeichnen hat. Den „Feudalherren" der Neuzeit, denen „der Staat" mit seinen Gesetzgebern, Vollstreckungsbeamten und Gerichtshöfen bis jetzt so wenig hat anhaben können, mag es ähnlich ergehen, wie ihren Vorläufern, und voraussichtlich wird ihr Geschick sich noch viel rascher erfüllen.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Automobilomnibus das Monopol der Straßenbahngesellschaften zu brechen beginnt. In London hat er sich schon thatsächlich eine hervorragende Stellung als öffentliches Verkehrsmittel erobert, und da er dort den Unternehmern ungewöhnlich hohe Gewinnste abwirft, so dürfte er sehr bald in allen Städten eingeführt werden, deren Straßenpflaster seine Anwendung gestattet. Diese Kraftwagen lassen sich mit vergleichsweise geringen Kosten anschaffen und betreiben, sind nicht an Schienen, Drahtleitungen und Kraftstationen gebunden und können die Fahrkunden überall aufnehmen und absetzen. Bricht ein einzelner Wagen zusammen, so geräth nicht gleich das ganze System in's Stocken. Somit ist das neue Verkehrsmittel den „Trolleybahnen" in jeder Hinsicht überlegen. Sein Hauptvorzug aber besteht darin, daß auch „der kleine Mann" sich einen solchen Omnibus anschaffen und ihn auf eigene Rechnung betreiben kann, so daß sich auf diesem Gebiete wieder der freie Wettbewerb entfalten mag. Dann werden die Fahrpreise sozusagen von selbst heruntergehen, und die verschiedenen Unternehmer werden, um Kundschaft anzulocken, dem Publikum möglichst große Bequemlichkeiten bieten.

Doch auch andere Monopole werden durch den Erfindungsgeist ernstlich bedroht. Es ist beispielsweise erwiesen, daß das Azetylengas mehr Leuchtkraft besitzt, als das Kohlenwassergas und das elektrische Glühlicht. Das zu seiner Herstellung erforderliche Calcium Carbide läßt sich aber sehr billig bereiten, und die nothwendigen Apparate sind gleichfalls nicht unerschwinglich theuer. Sind erst die Patente erloschen, so wird fast Jedermann seine eigene Beleuchtungsanstalt einrichten, und jedes „Flat" vollends wird seinen Bewohnern ein vorzügliches Gas zu äußerst mäßigem Preise liefern können. Der willkürlichen Uebertheuerung, deren sich die großen Korporationen allenthalben schuldig machen, wird also schneller und wirksamer entgegengearbeitet werden, als durch die Verstadtlichung der Gasanstalten und der Elektrizitätsanlagen.

Selbst der privatkapitalistische Großbetrieb, sofern er auf sehr umfangreichen und theuren Kraftanlagen beruht, mag nicht ewig die Alleinherrschaft ausüben. Schon jetzt werden Gasolin-, Petroleum- und Alkoholmotoren in jeder Größe und zu Preisen verkauft, die ihre Verwendung selbst in den kleinsten Betrieben und sogar auf der Farm ermöglichen. Diese Maschinen lassen sich mit „Generators" verbinden, die sowohl elektrisches Licht wie übertragbare Kraft erzeugen, also den mannichfaltigsten Zwecken dienstbar gemacht werden können. Warum sollte sich unter diesen Umständen neben der Massenproduktion nicht wieder ein selbstständiger Handwerksbetrieb entwickeln? Ist für die Bedürfnisse der Massen gesorgt, so regt sich wieder der individuelle Geschmack, dem nur durch unabhängige Meister oder Künstler Rechnung getragen werden kann. Deshalb werden besonders geschickte Handwerker mit Hilfe der oben genannten Motoren vermuthlich sehr bald wieder ihre eigenen Werkstätten eröffnen können, denn sie werden keines enormen Betriebskapitals bedürfen.

Wie sich die Zukunft gestalten wird, kann selbst der Weiseste nicht bestimmt voraussagen. Aus den schon jetzt vorliegenden Anzeichen läßt sich jedoch der Schluß ziehen, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung nicht nothwendig in die sozialistische oder staatssozialistische übergehen muß. Vielmehr ist es mindestens denkbar, daß die Uebermacht des Großkapitals, ob sie nun zur „Verelendigung" der Massen führt oder nicht, gebrochen werden kann, ohne daß die Freiheit und Selbstständigkeit des Einzelnen vernichtet werden. Könnte der Monopolismus in allen seinen Formen nur durch die Uebertragung aller Betriebe an die Gemeinde und den Staat beseitigt werden, so würde die gebildete Menschheit früher oder später dieses Auskunftsmittel wählen, weil die Selbstsucht der Menge auf die Dauer stärker ist, als die Selbstsucht des Einzelnen. Bietet sich aber noch ein anderer Ausweg, so wird die Masse schwerlich aus freien Stücken die Staatssklaverei wählen.

Tempelreinigung.

„Und sie bewegt sich doch", und zwar so ungefähr im Kreise herum. Wüßten wir das nicht schon längst, so müßte uns jetzt so allmählig eine Ahnung davon werden. Denn wir haben in der jüngsten Zeit Verschiedenes vernommen, was eine neuzeitliche Wiederholung jener großen Tempelsäuberung in Jerusalem vor beinahe 1900 Jahren erwarten läßt. Eine neuzeitliche, denn so schnell wie damals mit dem Hinauswerfen der Geldwechsler wird's im vorliegenden Falle nicht gehen. Dazu haben wir zu viele Richter in Chicago, und ist unser Land viel zu sehr Rechtsstaat. Auch sind die Triebfedern etwas anderer Art. Die Säuberung soll zwar auch im öffentlichen Interesse geschehen, aber es mußten sich erst Privatinteressen bedroht sehen, bezw. Privatintersssen einen Vortheil darin erblicken, ehe man den jahrzehnte langen Mißbrauch erkennen lernte.

Es handelt sich um die Säuberung der „Recorders Office" Cook County's von den Abstraktgesellschaften, die sich dort mit den Jahren so breit machten, daß für das eigentliche Publikum gar kein Raum verbleibt und auch der öffentliche Dienst beengt wird. Die Abstraktgesellschaften haben in den für das Publikum eingerichteten Räumen viele Dutzende Pulte stehen, an denen Tag für Tag vom Morgen bis zum Abend Advokaten, Schreiber, „Typewriterinnen" ihre Privatgeschäfte besorgen, so daß die ganze „Recorders-Office" mehr eine Schreibstube jener Gesellschaften scheint, als irgendwas anderes, und deren Angestellten gewohnt wurden, den Bürgersmann, der sich einmal dorthin verirrt, um auf eigene Faust etwas nachzusehen und von den Grundbüchern Gebrauch zu machen, als unverschämten Eindringling zu betrachten. So ist es schon seit langen Jahren gewesen, ohne daß Jemand seine Stimme dagegen erhoben hätte, und man würde wohl auch jetzt noch gar nichts Anstößiges darin finden, wenn nicht die Chicago Title & Trust Co., die es verstanden hatte, sich durch das Aus- und Aufkaufen allen Wettbewerbes das „Abstraktmonopol" zu sichern, von neuem Wettbewerb „bedroht" wäre.

Die Sache ist recht interessant. Es zeigt sich da eine recht schöne Wechselwirkung: Die Chicago Title & Trust Co. hat ein sehr gut gehendes Geschäft, das sich zu erhalten sie selbstverständlich ernsthaft bemüht ist. Demzufolge hat sie das Torrens-Gesetz, nach welchem das County selbst die Besitztitel garantirt und die Grundeigenthumsübertragung so viel leichter und billiger ist, von allem Anfang an durch ihre viele Advokaten und Agenten auf jede mögliche Weise verdächtigen lassen, so daß ängstliche Leute immer noch nicht so recht daran glauben wollen und es vorziehen, sich ihre Besitztitel von ihr gewährleisten zu lassen. Sehr oft bleibt ihnen dabei gar keine Wahl, denn die Abstrakt-Gesellschaft bewilligt „Prozente", und um sich diesen „Nebenverdienst" zu sichern, verlangen viele Makler, wo es sich um eine Beleihung von Grundbesitz handelt, die Bürgschaft seitens der Privatgesellschaft. So erfreute sich das Geschäft der Title & Trust Co. trotz des Torrens-Gesetz dauernd der schönsten Blüthe und die genannte Gesellschaft war in der Recorders Office nach wie vor zu Hause; die neuen Grundbücher, welche das County mit großen Kosten anfertigen ließ, schienen nur zu ihrer größeren Bequemlichkeit da zu sein. Aber—das Geschäft war zu schön und bequem, als daß der Neid ihr das Monopol auf die Dauer hätte gönnen können. Es war ja nur nöthig, von den neuen Grundbüchern Abschriften machen zu lassen und man konnte ebenso gut in das fein zahlende und, da das Publikum von dem Torrens-Gesetz anscheinend nicht viel wissen wollte, voraussichtlich dauernde Geschäft gehen. So bildete sich eine neue Gesellschaft und das Abschreiben nahm seinen Anfang.

Der Title & Trust Co. drohte neuer Wettbewerb und das machte die Grundeigenthumsbörse darauf aufmerksam, daß das Abschreiben der ganzen Bücher doch eigentlich ein arger Mißbrauch des dem Publikum zustehenden Rechts, Einsicht in dieselben zu nehmen und Notirungen zu machen, sei; sie protestirte dagegen und ihre Advokaten „entschieden", daß die neue Gesellschaft kein Recht dazu besäße. Der Protest that aber mehr. Er rückte die jahrelange mißbräuchliche Benutzung des für das Publikum bestimmten Raumes in der Recorders Office seitens der alten Abstraktgesellschaft in's Licht der Oeffentlichkeit, so daß ihn schließlich auch der Countyrath sehen mußte und die Folge ist, daß diese Behörde gestern den „Urkundenregistrator" anwies, alle die Pulte, Schreibmaschinen, Bücher usw., die die Abstraktgesellschaften in seiner Office haben, sofort daraus zu entfernen und die „fortdauernde Erledigung von Privatgeschäften irgend welcher Personen oder Korporationen in den amtlichen Räumen zu verbieten".

„Sofort" — schnelleres „Muhven" kann seinerzeit von den Geldwechslern im Tempel zu Jerusalem auch nicht gut verlangt worden sein, aber — hier ist das nicht so schlimm gemeint. Das sofort bedeutet vorläufig nur: vielleicht später einmal. Denn selbstverständlich muß nun erst gerichtlich festgestellt werden, ob die Countyverwaltung das Recht hat, die Abstraktgesellschaften hinauszuwerfen. Die alte Gesellschaft kann sich vielleicht auf alte Ansiedlungsrechte berufen und daß der neuen wenigstens das Recht, die kostspieligen Bücher abzuschreiben, nicht streitig gemacht werden kann, wird vom County-Anwalt behauptet. Wenn sie dieses Recht aber hat, dann wird man aber auch ihren Angestellten wohl oder übel die „fortdauernde Erledigung von Geschäften" in der Recorders Office gestatten müssen, denn mit „nach Hause" nehmen lassen kann man die Bücher doch nicht. Von dem Wort bis zur That scheint's in der That noch sehr weit, aber — der Schein mag auch hier trügen.

Wenn sich's einzig und allein um das öffentliche Interesse handelte, da wäre wohl wenig Aussicht. Denn wie die Abstraktgesellschaften in der Recorders-Office, so machen sich die Zollhausmakler im Zollhaus breit—sehr zum Nachtheile eines Jeden, der ihre theuren Dienste nicht in Anspruch nimmt—und es hat noch nie ein Hahn danach gekräht. Aber der Recorder bezieht jetzt Spesen für jede Eintragung unter dem Torrens-System! Ein Privatinteresse an maßgebender oder doch einflußreicher Stelle würde gefördert werden durch die „Tempelreinigung", und da mag in absehbarer Zeit etwas daraus werden.

Staat und Arbeitszeit.

Ein Achtstunden-Gesetz des Staates Utah gilt, und ein Zehnstunden-Gesetz des Staates New York gilt nicht. Der Staat Utah ist berechtigt, den Arbeitern eines gewissen, von ihm als gesundheitsgefährlich erachteten Gewerbes zu verbieten, mehr als acht Stunden des Tages zu arbeiten, und den Arbeitgebern solchen Gewerbes zu verbieten, ihre Arbeiter mehr als acht Stunden arbeiten zu lassen. Der Staat New York aber ist nicht berechtigt, den Arbeitern und Arbeitgebern eines von ihm als gesundheitsgefährlich erachteten Gewerbes eine Arbeitszeit von mehr als zehn Stunden zu verbieten. Beides laut Entscheidung der weisen Männer des Bundesobergerichts.

Die Entscheidung bezüglich des Utaher Gesetzes wurde schon vor ungefähr fünf Jahren gefällt, die Entscheidung betreffs des New Yorker Gesetzes ist erst gestern ergangen. Trotzdem steht der hohe Gerichtshof noch heute auf dem Standpunkt, den er eingenommen zur Zeit der früheren Entscheidung. Der Unterschied ist nicht im Urtheil, sondern in den Gesetzen; oder, genauer gesagt, in der Wahl des Gegenstands der Gesetze.

Das Utaher Gesetz regelt die Arbeit im unterirdischen Bergbau und in den Erzschmerzwerken. Das sind Arbeitsbetriebe, die ihrer Natur nach mit besonderen Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter verknüpft sind. Deshalb hatte die Legislatur von Utah es für nothwendig erachtet, zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter hier eine Beschränkung vorzuschreiben, die unter anderen Verhältnissen nicht für nöthig erachtet wurde. Auf denselben Grund hin hat das Bundesobergericht das Gesetz aufrecht erhalten, als es von den Arbeitgebern als angeblich verfassungswidrig angefochten wurde. Das Gesetz wurde anerkannt als ein berechtigter Ausfluß der Polizeigewalt des Staates: jener großen Gewalt, welche den Staat ermächtigt, die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Wohlfahrt zu wahren. Alles Eigenthumsrecht und alle Beziehungen der Bürger unter einander sind unterworfen dieser Gewalt. Man hat ihr Grundgebot und Grundprinzip in die Worte gefaßt: „Gebrauche das Deine, daß Du die Andern nicht schädigst." Wer sein Eigenthum, seine Arbeit, sein Recht oder seine Machtbefugniß solchermaßen gebraucht, daß dadurch eine Gefahr für Andere, eine Schädigung des Gemeinwohls entsteht, dem darf der Staat kraft seiner Polizeigewalt Einhalt gebieten. Ueberlange Arbeit in ungesunden Betrieben ist eine solche Gefahr. Folglich ist es das Recht des Staates, solcher Arbeit angemessene Beschränkung zu setzen.

Mit dieser Begründung stand das Utaher Achtstunden-Gesetz. Man hat damals gefragt, ob es nun überhaupt für die staatliche Gewalt zur Regelung der Arbeitszeit noch eine Grenze gebe. Die heute vorliegende Entscheidung zeigt, daß es noch eine gibt. Zugleich aber zeigt sie, daß diese Grenze nur noch eine sehr schwache und hinfällige ist.

* * *

Das zur Aburtheilung gelangte New Yorker Gesetz regelt die Arbeit im Bäckergewerbe. Es schreibt vor, daß Arbeiter in Bäckereien nicht mehr als zehn Stunden in einem Tage, und nicht mehr als sechzig Stunden in einer Woche arbeiten dürfen. Eine Mehrheit des höchsten Gerichtshofes erklärt dieses Gesetz für ungiltig, weil kein vernünftiger Grund vorliege, das Bäckergewerbe zu den gefährlichen Gewerben zu rechnen. Die Arbeit des Bäckers setzt ihn keinen besonderen Gefahren aus. Deshalb sei das Gesetz, obgleich scheinbar als eine Gesundheitsmaßregel erlassen, in Wahrheit keine solche Maßregel. Kein Gesundheitsgesetz, sondern schlechtweg ein Arbeitsgesetz, eine willkürliche Beschränkung der Freiheit des Arbeitsvertrages. Dazu aber habe der Staat kein Recht. Die Bäcker sind nicht Kinder, und stehen nicht unter Vormundschaft, sondern sind Männer, die das Recht haben, nach ihrem eigenen Ermessen über ihre Arbeit zu verfügen, Arbeit zu kaufen und zu verkaufen, so lange sie dadurch der öffentlichen Ordnung, Sicherheit oder Wohlfahrt keinen Schaden zufügen. Dieses Recht ihnen zu nehmen, sei ein Verstoß gegen das 14. Amendement der Bundesverfassung, demzufolge niemand seines Lebens, seiner Freiheit oder seines Eigenthums ohne gehöriges Rechtsverfahren beraubt werden darf.

Das heißt, das ist die Ansicht von fünf der Herren Richter. Vier andere Mitglieder des selben hohen Gerichtshofes sind anderer Ansicht. Alles in Allem genommen —, sagt der alte Harlan in seinem Minderheitsgutachten — ist es durchaus keine unvernünftige Annahme, daß stetige, tägliche Arbeit von mehr als zehnstündiger Dauer in einem Backhause von nachtheiligem Einfluß auf die Gesundheit sein kann. Es lassen sich dafür vielmehr recht verständige Gründe anführen. Wo es aber solche Gründe gibt, da habe man kein Recht, die bona fides des Staates in Zweifel zu ziehen; kein Recht zur Annahme, daß er etwas Anderes gemeint, als was er ausgesprochen hat; kein Recht zur Annahme, daß er ohne gehörigen Bedacht und Ueberlegung gehandelt. Wo es solche Gründe gibt, da sei es Pflicht der Gerichte, die Rechte des Staates zu achten und seine Gesetze als rechtsgiltig anzuerkennen, sofern sie nicht klärlich, handgreiflich und über allen Zweifel mit der Verfassung der Ver. Staaten in Widerspruch stehen.

* * *

Das ist die Ansicht einer Minderheit, der nur eine Stimme zur Mehrheit fehlt! Findet sich einmal diese Stimme, was schon bei der nächsten Aenderung im Gerichtshof der Fall sein mag, so ist dem Rechte des Staates zur Regelung der Arbeitszeit thatsächlich keine Grenze mehr gezogen. „Gründe" sind hier billig wie Brombeeren. Gründe lassen sich anführen für die Schädlichkeit jeder Arbeit, wenn sie „zu lange" ausgedehnt wird. Gründe, recht verständige Gründe sogar lassen sich anführen, warum es schädlich ist oder doch schädlich sein kann, wenn einer tagtäglich mehr als eine gewisse Anzahl Stunden auf den Beinen stehen muß, und ebenso gute und triftige Gründe dafür, daß es ihm schaden kann, wenn er tagtäglich die gewisse Stundenzahl stillsitzen muß. Aufenthalt im Freien kann schaden und Aufenthalt im Zimmer kann schaden. Wird als Begründung der Arbeitsbeschränkung nicht mehr der Nachweis einer besonderen Gefahr verlangt, sondern schon die bloße allgemeine Möglichkeit einer Schädigung als genügend anerkannt, so gibt's keine Arbeit mehr, die der Staat nicht beschränken könnte.

Und daß wir noch nicht so weit sind, dem steht, wie gesagt, nur noch eine Stimme im Wege. Freilich wird, wenn's einmal so weit ist, im Großen und Ganzen immer noch Alles sein, wie zuvor. Wir haben Gewerbe, in denen die Arbeiter eine Beschränkung ihrer Arbeitszeit sich gesichert haben, nicht bloß auf 60 Stunden die Woche, sondern auf 44 Stunden die Woche — völlig ohne Staatsgesetz. Und wir haben andere, in denen auch das schärfste Gesetz die Arbeitszeit nicht kürzer machen würde, aus dem einfachen Grunde, daß der Staat, selbst wenn er die Macht hat, die Arbeitszeit zu bestimmen, doch nicht die Macht hat, den Arbeitslohn zu bestimmen, weil er niemand zwingen kann, mehr für eine Arbeit zu bezahlen, als die Arbeit Werth für ihn hat, und weil die Arbeiter selber sich zur Wehre setzen würden gegen ein Gesetz, das ihnen wehren wollte, so lange zu arbeiten als es nöthig ist, sich den gewohnten Unterhalt zu erwerben. Wieviel der Staat auch thun kann, Alles kann er nicht. Und was auf dem Wege der freien, natürlichen Entwicklung nicht erreicht werden kann, das läßt sich schließlich auch durch kein Gesetz erreichen.

Chinesische Sinnsprüche.

In den Sprichwörtern einer Nation spiegelt sich ihr Geist und Charakter getreulich ab. Die „Weisheit der Gasse" gewährt in die Eigenart fremden Volksthums einen tiefen Einblick: Aus der Fülle chinesischer Spruchweisheit bietet Bruno Navarra in seinen „Chinesischen Sinnsprüchen" (Heidelberg. Karl Winters Buchhandlung) eine reiche Sammlung. Die Biegsamkeit und Kürze der chinesischen Sprache läßt sie zur Bildung von Epigrammen und Antithesen besonders geschaffen erscheinen. In der Literatur sowohl wie im öffentlichen Leben spielen sie eine große Rolle. Beißender Spott und eine gewisse zynische Auffassung des menschlichen Wesens kennzeichnet das chinesische Sprichwort; es verräth mehr Weltklugheit als Freundlichkeit und Mitgefühl, denn es ist dem Denken eines arbeitsamen, nicht allzu heiteren Volkes entsprungen. Einige Proben werden zeigen, daß in den scharfgeschliffenen, spitzzüngigen Sätzen auch für den Abendländer eine reiche Fülle von Lebenswahrheiten enthalten ist:

„Geld ist ein guter Diener, aber ein gefährlicher Herr."

„Ein mächtiger Gott hat wohlgenährte Priester."

„Wer borgt, um zu bauen, baut, um zu verkaufen."

„Wer seine Bedürfnisse vermindert, bereichert sich."

„Auch der Landesfürst hat seine armen Verwandten."

„Ziehe gute Nachbarn entfernten Verwandten vor."

„Es gibt zwei gute Menschen: der eine ist todt, der andere noch nicht geboren."

„Männer in der Gesellschaft hören sich zu, Frauen sehen sich an."

„Schöne Frauen sind zumeist sehr unglücklich."

„Häßliche Gattinnen sind kostbare Schätze."

„Kaufe nie etwas, was du nicht nöthig hast, nur weil es billig ist."

„Reue ist das Echo einer verlorenen Tugend."

„Ehe du eine Wohnung miethest, erkundige dich nach der Nachbarschaft."

„Kluge Männer sind selten schön; schöne Frauen selten klug."

Lokalbericht.

Neue Zeugin.

Frau „Karl von Babo" will Hochs erste Gattin sein.

In der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue sprach gestern Nachmittag eine Frau vor, die angab, Grund zu der Annahme zu haben, die erste Gattin des Mormonerichs, angeblichen Mörders und Heirathsschwindlers Johann Hoch zu sein. Sie wurde nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts geleitet und, nachdem sie dort vernommen war, in das County-Gefängniß geführt. Hoch wurde mitgetheilt, daß „Freunde" ihn zu sprechen wünschten. Er befand sich auf der Mitte der Treppe, als er die Frau sah. „Sie ist eine Schwindlerin", erklärte er und weigerte sich, auch nur ein Wort mit ihr zu wechseln.

Die Frau erklärte später im Amtszimmer des Staatsanwalts, daß der Häftling ihr Gatte sei. Sie habe ihn im Jahre 1875 in Deutschland geheirathet. Er habe sich Karl Hazel genannt und sei Maurer von Beruf gewesen. Im Jahre 1879 sei sie mit ihm nach Amerika ausgewandert. Sie hätten sich in Marion, Wis., niedergelassen, seien dann nach Whiting, und später nach Blue Island verzogen. Dort habe Hazel den Namen Karl von Babo angenommen, den sie noch führe. In Blue Island sei er mit einem Apotheker, Namens Meyer, in Verbindung getreten. Mit diesem habe er eine Patentmedizin fabrizirt, später aber die Medizin selbst hergestellt. Sie sei erkrankt. Er habe sie veranlaßt, von ihm zubereitete Medizin zu nehmen, und sie sei fast gestorben. Im Jahre 1889 habe er sie böswillig verlassen. Die Polizei habe ihn in Michigan aufgestöbert. Sie sei zu ihm gereist. Auf der Heimfahrt begriffen, habe er sie wieder verlassen. Ein Jahr später habe sie erfahren, daß er in Jowa wegen unbefugter Herstellung von Patentmedizin prozessirt wurde. Seit seiner Entlassung aus dem Zuchthause habe sie erst vor einigen Tagen im Hotel Alexander, Nr. 114 N. Clark Straße, dessen Besitzer sie vor 15 Jahren kennen lernte, durch Zufall von Hoch erfahren und sofort vermuthet, daß der Häftling ihr Gatte sei. Im Hotel wohne sie seit zwei Monaten. Ihren Mädchennamen anzugeben weigerte sich die Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Müller

im Alter von 82 Jahren am Sonntag, den 16. April, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 20. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 47 Fry Str., nach der St. Peterskirche und von da nach Graceland. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louisa Müller, Gattin, nebst Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Bitte keine Blumen.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still.
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. dml

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Carl Kerber

nach langem schwerem Leiden am 15. April 1905 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 10360 Ave. H., nach der Luther. Kirche und von da nach dem Hammond Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Kerber, Gattin.
Carl Kerber, Hermann Kerber, Söhne.
Anna Koepke, Emma Mahlitz, Ida Kerber, Töchter.
Heinrich Dust, Otto Mahlitz, Schwiegersöhne.
Emma Kerber, Schwiegertochter, nebst Enkel.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Susanna Schramm

am Sonntag, den 16. April 1905, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, 8 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2110 LaSalle Str., nach der St. Peterskirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Batta geb. **Theisen, Maria Anna Gutrich** geb. **Theisen, Julia Howe** geb. **Schramm**, Töchter.
Nikolaus Schramm und **Jakob Schramm**, Söhne. modi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Sohn u. unseren Bruder

Otto Echt,

Sohn des verstorbenen Albert Echt, heute Morgen um 6 Uhr im Alter von beinahe 12 Jahren zu sich zu rufen. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1013 N. Lincoln Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Echt, Mutter.
Rose Echt, Christiana Kowalsky, Schwestern.
Charlotte Echt, Großmutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein der Evangelisch-Lutherischen St. Peters-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John A. Müller

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 20. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 47 Fry Str., nach der Kirche, Chicago Ave. und Noble Str., von da nach Graceland. Die Mitglieder sind dringend ersucht, sich daran zu betheiligen.

Jacob Schug, Präsident.
F. Teuber, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fred Krueger

im Alter von 60 Jahren am Sontag Morgen, den 16. April, nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 803 W. Chicago Ave., am Mittwoch, den 19. April, um 1 Uhr, nach der St. John Ev. Luth. Kirche, und dann mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Krueger, Hermann Krueger, Söhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Louisa Schutt geb. **Franke**

im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 188 E. Division Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hermann Schutt, Gatte.
Otto Schutt, Tillie Schutt, Mina Steisel, Louisa Larson, Anna Grünhof, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Burgh

im Alter von 81 Jahren, 1 Monat und 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April 1905, Morgens um 9.30, vom Trauerhause, 462 Lyndale Ave., nach der St. Philomenakirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Louis Klinkenberg

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren im Alexian Brother Hospital gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 20. April, um 9 Uhr Morgens, vom Alexianer Brüder Hospital nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Rishe, Schwester.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Louis Klinkenberg

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, Vorm. 9 Uhr, vom Alexianer Hospital nach dem Bonifazius Friedhofe.

Joseph Sieben, Sec.

Gestorben: Henry Gruber, zuletzt wohnhaft 199 W. Randolph Str., gestorben im Alexian Bros. Hospital am Montag, den 17. April. Beerdigung von Sheldons Undertaking Geschäft, 239 W. Madison Str., am Mittwoch, den 19. April, um 2 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. J. A. Münzberg.

Mittwoch schließen wir um 6 Uhr Abends.

Interessante Bargains

— am —

Mittwoch, den 19. April,

— im —

CO-OP

The Milwaukee Ave. Co-Operative Store,
Ecke Milwaukee Ave. & Carpenter Str. — The People's Dept. Store.

8:30 bis 10:30 Vormittags

Beste helle und dunkle Kleider-Kalikos, hübsche Muster u. Farben. $2\frac{3}{4}$c
Rester von Spitzen und Einsätzen; Rester von Stickerei-Rändern — nur .... $1\frac{3}{4}$c

Mittwoch den ganzen Tag

Blau und weißes und fancy gestreiftes Ticking, 10c-Stoffe, herabgesetzt auf .... $6\frac{1}{2}$c
Dunkel karrirtes Cheviot Shirting —10c-Qualität, zu .... $5\frac{3}{4}$c
Ungebleichtes LL Muslin, Fabrik-Enden, 2 bis 6 Yds., per Yard ... 4c
Balbriggan Männer-Unterzeug, die 25c Sorte 15c
Aermelloses Damen-Unterzeug, — großes Lager zur Auswahl, nur .. 7c
Türkischrothe Männer-Taschentücher, reduzirt zu 2c
$2.50 zwei Stücke Kniehosen-Knaben-Anzüge 1.48
50c fancy gemischte Worsted Knaben-Kniehosen 35c
1.50 Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, durchaus solides Leder, Gr. 9 bis 2, per Paar nur 98c

$1.75 niedrige Damen-Schnürschuhe, gemacht von feinem Vici Kid Leder, per Paar 1.25
Tapeten, neueste Muster, Borten und Wände dazu passend, Rolle. $3\frac{1}{2}$c
Ingrain Carpet, volle Yard breit, per Yard 23c
Eiserne Betten, großes Sortiment, aufwärts von 1.45

Groceries

Fancy Petite Pflaumen, die 8c-Sorte, per Pfund .... $5\frac{1}{2}$c
Fancy hiesiger Schweizer Käse, per Pfund 14c
Eagle Marke Mustard Sardinen, große Büchse 6c
Armours Familien-Seife, per Stück .... $3\frac{1}{2}$c

Fleisch

Schöner Round Steak — per Pfund .... $8\frac{1}{2}$c
Fancy Pot Roast — per Pfund .... $6\frac{3}{4}$c
Vorderviertel Kalbfleisch — per Pfund 4c
Swift Premium Schinken — per Pfund .... $10\frac{3}{4}$c

Donnerstag, den 20. April,

beginnen wir unsern

Großen Oster-Verkauf

und Ihr seid freundlichst eingeladen, denselben zu besuchen.
Großes Konzert am Nachmittag und Abends.

Donnerstag haben wir Abends offen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Ernst Galitz Sr.

am 17. April, Nachm. 5 Uhr 30 Min., im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 759 Perry Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Paulus Kirche in Niles Centre und von da nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Galitz geb. **Eltmann**, Gattin.
Charles, William, Edmund, Alfred u. Ernest, Söhne.
Mrs. H. Wendt, Mrs. B. Harrer, Mrs. William Teß, Töchter.
Mrs. Dorothy Sadawasser, Schwester, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. dml

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Maria Brueck

nach langem schwerem Leiden am Sonntag, den 16. April, im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 4322 Princeton Ave., nach der St. Georgs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Brueck, Gatte.
Nicholas, Katherine, Peter, Gertrude, Elizabeth, Stiefkinder, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Schultz

im Alter von 74 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 101 Fremont Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John, Charlie, Augusta, Sophie, Friedericka, Kinder.
Joe Wietz, Oswald Stahl, Schwiegersöhne.
Louise Schultz, Schwiegertochter. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Sawatzka

heute Morgen, den 17. April, im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 498 N. Marshfield Ave., nach der St. Bonifazius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Sawatzka, Gatte.
Andrew, Katie, George, Joseph, Maria, Albert und Gertrude, Kinder. modi

Gestorben: Lena Gries, geliebte Gattin von Charles Gries, am 16. April 1905. Beerdigung vom Trauerhause, 11505 Michigan Ave., am Mittwoch, den 19. April, 1.30 Nachm., nach Mt. Greenwood. modi

Gestorben: Daniel Garlipp, am 15. April 1905, 16 Jahre alt, geliebter Sohn von Frau Anna Garlipp, 1908 Wells Str. Leichenfeier im Trauerhause, am Mittwoch, 19. April, 12 Mittags. Beerdigung in Waldheim.

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die Blumen beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Sohnes, insbesondere dem Jugend-Verein von der Evangelischen Friedensgemeinde und dem Herrn Pastor Kollman, sowie dem Herrn Lehrer Berke. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Marie Lachner, Eltern.
John und Willie, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn

Hermann

im Alter von 12 Jahren, 2 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, Morgens 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 990 N. Sawyer Ave. nach der St. Aloysius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara und Joseph Koner, Eltern.
Bertha und Joseph Koner, Geschwister.

Für die Konfirmation und Ostern: Evangelische und Lutherische Gesangbücher, Bibeln und Christliche Vergißmeinnicht, Konfirmations- u. Ostergrußkarten, Ostergruß-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. bosbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

COLISEUM
Heute Nachmittag 2:15, Abends 8:15.
Zwei Vorstellungen täglich, um 2:15 Nachm. u. 8:15 Abends, bis zum 23. April.
RINGLING BROTHERS
Größte Vorstellung der Welt!
Das prachtvolle Schaustück "The Field of the Cloth of Gold." Großes 6-facher Zirkus. Riesige Zoolog. Ausstellung. —Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie, 25. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum.
ap15,*X

Cafe "Little Hungary"
29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag
Konzert!
Josef Bunzik und seine Original Ungarische
Zigeuner-Kapelle.
12ap—8mi,X

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
7feb,bidosa,3m Eigenthümer.

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerbts Grove an Belmont, Western und Elbourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welche für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
23mz,dosadi,1m

Schiffskarten
der besten Dampfschifflinien von und nach allen Hafenplätzen.
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung.
Zu billigsten Preisen.
Geldsendungen, amerikanische Päße, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich.
Globe Tourists Agency
H. ELIASSOF, Prop.
93-95 Fifth Avenue,
Ecke Washington Str.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12:30.
18ap,bidoson*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.
Dmz,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
11jlX

Vier Züge jeden Tag

„Hin und zurück"

zwischen Chicago, Springfield und St. Louis über die

Chicago & Alton

"The Only Way"

Alle fahren so, daß das Kapitol des Staates Illinois in Springfield voll zu sehen ist; führen Waggons mit zurückklappbaren Stühlen frei ohne extra Unkosten, und haben Pullman Parlor Car, Schlaf-, Speisewaggon- und Buffet Car-Bedienung. Die Alton ist die einzige Bahn mit diesem vollständigen Dienst.

Doppeltes Geleise den ganzen Weg.

TICKET OFFICES:
101 Adams St., Marquette Bldg. Phone, Harrison 4470
Union Depot, Canal and Adams Sts. Phone, Main 2123

Lokalbericht.

Unsichere Gegend.

Nathan Middelman von einem Räuber lebensgefährlich verwundet.

Ringt mit dem Tode.

Der Thäter flüchtig. — Schreckensfahrt blin der Passagiere. — Von Streikern mißhandelt. — Die andere Seite. — In's Jenseits hinübergeschlummert. — Grausiger Fund.

An einer einsamen, mit Unkraut und Buschwerk bestandenen Stelle an Carlem Ave. und W. 12. Straße wurde heute früh der Schneider Nathan Middelman, 28 Jahre alt, wohnhaft Nr. 300 Center Ave., von einem Wegelagerer überfallen, beraubt und niedergeschossen. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß die Kugel ihm in den Unterleib gedrungen ist. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Er wurde von dem Personal einer 12. Straße = Car entdeckt, als er ohnmächtig auf einer Schiene lag. Man hob ihn in die Car, die ihn bis zur 40. Ave. brachte, wo der Patrouillewagen der inzwischen benachrichtigten Bezirkswache zu Lawndale seiner harrte und ihn nach dem County-Hospital beförderte.

Kurz nach seiner Einlieferung erwachte er aus seiner Betäubung und nannte seine Adresse. Er gab an, unerwartet von dem Räuber überfallen worden zu sein. Er habe sich zur Wehr gesetzt, sei aber von seinem ihm an Kräften überlegenen Gegner gewurzelt und um seine Uhr und geringe Baarschaft erleichtert worden. Als der Räuber die Beute einsteckte, sei er aufgesprungen und habe laut um Hilfe gerufen. Im selben Augenblick habe ihm der Räuber den Revolver auf den Leib gesetzt und abgedrückt.

Der Mordbube befindet sich noch auf freiem Fuße. Obgleich der Schauplatz des Verbrechens sich nur wenige Straßengevierte von der Bezirkswache zu Harlem befindet, erfuhr die dortige Polizei den Thatbestand doch erst nach Verlauf mehrerer Stunden.

Es wurde dann sofort die Polizei zu Oak Park benachrichtigt. Auch wurden Detektives der Bezirkswache zu Lawndale nach dem Thatorte entsandt, von dem Räuber wurde aber keine Spur gefunden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Middelman in Harlem oder Oak Park wohnhafte Freunde besucht hatte und, als er sich auf den Heimweg machte, an den Straßenbahngeleisen entlang schritt, in der Erwartung, daß eine Car ihn überholen und aufnehmen würde. Ehe die Car in Sicht war, wurde er dann überfallen und niedergeschossen.

Unter einem Wagen eines eben eingelaufenen Güterzuges der Erie-Bahn hängend, wurden gestern auf den Geleisen der Western Indiana- Bahn an der 51. Straße von dem Polizisten Hanley von der Bezirkswache auf den Viehhöfen zwei Knaben entdeckt und in Haft genommen, welche die Fahrt von Pittsburg nach Chicago in so halsbrecherischer Weise als blinde Passagiere gemacht hatten. Ihren Angaben gemäß fuhren sie am Samstag von Pittsburg ab. Unterwegs habe der Zug nur einmal gehalten. Sie litten Hunger und Kälte, und ihre Kleider sind zerfetzt.

Einer der Burschen gab an, Adam Fack zu heißen, und 15 Jahre alt zu sein. Seine Eltern wohnen angeblich 1812 Clifton Ave., Pittsburg. Er behauptet, daß sein Vater fast ständig betrunken sei und ihn häufig geschlagen habe. Seine Mutter hätte ihn gezwungen, in einem Stahlwerk zu arbeiten und die Arbeit eines Mannes zu verrichten. Der andere Knabe gab seine Adresse als Stanley Scaffer, Nr. 68 16. Straße, Pittsburg, an. Auch er behauptet, daß sein Vater ein Trunkenbold sei. Um dem häuslichen Elend zu entrinnen, seien sie nach Chicago geflüchtet, in der Erwartung, hier Arbeit finden zu können. Die Eltern der Burschen sind benachrichtigt worden.

In Abwesenheit der Bewohner drangen gestern Nachmittag Diebe in die Wohnung der Frau F. A. Howard, Nr. 133 N. State Straße, und stahlen Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtbetrage von $400. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Unter dem Verdachte, sich an mehreren Raubüberfällen betheiligt zu haben, wurde gestern Abend von den Detektives McSwiggin und Gallery von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. Thomas Simmons, Nr. 29 Temple Place, verhaftet. In der Wache wurde festgestellt, daß er mit drei Schußwunden behaftet war. Die Kugeln hatten ihn in die linke Schulter und dem linken Schenkel getroffen und seine linke Schläfe gestreift. Der Häftling behauptet, daß er die Wunden im Kampfe mit zwei räuberischen Griechen erlitten hätte.

Der 17jährige Walter Kuehne, Besitzer einer an Ogden Ave. und West Van Buren Str. gelegenen Billardhalle, wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, am Freitag Abend F. A. Moore, Nr. 820 W. Monroe Str., um eine diamantenbesetzte Uhr nebst Kette bestohlen zu haben. Die Uhr wurde angeblich in seinem Besitz gefunden. Mit ihm wurden dingfest gemacht Thomas Carroll, Henry Schonstine und Wm. Ward.

Unter der Anklage, J. W. Barry, Nr. 9343 Calumet Ave., um zwei goldene Ringe und eine goldene Uhr im Werthe von $60, und Casimir Fritch, Nr. 499 Noble Str., um einen Diamantring im Werthe von $75 bestohlen zu haben, wurde gestern der Tapezierer Wallatz Schürterewsky, Nr. 502 Dickson Str., verhaftet.

W. G. Crawley, Nr. 614 Englewood Ave., stellte gestern in Abrede, daß er am Samstag, wie berichtet, in selbstmörderischer Absicht Gift genommen habe. Auch sei es nicht wahr, daß er sich mit seiner Braut gezankt habe. Er habe etwas gegessen, das ihm nicht bekommen sei. Als ihm unwohl wurde, habe er seiner Zimmerwirthin gegenüber die Befürchtung geäußert, verdorbene Nahrungsmittel gegessen zu haben. Dann seien ihm die Sinne geschwunden. Gestern früh habe er sich wieder zur Arbeit begeben.

Der 67jährige John Davies, der bei seiner verheiratheten Tochter im Hause Nr. 940 W. North Ave. wohnte, erlitt gestern auf der Straße einen Schwindelanfall. Er wankte in Mohrs Bestattungsgeschäft, Nr. 796 W. North Ave., und bat, sich ausruhen zu dürfen. Mohr ertheilte ihm in liebenswürdigster Weise die Erlaubniß und ersuchte ihn, sich's bequem zu machen. Als er nach einer halben Stunde den vermeintlich eingeschlafenen Gast wecken wollte, fand er ihn entseelt vor. Man muthmaßt, daß ein Herzleiden den Tod herbeigeführt hat.

Auf einer leeren Baustelle am Lake Shore Drive, nahe Burton Place, wurde vom Polizisten John Fletcher von der Bezirkswache an Larrabee Str., in eine Zeitung gewickelt, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wm. Anderson, Nr. 942 N. Green Straße, ein Wagenbauer, der als Streikbrecher in der Anlage der Kellogg Wagon Company, W. 21. u. Paulina Str., beschäftigt ist, wurde gestern Abend an W. Adams und Halsted Str. von einem Streikerposten überfallen und schwer mißhandelt. Er wurde von einem Mann, der in einem Buggy des Weges kam, nach seiner Wohnung geschafft, wo ein sofort geholter Arzt seine Wunden zusammenflickte. Seine Angreifer entkamen

Fred Carlson, der von F. L. Meckel beschäftigte Grobschmied, der in voriger Woche in der Nähe seiner an 32. Str. und Princeton Ave. gelegenen Wohnung von vier Männern überfallen und entsetzlich mißhandelt wurde, liegt im Sterben. Seine Angreifer befinden sich noch auf freiem Fuße.

Wm. Creighton, Geschäftsführer der Merchants Electrical Protective Company, Nr. 2902 Armour Ave., wurde gestern Nachmittag auf Veranlassung von George Behm, einem Detektive der Chicago Telephone Co., unter der Anklage verhaftet, die Firma um einen Fernsprechapparat bestohlen und ihre Drähte angezapft zu haben. Der Häftling betheuert seine Unchuld.

Suchte den Tod.

Frau Minnie Merek erschoß sich aus räthselhaften Gründen.

Aus räthselhaften Gründen erschoß sich gestern Abend die 21jährige Frau Minnie Merek, Nr. 1468 S. Trumbull Ave., nachdem sie auf einen Zettel gekritzelt hatte: „Ich ganz allein habe Schuld an diesem meinem Ende." Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Die Verstorbene war seit zwei Jahren verheirathet. Ihr Gatte Arthur Merek, der, als er von der Arbeit heimkehrte, sie als Leiche vorfand, erklärte, daß sie stets mit ihrem Loose zufrieden zu sein schien. Er könne nicht begreifen, weshalb sie sich das Leben genommen habe. Der Aermste war ohnmächtig zusammengebrochen, als eine Nachbarin, die ihn auf der Straße traf, ihn von dem tragischen Ende seiner Frau in Kenntniß setzte.

In seiner Wohnung, Nr. 3838 Wood Str., erschoß sich gestern Abend der 60jährige Wm. Lehman, ein Verkäufer der Schmidt Soap Co., Nr. 406 North Ave. Man muthmaßt, daß er diese That in einem Anfall von Schwermuth, verursacht durch eine langwierige Krankheit, verübte.

Der 37jährige Farbige Ben Wilkins, der wegen Trunkenheit verhaftet worden war, versuchte gestern Abend, in seiner Zelle in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. sich aufzuknüpfen. Er wurde, an seinen Hosenträgern an einem horizontalen Gitterstabe baumelnd, gefunden und losgeschnitten. Einem sofort geholten Arzte gelang es, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen und außer Gefahr zu bringen.

Frau Margaret Malcolm wurde gestern Nachmittag vom Parkpolizisten Langlois gepackt, als sie im Begriffe war, sich von der Selbstmörderbrücke im Lincoln Park in die Lagune zu stürzen. Sie wurde einem städtischen Polizisten übergeben und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingelocht. Da die Vermuthung nahe liegt, daß die Frau an Verfolgungswahn leidet, wird sie auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden. In ihrem Besitz wurden $25 und eine Fahrkarte nach Pueblo, Kol., gefunden.

Warum läßt Du dich nicht von Dr. Pusheck behandeln? Seine Behandlung heilt Rheumatismus, Schmerzen, Schwäche, Mißbräuche, Verdauungsbeschwerden, Katarrh und alle Blut- und Nervenkrankheiten in gründlicher Weise. Es ist die beste Behandlung, die noch je dem Publikum angeboten worden ist. Es gibt nichts gründlicheres. Kurirt, wenn alles Andere nichts geholfen hat. Dr. Pusheck, 192 Washington Str. 18mz,18cp

— Allerdings. — Student Flotto (der seine Ferien auf dem Dorfe verlebt, wo er Nachts stark bekneipt heimkehrt): „Keine Laternenpfähle hier?! Das sind ja ganz unhaltbare Zustände!"

— Wechsel. — Redakteur: „Sie haben früher immer so reizende Gedichte geliefert . . ." — Mitarbeiter (resignirt): „Ja, das war während meines Brautstandes . . . jetzt bin ich verheirathet!"

Präsident Roosevelt.

Kommt Ende Mai für einen Tag nach Chicago.

Demokraten werden ihn ehren.

Mayor Dunnes bisherige Ernennungen. — Das Wasseramt soll reorganisirt und zu einer unabhängigen Abtheilung gemacht werden. — Politisches aus den Vororten.

Präsident Gauger vom Hamilton Klub ist vom Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt verständigt worden, daß dieser auf seiner Rückkehr aus dem wilden Westen sich wahrscheinlich einen Tag lang in Chicago aufhalten würde, und daß er bei dieser Gelegenheit der schon vor längerer Zeit von genanntem Klub an ihn ergangenen Einladung Folge leisten würde, bei ihm zu frühstücken. Der Hamilton Klub ist eine stockrepublikanische Organisation, und es ist deshalb nichts Außergewöhnliches, daß der republikanische Präsident die Gastfreundschaft der Vereinigung in Anspruch nimmt. Außergewöhnlich ist es aber, daß Herr Roosevelt bei seinem bevorstehenden Besuch auch von einem demokratischen Klub, dem der „Iroquois", durch ein Bankett geehrt werden wird. Das zu thun hat der „Iroquois"-Klub schon vor geraumer Zeit beschlossen, und zwar anläßlich der Stellungnahme des Präsidenten den Eisenbahn = Gesellschaften gegenüber. Der Klub-Präsident, Herr Charles Gunther, hatte im Auftrage des Vereins eine entsprechende Einladung bereits vor sechs Wochen an den Präsidenten ergehen lassen. Jetzt ist er benachrichtigt worden, daß es Herr Roosevelt sich zur Ehre anrechnen würde, bei seiner demnächstigen Anwesenheit dahier dieser Einladung Folge zu geben. Noch ein dritter Klub, der „Merchants' Club", wird offiziell an der Bewirthung des Präsidenten theilnehmen, und es trifft sich merkwürdig, daß auch an der Spitze dieser Vereinigung gegenwärtig ein Demokrat steht, nämlich Herr Charles Wacker. Von dem „Iroquois Klub" werden für das Präsidenten-Bankett ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht werden. Der Tag, an welchem Herr Roosevelt in Chicago eintreffen wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit festgesetzt, doch dürfte es entweder der 27. oder der 28. Mai sein.

* * *

Daß Mayor Dunne mit der Ernennung des jungen Patterson zum Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten in den Reihen des in der Wolle gefärbten demokratischen Parteigängerthumes wilde Freude hervorgerufen hat, läßt sich nicht gerade behaupten. Es wird in diesen Kreisen schon jetzt leise gemurrt über das Vorgehen des Bürgermeisters. Die erste Ernennung, welcher dieser vorgenommen, heißt es, sei auf Clarence S. Darrow gefallen, der noch im Herbst vorigen Jahres in Versammlungen der Volkspartei den Vorsitz geführt und, wie er selber zugibt, für den sozialistischen Präsidentschafts = Kandidaten Debs gestimmt hat. Das wichtigste Amt, das zu besetzen ist, habe der Mayor nun an einen jungen Mann vergeben, der bisher ein eifriger Republikaner gewesen. Von anderer Seite sucht man den Mayor zu entschuldigen, bezw. zu rechtfertigen durch einen Hinweis auf das Verfahren des älteren Harrison, als dieser im Jahre 1879 zum ersten Male zum Mayor gewählt wurde. Harrison hätte sich damals bei seinen Ernennungen ebenfalls nicht um Parteigrenzen gekehrt, sondern neben Demokraten auch Sozialisten und Republikaner in die städtische Verwaltung hineingezogen. Außerdem sei in dem vorliegenden Falle zu berücksichtigen, daß Herr Dunne mit Hilfe republikanischer Stimmen erwählt worden sei, und daß man den jungen Patterson wohl mit Recht als den Vertreter der republikanischen „Verstadtlicher" ansehen dürfe, die soviel zur Erwählung Dunnes beigetragen. Der Mayor selber sagt, er habe den jungen Patterson lediglich deshalb für den Posten ausgewählt, weil er der Ansicht sei, daß derselbe ihn vortrefflich ausfüllen würde. Wann Herr Patterson seine Stellung antreten wird, ist noch nicht bestimmt. Er ist gegenwärtig bemüht, sich mit den Pflichten des Amtes vertraut zu machen. Herr Blocki, der bisherige Oberbaukommissär, geht ihm dabei an die Hand. Seinen Stadtschatzmeister-Posten wird Herr Blocki am 24. April antreten. Herr Patterson mag dann als zeitweiliger Stellvertreter das Kommando in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten übernehmen, bis seine Ernennung dem Stadtrath vorgelegt und von diesem bestätigt sein wird. Wie es heißt, wird Herr Patterson sich zunächst eine Reorganisirung des Wasseramtes angelegen sein lassen. Ist dieselbe erfolgt, so mag das Wasseramt zum Range einer eigenen Abtheilung erhoben und der Leitung eines von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten unabhängigen Vorstehers unterstellt werden. — Bezüglich der von Mayor Dunne geplanten weiteren Ernennungen schwirren die verschiedensten Gerüchte durch die Stadthalle. Es heißt, daß Ex-Koroner Traeger zum Stadt-Einnehmer ernannt und im Herbst nächsten Jahres vom Mayor für die Aufstellung als Sheriffs = Kandidat unterstützt werden würde. — Zum Polizeichef soll der frühere Polizei-Inspektor Campbell ausersehen sein, nach Anderen der Ex-Polizeichef Doyle. Für den Posten des Stadt-Kämmerers hat der Mayor angeblich Herrn Orva Williams ausersehen, Mitglied und Schatzmeister der Donker & Williams Company.

* * *

Für die heutige Gemeindewahl in LaGrange sind zwei Kandidatenlisten aufgestellt, eine vom „Bürgerbund" und eine von der „Unabhängigen Bürgerpartei". Die Lokalverwaltung von LaGrange hat—obgleich die Republikaner angeblich über eine große Mehrheit der vorhandenen Stimmen verfügen—schon seit vielen Jahren in den Händen einer „parteilosen" Gesellschaft gelegen, an deren Spitze der Staats = Abgeordnete John Farley und der Township = Assessor Wolcott, beide Demokraten, standen. Es heißt nun, daß diese Gesellschaft ihre Machtvollkommenheit vielfach mißbraucht habe. Sowohl der „Bürgerbund" wie die „Unabhängige Bürgerpartei" ist gegen die alte Clique, und welche Seite bei der Partei auch siegen mag, mit der politischen Herrschaft Farleys und Wolcotts ist es vorbei.

Beim Schulrath sind Beschwerden darüber eingelaufen, daß der Vorsteher Cox von der Farragut-Schule sich in seinem Wohnsitz Großdale um ein politisches Amt, das des Gemeindevorstehers, bewirbt. Gestern kam dieser Umstand in einer Sitzung des Ausschusses für Unterrichts = Angelegenheiten zur Sprache. Herr Cox hatte sich zu derselben eingefunden und erklärte, daß er als Gemeindevorsteher von Großdale kein Gehalt beziehen, wohl aber Gelegenheit erhalten würde, der Mißwirthschaft ein Ende zu machen, welche seit langer Zeit in der Gemeindeverwaltung herrsche. Soviel er wisse, würde seine Kandidatur nur von Leuten bekämpft, die im Trüben zu fischen lieben. Im Uebrigen glaube er ebensoviel Recht zur Bekleidung eines öffentlichen Ehrenamtes neben seiner Schulmeisterei zu haben wie Direktor Cooley, der ja in Lyons Township Schulraths = Mitglied sei. Die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß kein Grund vorliege, Herrn Cox die Betheiligung am öffentlichen Leben zu verwehren, solange er darüber die Pflichten seiner Stellung im städtischen Schuldienst nicht vernachlässige. —Frau Ebbs, 1477 N. Halsted Str., führte Klage, daß ihr von dem Kolporteur einer hiesigen Verlagshandlung ein Buch zum Preise von $7.25 aufgehängt worden sei, unter dem falschen Vorwande, ihre Tochter benöthige desselben in der Schule. Es wurde angeordnet, daß öffentlich vor derartigen Schwindeleien gewarnt werden solle. — In Sachen des Vorstehers Rockwood von der Austin-Schule, der von dem Holzhändler Miller thätlich mißhandelt worden ist, wurde beschlossen, Rockwoods Advokatenkosten zu bezahlen, falls dieser gegen Miller klagbar werden sollte.

* * *

Zwischen zwei Stühle gesetzt hat sich offenbar der Konstabler Louis Großman, und das mag für ihn die unangenehmsten Folgen haben. Großman war vor einigen Jahren in Lake View zum Konstabler gewählt worden. Vor sieben Monaten siedelte er aus dem Bezirk Lake View nach Hyde Park über. Dort hat er sich für das Konstableramt nominiren lassen, und da das von republikanischer Seite geschah, so ist er auch gewählt worden. Nun ist aber festgestellt worden, daß er nicht wählbar war, weil er noch nicht lange genug in Hyde Park wohnte. Ferner ergab sich's bei der betreffenden Verhandlung, daß Großman dadurch daß er er seinen Wohnsitz nach Hyde Park verlegte, die Berechtigung eingebüßt hatte, den Konstablerposten auszufüllen, zu dem er in Lake View gewählt worden war, Er wird deshalb nicht nur verhindert werden, das Konstableramt von neuem anzutreten, sondern man will ihn auch wegen widerrechtlicher Vornahme von Amtshandlungen belangen, weil er sich auch nach seinem Fortziehen aus Lake View als Konstabler aufgespielt und dabei sich vielfach mißliebig gemacht hat.

Countyrichter Carter wird diesmal bei der Prüfung der Bürgschaften, die von den Konstablern beizubringen sind, mit ganz besonderer Sorgfalt verfahren. Auch wird man zu verhindern suchen, daß solche Konstablerkandidaten, welche zwar erwählt sind, aber wegen Unwählbarkeit nicht anerkannt werden, nicht unter Hand ein Abkommen mit ihren Gegenkandidaten treffen, um nun diesen das Amt zuzuschieben, bezw. dasselbe an sie zu verkaufen.

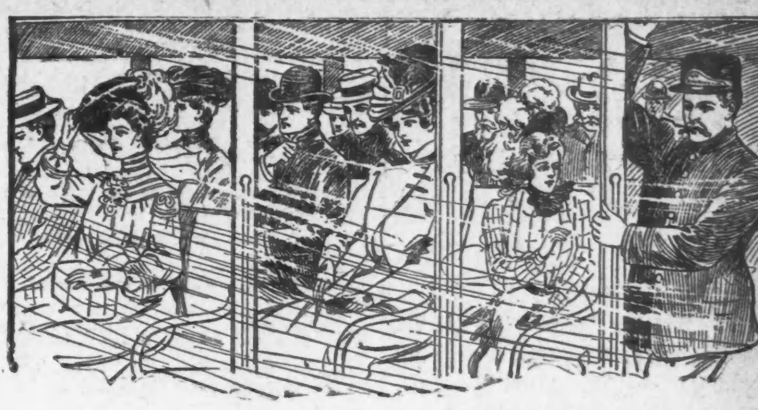
Kampf gegen die Schildlaus.

Besuchern des Lincoln Parks ist gewiß die eigenthümliche graue Färbung vieler Bäume und Büsche aufgefallen, besonders in der Nähe des Gewächshauses im nordwestlichen Theil des Parks. Die betreffenden Gewächse sind mit einer Lösung von blauem Vitriol, Kalk und Schwefel bespritzt worden, welche dazu dienen soll, die an ihnen neuerdings beobachtete San Jose-Schildlaus zu vertilgen. Dieses kleine, aber äußerst schädliche und sich schnell vermehrende Insekt hat im letzten Jahre in Michigan über 40,000 Bäume zerstört, in Illinois ist es vordem noch nicht aufgetreten.

Schwerer Schaden.

Nachtfröste und eisiger Wind haben in Illinois und in benachbarten Staaten in der vergangenen Woche an Fruchtbäumen und Beerenstauden, sowie an Gemüsepflanzen, schweren Schaden angerichtet. In einigen Gegenden ist jede Aussicht auf eine Ernte vernichtet. Pfirsiche haben am meisten gelitten, aber auch Pflaumen, Aepfel und Erdbeeren sind hart mitgenommen worden. Bis nach Virginien und Georgien hinein erstreckt sich das von dem Frostschaden betroffene Gebiet.

Erkältungen im Straßenbahnwagen



„Da jede Erkältung zu Katarrh führen mag, sollte Peruna in jedem Hause sein."—Dr. S. B. Hartman.

Viele Leute bleiben dabei, auf Straßenbahnwagen zu fahren bei nur ungenügender Bekleidung.

Sie fahren vielleicht ab, wenn es am Tage am heißesten ist und haben kein Verlangen nach schweren Kleidern.

Die schnelle Bewegung des Waggons kühlt den Körper schnell. Wenn sie einsteigen, schwitzen sie vielleicht ein wenig. Dann ist der Körper am leichtesten zur Erkältung geneigt. Besonders gilt das, wenn man sitzt.

Vorsicht besser als Medizin

Für eine Straßenbahnfahrt, die am Mittag beginnt und des Abends endigt benöthigt man beinahe ausnahmslos extra Umhänge, aber die Leute vernachlässigen diese Vorsicht und erkälten sich daher.

Erkältungen sind sehr häufig im Frühjahr aus diesem Grunde und während des Sommers ebenso häufig.

Beseitigt Erkältungen im Anfang

Während der Frühjahrsmonate sollte Niemand in einer Car fahren ohne extra Bekleidung.

Eine im Frühjahr erlangte Erkältung mag während des ganzen Sommers anhalten. Große Vorsicht sollte man während der Saison üben, sich dem kühlen Wetter auszusetzen. An den ersten angenehmen Tagen des Frühjahrs ist die Möglichkeit, sich zu erkälten, sehr groß.

Peruna verhindert Erkältungen

Kein Wunder, wenn sich so viele Leute Gelenkrheumatismus und katarrhalische Leiden in dieser Saison zuziehen.

Jedoch trotz der größten Vorsicht erkältet man sich doch.

Bei dem Auftreten des ersten Symptoms sollte man Peruna der Anweisung gemäß nehmen und so lange damit fortfahren, bis jedes Symptom verschwindet.

Schiebt es nicht auf. Verschwendet keine Zeit mit anderen Mitteln. Beginnt sogleich Peruna zu nehmen und nehmt es so lange, bis Ihr sicher seid, daß die Erkältung gänzlich beseitigt ist. Dies mag Euch vor einer langen und vielleicht gefährlichen Krankheit später in der Saison bewahren.

Nehmt Peruna rechtzeitig.

Herr George Livingstone, ein hervorragender Architekt und Bauunternehmer von Los Angeles, Cal., schreibt vom Zensus-Office-Gebäude, Washington, D. K., wie folgt:

„Ich zögere nicht, wenn ich einen Freund oder Bekannten treffe, der an einer hartnäckigen Erkältung leidet, die chronisch zu werden droht, Peruna zu empfehlen.

Es befreite mich von einem langen und beschwerlichen katarrhalischen Leiden und brachte die Kraft wieder, welche die Krankheit mir entzogen hatte. Ich empfehle es als ein unübertreffliches Heilmittel und Stärkungsmittel."

Frau B. Schober, 221 10. Str., Portland, Ore., schreibt:

„Mit Vergnügen bezeuge ich die wunderbare Heilkraft von Peruna in Fällen von Erkältungen und einem geschwächten Körper. Ich nahm es gegen Erkältungen, die ich nicht los werden konnte, und in weniger als einem Monat heilte es mich. Ich bin wie umgewandelt.

„Sie verdienen Erfolg."

Wir haben Tausende von Briefen von dankbaren Leuten aufliegen, die durch Peruna kurirt wurden.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost"!

Als langjähriger Leser Ihres geschätzten Blattes kann ich nicht umhin, eine kleine Erwiderung auf Ihren gestrigen Artikel: „Der Staat als Arbeitgeber" einzusenden, mit der Bitte, selbige aufzunehmen, um auch die Kehrseite in das richtige Licht zu stellen. Sie sagen zum Schlusse, daß die amerikanischen Arbeiter die Sache der Verstaatlichung erst reiflich erwägen möchten, ehe sie für eine solche eintreten. — Ganz gewiß muß eine jede That erst reiflich überlegt werden, ehe man sie begeht, um nicht in Fehler zu verfallen. — Aber die Argumente, welche in dem ganzen Artikel angeführt werden, mögen ja für Länder wie Italien und Rußland zutreffend sein, können aber jedenfalls nicht als Maßstab auf amerikanische Verhältnisse angewandt werden.

Unser Vater (Onkel Sam) in Washington mag wohl für sehr strenge gehalten werden gegen solche Untergebene, welche Krummheiten machen, aber er ist gerecht gegen seine Kinder. Betrachten wir nur unser Postwesen. Ein jeder Bürger möchte gerne für „Onkel Sam" arbeiten — man hat noch nie etwas von Streiks gehört, im Gegentheil, hat „Onkel Sam" stets von Zeit zu Zeit die Löhne der Angestellten freiwillig erhöht, freiwillig die Beförderung leichter gemacht. Es ist wahr, „Onkel Sam" ist strenge, denn er erlaubt keine Unregelmäßigkeiten, keine Verschlechterung der Waare (wie Marken und Karten). Er erlaubt keine Profite für Zwischenhändler und ist gerecht, denn er verkauft im Kleinen, wie im Großen um denselben Preis. Der Unterschied zwischen amerikanischen Angestellten und italienischen Angestellten ist weder als Maßstab, noch als abschreckendes Beispiel zu gebrauchen. — Angenommen, einer unserer großen, so gerühmten Philantropen würde das Postwesen der Ver. Staaten für klingende Münze erstehen; ich bin ganz sicher, Selbiger würde es als eine große Gnade und Liebesdienst erachten, einen Brief von hier nach Kalifornien für 25 Cts. zu befördern, und 10 Cents für außerhalb, 5 Cents für innerhalb des Staates berechnen. Und ich bin ebenso sicher, daß er unsere Postbeamten nicht so liberal und human behandeln würde, wie „Onkel Sam" dies heute thut. — Aber warum in die Ferne schweifen? Betrachten wir hier unser Wasseramt, welches jährlich noch große Profite abwirft, die Angestellten fürstlich bezahlt und während der letzten 30 Jahre, soviel wie ich mich erinnern kann, schon zwei Mal den Preis herabgesetzt hat. Ja, wer möchte wohl nicht für das Wasseramt arbeiten? Die streiken nicht!!!

Als die Verfassung dieses Landes entworfen wurde, war es Jefferson, welcher sagte: „Alles durch das Volk, für das Volk und zum Wohl und Besten des Volkes!" Unter unseren heutigen Verhältnissen aber ist Alles zum Wohl und Besten einiger bevorzugter Philantropen, welche da sagen: „Was kümmert uns das Volk?" (The public be damned.)

H. Steinbock, 781 Milwaukee Ave.

Opfer seines Berufs.

Weichensteller von einem Güterwagen überfahren und getödtet.

Herbert Lee, ein Weichensteller der Illinois Steel Co. in South Chicago, wurde dort gestern Nachmittag von einem leeren Güterwagen überfahren und erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im Hospital der Gesellschaft erlag. Ihm waren die Beine oberhalb des Knies abgefahren; außerdem hatte er innerliche Verletzungen erlitten. Der Verstorbene war 52 Jahre alt. Er wohnte Nr. 9131 Houston Ave.

Beim Abspringen von einem Zuge der Northwestern-Hochbahn an der Addison Str.-Haltestelle glitt gestern der Polizist Nikolaus Simons von der Bezirkswache an Larrabee Str., wohnhaft 1705 Addison Str., aus und fiel unter die Räder, von denen eines seiner Beine zermalmt wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STR.,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.

Elegantes
Deutsches Restaurant
Dinner $1, incl. Wein, v. 5—8 Uhr Abds.
Prachtvolle Holzschnitzereien und Holzbrennereien. Unübertroffen in ihrer Ausführung. — Vorzügliche Küche u. Keller. Konzert jed. Abend.
Roessler & Teich.
28mz,di,8t

Damen - Hüte.
Weder Mühe noch Unkosten habe ich gescheut, um meine Hüte zu den begehrenswerthesten zu machen. Als besondere Spezialität gelten die Hüte
zu 75 Cents
Besonders schöne Hüte zu $2.95.
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
PAULINA KLEIN,
404 Milwaukee Ave.
ap1,4,7,11,15,18,21,26,29

Konfirmations-Schmucksachen
in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei
Keil & Hettich,
94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1mX

Umzug.
Dr. F. C. Harnisch,
Augenarzt,
umgezogen nach 209 State Str., Ecke Adams.
Stunden: 10—1 und 2—4, außer Sonntags.
Tel. Harrison 3521. ap16,sondido,1m

THEODORE STENSLAND,
Rechtsanwalt
für die
Milwaukee Ave. State Bank,
kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte.
Office in der Bank.
Ec: Milwaukee Avenue und Carpenter Str.
24mz,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,X

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert......$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert......$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Coznell und Noble Str.
17mz,1mX

Putzt Euch heraus!
Frühjahrs-Anzüge so frisch wie der Frühling selbst; mehr Kammgarne als gewöhnlich — hart appretirte Stoffe, die von großer Dauerhaftigkeit sind und bis zum Ende gut aussehen.
$16 bis $32.

Frühjahr-Derbies, weiche Frühjahr-Hüte, Frühjahr Negligee-Hemden.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Sunday".
Bush Temple of Music. — „Thelma".
Illinois. — „Wintermärchen".
Garrick. — „Lady Teazle".
Grand Opera House. — „Leah Kleschna".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Howards. — „Ten Nights in a Barroom".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Nocturno auf dem Dache.

In Genf ereignete sich kürzlich der seltsame Fall, daß ein Liebhaber, der seiner Dame nächtlicherweile einen Besuch abstatten wollte und zu diesem Behufe den beschwerlichen Weg über die Dächer nahm, mitten in seinem abenteuerlichen Thun — einschlief. Der kühne Kletterer — Monsieur T., seines Zeichens Handschuhmacher — kroch, wie aus Genf geschrieben wird, von dem Dache seines Hauses auf das der Dame seines Herzens, von dort wollte er durch die Dachluke in die Behausung seiner Julia eindringen, er tastete sich, der Dachrinne entlang, ein Stück fort und — sei es, daß er nur ein wenig ausruhen wollte, sei es, daß ihn die Aufregung allzusehr mitgenommen hatte — er entschlummerte sanft und sonder Harm. Des Morgens fand man ihn in dieser gefährlichen Situation. Vorsichtig wurde er geweckt, vorsichtig heruntergeholt und eingesteckt.... Das Fenster der Geliebten war die ganze Nacht hindurch geschlossen geblieben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Bushelmen, erfahren an feinen Männerkleidern. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". mdmi

Verlangt: Guter Schlosser. 1123 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, guter Junge an Cakes. 5300 Armour Ave.

Verlangt: Mann um Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Boul., Ecke Best Ave.

Verlangt: Starker Junge im Signpainting-Geschäft. 993 Southport Ave.

Verlangt: Ein A No. 1 Porter und Lunchtender, der Mittags auch Bar tenden kann; nur solche brauchen vorzusprechen. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter; sofort. 240 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann bei freier Station. $4 Baar die Woche. 329 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Painters und Tapezierer (keine Unionleute), nur Leute, die das Geschäft gelernt haben, brauchen sich zu melden. Abends nach 6 Uhr. G. Gloede, 436 Ost 26. Str.

Verlangt: Einige ledige Leute am Carousell zu arbeiten. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 565 W. Chicago Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, heute. 195 LaSalle, Z.12.

Tagelöhner, heute. 195 LaSalle Str. Zimmer 12.

Verlangt: Zimmerleute und Schreiner; Fabrikarbeit; stetig; 27c—35c Stunde. 195 LaSalle, Z. 12.

Verlangt: Guter Uhrmacher. 139 Wells Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 409 E. Division Straße.

Verlangt: Guter „Ham Boner". Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher; sofort; auf alte Arbeit. 15 Bissell Str.

Verlangt: Porter. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter der Bar tenden kann; muß an Westseite wohnen. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. — 162 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Bartender. Soziale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Aelterer Mann, Pferde zu besorgen. — 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter. 412 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. — 4612 Wentworth Ave.

Verlangt: Polsterarbeiter, stetige Arbeit für gute Arbeiter, offener Shop. Valentine Seaver u. Co., 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Berichterstatter und Kollekteur, der englischen Sprache mächtig, wird für eine Illinoiser wöchentliche Landzeitung verlangt. Applikationen, unter Angabe von Gehaltsanspruch und Fähigkeit, adressire man gefl.: „Berichterstatter", B. 763 Abendpost, Chicago, Ill. didoson

Verlangt: Ein guter Helfer für Schlosserarbeit. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Plumber. — Huxmann, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Starke Jungen von 16—17 Jahren für Fabrikarbeit. Nordseite. Deutsche Gesellschaft von Chicago. modimi

Verlangt: 3 starke Knaben. Nachzufragen 1404 West Madison Str. modimi

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit hohem Verdienst. Nachzufragen Vormittags 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 15ap,1w

Verlangt: Ein Nachtkellner. 75 Fifth Ave. sonmodi

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 16ap1wX

Verlangt: Ein Schneider für neue Hosen und Reparatur. H. Donath, 318 92. Str., South Chicago. 14ap,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter deutscher Lunchmann und Porter. 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $8 pro Woche. 53 Ost Congreß Str.

Verlangt: Kräftiger deutscher Junge mit Erfahrung in Bicycle- und Automobile-Shop. Kost und Logis bei Eigenthümer. 1869 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Lunchmann. Nachzufragen drei Tage. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren, am Milchwagen zu helfen. 1511 S. 40. Ave. dmi

Verlangt: Porter und Lunchmann. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Croß Cut Säger. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, $5 per Woche, Board und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Kellner, stetige Arbeit. Lohn $10 oder mehr. Restaurant, 481 S. Halsted Str.

Verlangt: Bushelman, sofort. M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Carpenter. Charles Roller, 185 E. Washington Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Jungens, um das Polstergeschäft zu erlernen. A. C. Schmidt u. Co., 120 Illinois Str. dm

Verlangt: Zwei gute Leute auf Stock Farm. 1010 Royal Ins. Bldg. mdi

Verlangt: Guter, ehrlicher, aufgeweckter Mann an Milchwagen. Guter Lohn. Gutes Heim. 5706 Randolph Str., Austin. modi

Verlangt: Gluer und Jointer, auch Cabinetmakers. 960 N. Rockwell Straße. modi

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., John Heideman. mdi

Verlangt: Austreicher und Tapezierer. 4336 Milwaukee Ave., Jefferson Park. modi

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1647 Wrightwood Ave. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger deutscher Schiefer- und Ziegeldecker sucht Arbeit. 573 Wells Str., 1 Treppe.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz oder zur Aushilfe; sieht nicht auf hohen Lohn. 1096 S. Oakley Ave.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger deutscher Mann, Wagen- und Blacksmith, 10 Jahre im Geschäft, sucht stetige Arbeit. 42 Canalport Ave., Becket.

Gesucht: Ein rüstiger Mann, 54 Jahre alt, sucht leichte Arbeit als Wächter oder in Office usw.; beste Empfehlungen; Kaution gestellt. Adr.: B 799, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Lunchmann; kann Bar tenden und aufwarten; spricht englisch. Adr.: R 660 Abendpost.

Gesucht: Zwei frischeingewanderte junge Leute suchen dauernde Stellen, können gut mit Pferden umgehen, möchten gerne auf Farm gehen. Bitte persönlich oder brieflich vorzusprechen. Johann Kratavill, 280 Wabansia Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, noch nicht lange im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung; kann mit Pferden umgehen. Lehmann, 1026 Nelson Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. 215 24. Place, nahe Wentworth Ave. Hormel Andras.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. 215 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, selbstständig oder als zweite Hand an Brot und Cakes. Adr.: B. 734 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Adolf Welti, 66 West Madison Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Arbeit, für stetig oder auf einige Tage wöchentlich oder Stunden täglich. Adr.: R. 661 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stelle. Adr.: B. 790 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, ein Jahr im Lande, spricht englisch, wünscht das Tinner-Geschäft zu erlernen. And. Tautsch, 36 Caß Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht in einer größeren Werkstatt oder Fabrik Beschäftigung. Mich. Lurtz, 36 Caß Str.

Gesucht: Junger, williger Porter, englisch sprechend, kann serviren und Bar tenden, sucht Stellung. Adr.: H. O., 109 North Clark Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Herrschaftskutscher. Hat 2 Jahre als Husar gedient. — Schwarz, 142 Sedgwick Str.

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: P. 593 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 5032 Aberdeen Str., hinten, oben.

Gesucht: Erfahrener Konditor und Cakebäcker wünscht Stellung in fancy Bäckerei, Hotel oder Restaurant. S. T. 70 Abendpost. dmdo

Gesucht: Blumen-, Obst- u. Gemüsegärtner sucht Stelle. Alex Horbath, 123 E. Chicago Ave., Flat 4.

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. Eugene Brown, Huntley, Ill., Box 182. dimi

Gesucht: Tüchtiger Porter, kann Bartenden, aufwarten und Lunchcounter tenden, wünscht Stellung. Adr. B. 772 Abendpost.

Gesucht: Guter Maschinist sucht Stelle; geht auch auf's Land. Th. Diem, 552 Grand Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht stetigen Platz. 60 Van Basburn Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinenschlosser und zugleich geprüfter Maschinist sucht ähnliche Beschäftigung. Stephan Sebastian, 18 Goethe Str.

Gesucht: Deutscher Krankenwärter sucht Stelle im Hospital, Altenheim oder privat, auch bei Doktor. Adr.: R 614 Abendpost.

Gesucht: Guter Tapezierer und Anstreicher sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohe Preise. Beste Empfehlungen. Eigene Werkzeuge. Adr.: R. 688 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, welcher Bartenden und aufwarten kann, sucht Arbeit in Saloon. Jacob Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, 20 Jahre alt, kann auch mit Pferden umgehen. Peter Perzel, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: 45jähriger starker deutscher Landmann sucht Arbeit auf Farm, Pferde zu besorgen. Versteht Gartenarbeit; oder als Watchman. Nick Wirtz, 93 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Zahntechniker wünscht als Assistent oder im Laboratorium zu arbeiten. S. B. 142 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung in Privatfamilie. Schmitz, 201 Ost 22. Str. modi

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes, Biscuits und Rolls sucht Stelle. 477 N. Wood Str. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung. Lucas, 179 — 36. Place. modi

Gesucht: Bartender, erster Klasse, 12 Jahre im Geschäft, wünscht stetige Stellung. Adr.: B. 596, Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bügler, 2. und 3. Handmädchen, an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Erster Klasse Kellner oder Kellnerin. — 128 Süd Halsted Str. Hebler. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Als Hausbesorger sucht kinderloses Ehepaar Stellung, wo Vertrauen, Thätigkeit und Verständniß erwünscht wäre. Referenzen. Adr.: E. 349, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Operators und Finishers an Hemden. Albert Ruben & Co., 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Sleevelining-Fellers und Operators. — 520 S. Sacramento Ave. Nehmt 12. Str. Car. 18apllw

Verlangt: Kassirerin. 563 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, für Bäcker-Store. 1298 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. 1050 Lincoln Ave., L. Dehmlow. dmi

Verlangt: Operators, erfahren an Seiden Coats. Gory & Heller, 96 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Seidenwaists, sowie Button Operators und Finishers. Gory & Heller, 96 Market Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen an feinen Männerkleidern, guter Lohn und beständige Stellungen. Nachzufr. beim Superintendenten in The Hub. modimi

Verlangt: Mädchen für Power Nähmaschinen, leichte Arbeit; guter Lohn; stetige Arbeit; reine, helle Fabrik; Erfahrung nicht nöthig. Colonial Knitting Mills, 267 Ost Division Str. dison

Verlangt: Mädchen für Repair Shop. Stetige Arbeit. 372½ Clybourn Ave.

Verlangt: Junge Mädchen zum Nähen an Power Maschinen. F. Schultz, 258 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene deutsche Drygoods-Verkäuferinnen. 127—135 Ost Fullerton Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern; guter Lohn; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nöthig. Friedlander u. Co., 21 N. Green Str. —sa

Gesucht: Maschinist sucht dauernde Stelle. N. Brown, 105 Wells Str. dimi

Verlangt: Gute Hosenfinisher an Customhosen. 638 W. North Ave., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Sektion-Arbeit. 220 W. Division Str. 17ap,1w

Verlangt: Finishers an Jacken. 344 W. North Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, ebenso Mädchen zum lernen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. 17ap,1w

Verlangt: Mädchen um Handschuhe nähen zu lernen. Lohn während des Lernens. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 17ap,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Nähmaschinen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Aves. 17ap,1w

Verlangt: 90 Mädchen um Papierblumen zu machen, Erfahrung nicht nothwendig, stetige Arbeit, guter Lohn. Schack Artificial Flower Co., 1306 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Sofort— Waist- und Skirt-Näherinnen und Finishers, Aermelnäherinnen und Finishers, Maschinen-Operator und Helferinnen; ebenfalls Fancy Coat Näherinnen. Oppen, 375 Dearborn Ave. 16ap,1wX

Verlangt: Zwanzig große und starke Mädchen für Nachtarbeit in unserer neuen Hawthorne Fabrik, 48. Ave. und 24. Str. Nur des Nachmittags zu erfragen. Western Electric Company. 16ap,1wX

Verlangt: Operators an Canvas Clothing. E. C. Cook & Bro., 49 East Kinzie Str. 12ap,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. 134 Fowler Str., 1. Flat., nahe Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 838 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz in kleiner Familie. 576 LaSalle Ave., Flat M.

Verlangt: Gute Haushälterin, ältere Frau für Mann und 1 Kind. 732 W. 21. Str., mittleres Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 192 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln am Montag. 1043 Perry Str., Lake View.

Verlangt: Eine Frau zum Kochen, von 7 bis 1 Uhr. 134 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Tisch-Aufwarten und Hausarbeit. 142 E. North Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Buggy. Nehme ein paar Anzüge in Tausch. 322 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1647 Wrightwood Ave., in der Bäckerei. dimi

Verlangt: Ein Wasch- und Bügelfrau. 1738 Briar Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 3350 Prairie Ave.

Verlangt: Kompetente Köchin in kleiner Familie; kein Waschen; Lohn $6.00; Maids' Badezimmer; kommt um gleich anzufangen. 4753 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin für Bakery-Cafe. Garden u. Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Mithelfen in der Küche. Nachzufragen im Saloon, 2841 Archer Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 902 Addison Str., 2. Floor. Referenzen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Flat. Ravenswood. Adr.: B. 709 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin, ältliche Frau vorgezogen. in Evanston. Näheres: 353 N. Lincoln Str., 2. Fl., Front.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, der Hausfrau behilflich zu sein. Lohn $2 die Woche. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Haushälterin in Familie, wo die Frau fehlt, eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Adr.: P. 503 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Phillips, 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5411 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Nachzufragen: 1776 Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß außer dem Hause schlafen. 3639 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 3 in Familie. Vorzusprechen Mittwoch, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: 2 Mädchen; 3 in Familie. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen und auch bei Kindern; auch frisch eingewandertes. 35 O. 25. Str.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren. Nachzufragen 525 Sedwick Str., Box Factory.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen nach 4 Uhr. — 375 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 15, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. $1.50 die Woche. 547 Bernice Ave.

Verlangt: Eine sehr tüchtige ungarische Köchin; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 178 Quincy Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß willens sein, für die Sommermonate auf's Land zu gehen. Referenzen verlangt. Deutsches vorgezogen. Lohn $5. 406 36. Place, 3. Apartment. dimi

Verlangt: Eine Waschfrau. 418 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 879 West North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 1127 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, der Frau zu helfen im Saloon. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Respektables Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Gutes Heim für ordentliches Mädchen. 523 Belmont Ave., nahe Wood Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 748 Larrabee Str., im Store.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau, wenn auch mit einem Kind, für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Reimer, 588 Ost 37. Str.

Verlangt: Frau zum Schruppen, Ausfegen und allgemeine Arbeit in kleinem Flatgebäude. Keine Dampfheizung. Frau, deren Gatte beschäftigt ist, wird vorgezogen. Gebe freie Miethe von 4 Zimmer Flat dafür. Westseite. Nachzufragen Abends. Im Store, 236 E. Division Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 419 Webster Ave., (nahe Lincoln Ave.), 1. Floor, Keßler. modi

Verlangt: 2 gute Mädchen für Hausarbeit im Restaurant und eine gute zweite Köchin. Sofort nachzufragen. 803 N. Clark Str., Cafe Bauer. mdi

Das zuverlässigste deutsche Stellenvermittlungs-Büreau, 347 East North Ave., nahe Sedgwick Str. Gute Stellen und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon: North 1002. Mrs. Gillengerten. 27mj,mo,di,mi,1mt

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1012 Hood Ave. Clark Str. oder Evanston Ave. Cars bis Hood Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 294 E. North Ave.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen. $1 per Tag. 232 Chestnut Str., unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 774 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. $4 die Woche. 285 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Privatfamilie. Frisch eingewandertes vorgezogen. — 345 W. 60. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1706 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von zwei Erwachsenen. 483 N. Hoyne Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges Kindermädchen, willens leichte Hausarbeit zu thun. Kann zu Hause schlafen wenn gewünscht. Kobak, 1640 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Gutes Heim. 3162 Armour Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, die kochen kann. Gutes Heim. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 847 Whipple Str., Ecke North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 85 Fremont Str., Flat E.

Verlangt: Köchinnen, $6, $7, $8; zweite Mädchen $4, $5; Kindermädchen $5, 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Mathews, 119 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, um die Hausglocke in einem Piano-Studio zu bedienen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Piano-Unterricht als Theilzahlung, wenn gewünscht. Vormittags nachzufragen. Mme. Bradstreet, 754 W. Chicago Ave., nahe Hoyne Ave.. Telephone: Ashland 7902.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit gründlich versteht, für kleine Familie, wo mehr Hilfe gehalten wird. Empfehlungen verlangt. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Kompetentes deutsches Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie; Referenzen. Nachzufragen 239 Hampden Court. dimidon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2707 Wentworth Ave. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1205 N. 42. Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. H. Zimmerli, 1474 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Näherin. 878 West 21. Place, Gorsche.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte Lohn anzugeben. 196 Blackhawk Str., Front-Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 21 McReynolds Str., nahe Ashland Ave., unten, in Front.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 121 Sigel Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 15 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bloß bei deutschen Leuten. Bitte persönlich vorzusprechen. 395 W. 13. Str., hinten.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen wünscht leichte Hausarbeit. Empfehlungen. Bitte selbst vorzusprechen. 277 S. Halsted Str. Annie Baumann.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche zu Hause zu waschen. 234 N. May Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau, 34 Jahre alt, sucht Arbeit, kann kochen, waschen und bügeln und scheut keine Arbeit; Stadt oder Land. Lohn $5 bis $6. J. K., 458 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit. — Nordseite. Selbst vorzusprechen. 142 Wells Str., oberer Floor.

Gesucht: Waschplätze. Mrs. Zoft, 709 N. Halsted Str. Schickt Postkarte.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 391 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle. 536 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das einfach kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Zu Hause schlafen. A. W., 36 Will Str., 2. Floor.

Gesucht: Anständige, ältere Frau sucht Platz bei alleinstehendem Herrn oder auch mit Kindern. 54 Wells Str., eine Treppe.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen. 32 Maud Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nur Nordseite. Persönlich vorzusprechen. 742 Wells Str., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Schneidershop. Persönlich vorzusprechen. Magdalena Brickner, 1088 Elston Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5005 Loomis Str.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stellung in Restaurant. C. Schmidt, 173 E. North Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische, frisch eingewanderte Köchin sucht stetigen Platz. Kubik Antral, 4502 Justine Str. mdi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen, die sich zu Krankenwärterinnen ausbilden wollen. Müssen Englisch sprechen u. eine gute gewöhnliche Schulbildung haben. Stellungen zu $10 per Woche werden allen Graduirten zugesichert. Chicago Maternity Hospital, 1033 N. Clark Str. di—son

Ich wünsche meine mitreisende Freundin zu finden, welche im Jahre 1902 in Deutschland zu Besuch war, und mit mir von Bremen in Chicago am 29. Dezember ankam; Namens Augusta Poplawski mit Kindern Ida und Agnes. Mein Name ist Julia Cianovics, 332 Milwaukee Ave.

Bricklayers und Stone Masons: Special Meeting behufs Annahme der Konstitution und Statuten für 1905. — Im Auftrag der Union. smedi

Unverfälschtes Weizenschrot-Brot, das beste Ersatzmittel für Medizin bei Magenkrankheit, speziell für Diejenigen, die keine Hilfe finden können. Zu haben 430 W. Chicago Ave. sasomodi

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 15ap,1wX

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap,1mtX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 22mj,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein $300 Gilbert Piano, mit Garantie, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dimido

Brauche Geld. Verschleudere mein elegantes Piano. Theilzahlungen angenommen. Adr. P. 555 Abendpost. 18aplw

Nur $15 für schönes kleines Rosenholz Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 17ap,1w

$85 kaufen feines Hale Upright Piano, $5 monatl. August Groß, 590—94 Wells Str. 17ap,1w

Verschleudere mein hochelegantes Mahagony Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 15ap,1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. A. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mj,3m,tX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,fadido,6m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Allergrößtes Lager in guten, feinen, getragenen Herren-Garderoben und enorm billige Preise. Als reinwollene Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jackets schon von 50 Cents an, Hosen, Westen, Paletot, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Meine getragenen Herrenkleider sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt, von den ersten feinsten Herrschaften; habe keinen Fabriken-Schund. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 1 Uhr offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. 13aplmo,didosa

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mj,bidosa,*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Zu verkaufen: Billig, 2 Wall Cases und Counter. 119 Clybourn Ave., Basement.

Zu kaufen gesucht: Bäckerwerkzeug und Laden-Einrichtung. Zu erfragen 583 N. Halsted Str., hinten.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Familie verläßt die Stadt und verschleudert deshalb den Inhalt eines elegant möblirten Hauses, nur kurze Zeit gebraucht, ohne irgendwelche Beschädigung— 3-Stück solider handgeschnitzter Mahagoni Parlor Suit, solide Mahagoni „Easy"-Stühle und Schaukelstühle, Odd Parlorstücke in Gold, Piedestalen und Mantel Spiegel, große türkische Lederstühle und Schaukelstühle, massiver Speisezimmer Suit, mit Ledersitz Stühle und dazu passendes Buffet, Mahagoni Bibliothekstisch, Parlortische, 9x12 Rugs, echte türkische Rugs, solide Messingbettstellen mit Haar-Matratzen und Box Springs, Bett Davenport, zwei Leder-Couches, Mahagoni- und Eichenholz-Dressers und Chiffoniers, theure Oelgemälde und Bilder, Portieren und Refrigerator; ebenfalls hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano und Musik-Cabinet; in der That Alles, was zu einem hübsch möblirten Heim gehört; nichts zurückgehalten; verkaufen zu jedem Preis lieber als ins Lagerhaus zu stecken; verkaufen einzeln; es ist eine Besichtigung werth; Tag oder Abends. 1917 Wrightwood Avenue. 24mj,1mo,frsondi

Große Preisherabsetzung an allen Sorten Möbel, Eisenbetten, Oefen, Rugs und Kinderwagen; schöne starke Eisenbetten, mit Spring und Matratze, von $4.75 aufwärts. Cotton Top-Matratze, die $2.50 Sorte, $1.98. Großer, schöner Kohlenofen, mit 6 Löchern, $14.50. Peninsula Stahl-Range, mit hohen Shelves, $24.75 (vollständig garantirt). 2-Brenner Gasofen, 98c. Eichenholz-Dresser, $6.75; ditto Sideboard, $9.98. Couches, $4.95. 3 Stücke Polstermöbel, $9.75, werth $15. Schaukelstühle, $1.48. 9x12 Brussel Rugs, $12.75. Kinderwagen, von $6.75. Bestellbare Go-Carts, mit Gummireifen, von $2.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 14ap,t&X*

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mj,X,1mo

Zu verkaufen: Möbel. 45 Roslyn Pl., zwei Blocks nördlich von Fullerton Ave. und Clark Str.

Zu verkaufen: Die ganze Woche: Betten, Dressers, Tische u. s. w., sehr billig. 2552 Prairie Av.

Muß verkaufen: Sideboard, Rug und Piano, wegen Wegzuges. 61 Bissell Str.

Zu verkaufen: Home Comfort Backofen, Lunch-Counter, Dressers, eiserne Bettstellen, billig. 611 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel, Betten. 172 Ost North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Brüsseler Teppich, 80 Yards. 451 Otto Str., oben.

Verschleudere elegantes Parlor Set, feine Rugs, Couch, Mahagony und Lederstühle, prachtvolles Sideboard, Mahagony Dresser, Piano, etc., weniger als 4 Monate benutzt, wegen Abreise. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Avenue. 15ap,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine tragende Stute; $35; bischen lahm. 653 Roscoe Str.

$40 kaufen Pferd; leichtes Pferd mit Buggy, billig. 306 E. Belmont Ave., Store.

$90 nimmt Pony, Geschirr, Runabout mit Gummi-Tire. 673 Austin Ave., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Feines Pferd für Ablieferungswagen. W. Wagner, 104 Sheffield Ave., Stall.

Zu verkaufen: Drei sehr schöne, braune, junge Leghorn-Hähne. 3333 Forest Ave. (Südseite).

Zu verkaufen: Gut erhaltener Topwagen, spottbillig. 74 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 12 Tage, frisch melkende Jerseykuh mit Kalb. 227 Wabansia Ave.

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mj1mtX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt Borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 1ap26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 9ol,X*

Privatmann leiht Geld auf Möbel und Pianos, zu billigsten Raten; ehrliche Behandlung. Adr.: B. 715, Abendpost. dosadi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa,*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. C. Habrecht, 411 Ost North Ave. 3ap,1m,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Paint-Store mit guter Kundschaft. Billig. 1408 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine seit 12 Jahren mit dem besten Erfolg betriebene Wirthschaft mit Logenhalle. Adr.: S. B. 391 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, gutes Geschäft, Pferd und Wagen; billige Miethe; geeignet für einen Norddeutschen; Nordwestseite. Gus Heyer, S. Peterson u. Co.

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Adr.: E. 352 Abendpost. 18ap,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon wegen Krankheit. Nachzufragen: 240 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig, gegenüber vom Depot, zum ersten Mai. Adr.: R. 634 Abendpost.

Sehr bekanntes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, Nordseite, steht preiswerth zum Verkauf. Cash Trade; reichhaltiges Lager; lange Lease; Store mit oder ohne Wohnung; Agenten verbeten. Adr.: R. 623 Abndpost. dimi

Zu verkaufen: Ecke, Liquor-Store, Südseite. Guter Platz. Adr.: E. 389 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Fixtures und Stationary Backofen. Gute Lage, Nordseite, mit oder ohne Lease. Mäßige Miethe. Adr.: P. 590 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Storegeschäft, wo 3 Mann arbeiten. Adr.: E. 301 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessengeschäft, gute Gegend. Billige Miethe, 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei Mr. Pollard, bei Franklin McVeagh & Co. 18aplw

Zu verkaufen: $175, Confectionery-, School Supply Store, Miethe $12, mit Wohnzimmern. Noch nie zuvor offerirt. Sehr respektable Nachbarschaft. 2716 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein Fleischgeschäft, verbunden mit Grocery, an einer guten Geschäftsecke. 2527 S. Halsted Str. dimido

$150 nehmen Saloon in lebhaftem Stadt-Distrikt; Wohnzimmer oben; billige Miethe. S T 327, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 31 West Polk Str.

Zu kaufen gesucht: Rooming Haus oder Lunch-Room; Preis und Einzelheiten muß angegeben werden. Adr.: L 729 Abendpost.

Zu verkaufen: $1500 kaufen Transfer-Ecksaloon; tägliche Einnahmen, $35; großes Lager; dies ist ein Bargain. Bonderin u. Co., 99 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant; Laden zu vermiethen, $20. Nachzufragen 1554 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: 3 Meat Markets, Waagen, Counters, Shelving usw.; billig für Baar. Nachzufragen 1884 Milwaukee Ave. 18apllwX

Zu verkaufen: $250, wenn sofort genommen, feine Ecke, Candy, Schulmaterialien, Bäckerei, leichter Groceryladen; gutes Einkommen garantirt; Besitzer muß Stadt verlassen. 2 Zimmer mit Laden, nur $15 Miethe. 215 Ost Division Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischer- und Grocery Geschäft, billig. 4546 State Str.

Wer Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Stores kaufen oder verkaufen will. 528 ClevelandAv.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckereistore, schöne Wohnung, 6 Zimmer. Miethe $16. $350. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Konzerthalle, Nordseite, alter Platz. Miethe $50 wöchentlich. Einnahmen $250, alle Fixtures, Piano, Cash-Register, großes Waarenlager, unabhängig von Brauerei, für $1300. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine Landbäckerei. Verkaufsgrund: Krankheit. Nachzufragen: 328 W. 46. Str. ddo

Zu verkaufen: Alt etablirte Eck-Grocery. $600 — Nachzufragen 1728 Milwaukee Ave.

Bezahle sofort baar für Grocery-Stores und alle anderen Geschäfte. Strengste Diskretion und schnelle Verhandlung. Adr.: B. 738, Abendpost. didosa*

Billig zu verkaufen: Grocery und Market. — Ecke Huron Str. und Springfield Ave. 17ap,1w

Roominghaus, möblirt, 14 helle Zimmer, besetzt, muß billig verkaufen. 102 Dearborn Ave. 17ap,1w

Zu verkaufen: Großer Eck-Saloon, zwei gutgehende Pool Tables, 8 Zimmer Flat, passend für Boardinghaus. Adr.: P. 545, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 hydraulische Stühle, 15 Cents für Rasieren. Nordseite. Adr.: B. 731, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Südseite, nahe Gießerei, für $350. Nachzufragen 2715 Süd Halsted Str. 12—21ap&

Zu verkaufen: Store, Fancy Waaren, Korsets, Notions. Mehr Dry Goods bezahlt sich gut. Krankheit Grund des Verkaufs. 360 Ost North Avenue. 15ap,1wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 15ap,2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Ein guter Schmied und Hufschmied wird in einer gutgehenden Schmiede als Partner angenommen. Adr.: P 599 Abendpost. 11apX*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Saloon in Verbindung mit Baseball Ground, feine Lage, erster Klasse Fixtures. Nachzufragen 2191 Elston Ave., nahe Kedzie.

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer mit Badezimmer. 218 Clybourn Ave. $16. Kleine Familie und gute Referenzen. 147 North Ave. sonmodi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Alter Mann sucht 2 kleine helle Zimmer; nicht hoch; deutsche Familie oder Wittwe. 2854 Union Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nur Damen. Zu erfragen Vormittags bis 12 Uhr. 1335 E. Dunning Str., oberes Flat. dirson

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad; Privatfamilie; $1.50 die Woche. 411 N. Clark Str., oberes Flat.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. bmdo

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Mann bei kinderlosen Leuten. 2422 Wentworth Ave., 2. Flat, hinten. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50. 107 Mohawk Str., unten. dimi

Verlangt: Anständiger Mann oder Wittwer mit Kind findet gutes Heim mit Board. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Roomers, in deutscher Familie. 234 N. May Str., 3. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer für einen Herrn. 240 Ost North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 237 Sedgwick Straße, nahe Division. modi

Home Hotel — Market Str., nahe Madison. — Zimmer $1.25 wöchentlich aufwärts, mit guter Kost $4.75 wöchentlich aufwärts. Bad. Office oben. 13ap,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 helle Zimmer. Adr.: 154 Larrabee Str., 4. Floor.

Zu miethen gesucht: Ein guter Saloon, großer und bester Platz in deutscher oder polnischer Nachbarschaft. F. R. 727 Elston Ave.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., Zimmer Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehf, 119 La Salle Str. 13ap,X*

$200, Theil auf Zeit, kaufen hübsche 40 Acres Farm. Administrator, 1107 Ashland Block. sodimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dj12,bidosaso*

Nordseite.

— Großer Bargain! —
Gut gebautes zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, auf Baustelle 33 bei 131, vier Wohnungen von je 4 schönen, hellen Zimmern; bringt $432 Miethe jährlich; Burling Straße, nahe Center Str. Preis nur $3700.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

— Muß verkaufen! —
Zweistöckiges Brick-Gebäude, hoher Keller, zwei 6-Zimmer Wohnungen, alle Verbesserungen, Miethe $480 jährlich. Racine Ave. nahe Linc'nAve., $4500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

— Große Kapitals-Anlage! —
Zwei 2-stöckige Frame-Gebäude, auf Baustelle 25 bei 125. 6 Wohnungen bringen $50 Miethe monatlich, für nur $3500. Straße asphaltirt, ein Block nördlich von Ost North Ave., nahe Hochbahn-Station.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

— Sehr billig! —
Dreistöckiges Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle neuesten Verbesserungen, in bestem Zustande. Miethe $600 jährlich, nahe Center Str., ein Block von Center Hochbahnstation, $6000.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 15ap,sadido,1m

3—4 Zimmer Flats mit 5 Zimmer Cottage. 50 Rees Str., Preis $2500; das best zahlende Eigenthum auf der Nordseite. John Bobel u. Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dimi

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Wohnhaus, nahe Hochbahn. Fred Ruedel, 392 Larrabee Str. 15ap,1wX

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, 3 Zimmer im Basement; Lot 25 bei 125. 1138 Barry Ave., Preis $2200. Nachzufragen John Bobel u. Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dimi

Zwei Bargains. Haus und Lot an Ashland Ave. Gute Lage. $1650. Dreistöck. Brick Flat, Barn, doppelte Lot in feiner Lage, an North Hoyne Ave., $7000. bidosrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mj,1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Südwestseite.

Bargain: $1450 kaufen Brick Cottage, fünf Zimmer, Lot 26x125, Süd 42. Court nahe 29. Straße. Bear, 2520 Süd 42. Ave. 15ap,1w

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargain! Hübsches Vorstadtproperty. 10 Zimmer-Haus, geräumige Lot. Eigenthümer 1012 Hood Ave., nahe Evanston Ave. mdmi

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Farm-, Stadt- oder Vorstadt-Grundeigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen wünscht, wendet Euch an uns. Bedenkt, Erfahrung und Zuverlässigkeit ist immer das Beste. Hallmann & Co., 1843 N. Robey Str., Chicago, Illinois. 18ap,1w

Zu verkaufen: Ein 9 Zimmer Haus, große Stallung, verbunden mit Milchgeschäft, guter Platz für Hühnerzucht, Pferde, Kühe, nahe Beverly Hill Station. Louise Tiemann, 1816 W. 90. Str., nahe Paulina Str. dido

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mj,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mj,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Sttraße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, $4000, zusammen oder getheilt. Privat. Adr.: B. 793 Abendpost.

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Georg Remus
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930, 'Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel.: Monroe 894. 21mj,didoson,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap,1mo,X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 9 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1j,X

Adolph Kraus,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 34 Jahre alt, besserer Handwerker, mit etwas erspartem Geld, des Alleinseins müde, wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens zu machen, um bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirath einzugehen. Nur ernstmeinende, ehrlich denkende Mädchen im Alter von 22 bis 28 Jahren, die die Treue, Aufrichtigkeit und Gutherzigkeit zu würdigen wissen, mögen sich vertrauensvoll melden. Agenten verbeten. Adr.: R. 633 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Arbeitsmann wünscht mit einer Person von 40 bis 50 Jahren zwecks baldiger Heirath bekannt zu werden; auf Geld wird nicht gesehen; nur eine ohne Anhang und auf sich selbst angewiesen, möchte ihre genaue Adresse einsenden bis Samstag an: B 792 Abendpost.

Heirathsgesuch: Frisch eingewanderte, intelligente, gesunde, junge Wittwe, unabhängig, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, gut situirten, soliden Geschäftsmannes. Konfession und Alter Nebensache. E. T. 108 Abendpost.

Blut-Vergiftung

kurirt ohne gefährliche Droguen.

Dies ist die schrecklichste aller Blutkrankheiten. Sie mag entweder ererbt oder zugezogen sein. Wenn ererbt, verursacht sie Exzema, rheumatische Schmerzen, geschwollene Gelenke, Hautausschläge u. s. w. Wenn zugezogen ist das erste Symptom ein kleines, unschuldig aussehendes Blüthchen oder Reibung, gefolgt von wehem Mund, geschwollenen Mandeln, Ausfallen der Haare und Augenbrauen, Knochenschmerzen, kupferfarbige Flecke und laufende Wunden, und später, wenn dem Gift gestattet wird, sein tödtliches Werk fortzusetzen, stehen Sie in Gefahr, Paralysis oder Gliederlähmung zu bekommen, oder die Stimme und das Augenlicht zu verlieren, krebsartige Gewächse entstehen und schließlich verrotten die Knochen und das Fleisch, und das Opfer wird gemieden, wie ein Aussätziger, selbst von seinen besten Freunden, so ekelhaft ist diese Krankheit. Wenn Sie nach Behandlung suchen, die dieses Gift für immer aus Ihrem Blut treibt, so kommen und untersuchen Sie unser neues System der Behandlung.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Verlorene Manneskraft, nervöse Schmerzen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

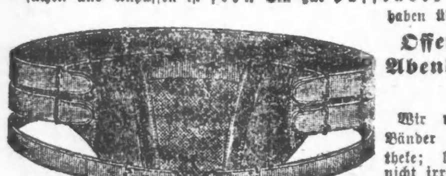
X-Strahlen-Untersuchung frei!!!

Man schneide dieses aus.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen, beziehen. Gute einfache Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stets zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.



Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

FREI

Ich war viele Jahre hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten, ich müßte sterben, wenn ich mich nicht einer Operation unterziehe. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke die Kur frei per Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende seither. Es heilt Euch. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, bedenkt unsere sicheren, erprobten Heilmittel. ... Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall ... geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific ... Preis $2.00 per Flasche. ... $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. ... Schlecke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... Sprechstunden: 9 Vorm.—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, ... Spezialist in der Behandlung von Männer- und Frauen-Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. ... Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Heilt Euch selbst French Specific

... Preis $1.00. Verkauft von C. E. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und ... Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ... Operationen, Brüche, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. ...

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Paßt auf die Mittwoch-Zeitungen (19. April)

wegen der Einzelheiten des

Riesigen Verkaufs

—von—

Frühjahr- und Sommer-Männer-

Kleidern im Retail

Preise so niedrig wie nie zuvor in Chicago

Verkauf dauert nur 15 Tage, beginnend Donnerstag, 20. April.

Volle Einzelheiten in Mittwoch-Zeitungen

Versäumt es nicht!

FELIX Kahn & Co.,

Wholesale-Fabrikanten,

Market und Van Buren Str.

Offen Abends bis 6:30. Samstags bis 10.

Borsch & Comp. Optiker, 103 Ost Adams Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. ... BORSCH & CO. 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Reuter Liedertafel am kommenden Sonntag in der Lincoln-Turnhalle, unter Mitwirkung des Arion Männerchors unter Adolf Rehberg, dem Dirigenten beider Vereine. Das Programm ist mit großer Umsicht und mit viel Geschmack zusammengestellt worden, und der Verein übt die verschiedenen Nummern mit großem Fleiße ein, so daß alle Freunde des Männergesanges dem Konzert mit Vergnügen entgegensehen. Die Reuter Liedertafel bietet immer etwas Außerordentliches und wird diesen Ruf auch diesmal aufrecht erhalten. Dafür bürgt auch das aus den Herren W. F. Stern, E. Freund, F. Wallemeier, R. Schmalz und H. Bitzegeio zusammengesetzte Arrangements-Komite. Der Anfang des Konzertes ist auf sieben Uhr Abends festgesetzt worden. Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame.

Die vereinigten Plattdütschen Gilden von de Südsid halten am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle ein großes Fest ab, welches am Nachmittag um 2 Uhr beginnen wird. Auf dem Programm stehen ein Konzert, theatralische Aufführungen und ein Ball. Die Vereinigung mehrerer Vereine zu gemeinsamer Feier verbürgt eine zahlreiche Theilnahme, so daß der große Saal der Südseite-Turnhalle voraussichtlich stark gefüllt werden wird, besonders da die plattdeutschen Gilden eine Vergangenheit hinter sich haben, welche auf ganz hervorragende Leistungen bei dem kommenden Feste schließen läßt. Es befinden sich unter den Mitgliedern ausgezeichnete Kräfte, welche bei derartigen Gelegenheiten mit ihren Talenten nicht kargen und geizen, sondern bereitwilligst die Kosten der Unterhaltung tragen. Das Fest verspricht also eins der schönsten der Saison zu werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Schwäbische Sängerbund hält am kommenden Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges großes Frühjahrs-Konzert ab, für das ein reichhaltiges Programm ausgewählt wurde. Schöne deutsche Lieder, fleißig eingeübt unter der bewährten Leitung von Herrn Gustav Gundlach, dem Dirigenten des Vereins, urgelungene komische Vorträge werden die Gäste auf's Angenehmste unterhalten. Die früheren Oster-Konzerte des Bundes haben sich immer durch Gediegenheit ausgezeichnet und werden dazu beitragen, die Freunde deutschen Gesanges und schwäbischen Humors auch dieses Jahr herbeizuführen. Es dürfte rathsam sein, sich zeitig eine Eintrittskarte zu sichern. An das Konzert schließt sich ein Ball an. Karten kosten im Vorverkauf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cts. die Person.

Am kommenden Sonntag begeht der Soziale Turnverein sein 19. Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Das Programm besteht der Hauptsache nach aus einem Schauturnen sämmtlicher Turnklassen und aus einem Ball. Nach dem Aufmarsch unter Vorantritt des „Social Fife, Drum and Bugle Corps" folgen in bunter Reihe Uebungen der Mädchen, Knaben, Frauen und Männer. Da gibt's Fahnenschwingen, Gesangsreigen, Geräthübungen, Stockschlagen, Keulenschwingen, Fechtübungen und Pyramiden, unterbrochen von einer einstündigen Pause, in welcher die Turnschwestern für den inneren Menschen sorgen werden. Die verschiedenen Klassen haben ihre Probestücke sämmtlich auf's Beste eingeübt, so daß jeder Freund des deutschen Turnens an ihren Leistungen seine Freude haben wird. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Schönhofen Edelweiß-Männerchor veranstaltet in diesem Jahre anstatt eines Frühjahrs-Konzertes einen Ball, welcher am kommenden Sonntag in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., stattfindet. Der gute Ruf des Vereins in Bezug auf Gastfreundschaft und auch der auf seinen Festen vorherrschende gemüthliche Ton hat ihn so beliebt gemacht, daß der Ball jedenfalls viel Zuspruch finden wird, und Niemand wird bereuen, theilgenommen zu haben. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines bewährten Komites. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Zu einem am Sonntag, dem 30. April, im großen Saale der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., abzuhaltenden Frühjahrs-Konzert und Ball ladet der Gesangverein Harmonie ein. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Mitglieder nebst Familie haben freien Zutritt. Für Andere beträgt der Eintrittspreis 50 Cents für Herrn und Dame. Das Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gus. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander, Aug. Petersen, Adolph Beschle, Ad. Borchers und H. Christ, verspricht allen Besuchern höchst genußreiche Stunden, und ein Blick auf das Programm ist eine Bürgschaft dafür, daß sie ihr Versprechen halten werden. Der Gesangverein, unter seinem Dirigenten, H. von Oppen, wird die folgenden Lieder vortragen: „Hinaus" von Baldamus, „Waldeinsamkeit" von Th. Orth, und „Gruß aus Ober-Innthal" von Fittig; außerdem „Es war ein Traum" für Bariton-, Tenor-Solo und Chor, und Mendelssohns „Festgesang an die Künstler" für Doppel-Quartett, Männerchor und Orchester. Herr Richard Stroß hat ein Kornet-Solo und ein Posaunen-Solo zugesagt, und Frl. Hedwig Nuernberger singt zwei prächtige Nummern.

Die Groß Park Loge Nr. 9 feiert am Sonntag, dem 30. April, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihr 8. Stiftungsfest, verbunden mit musikalischen und komischen Vorträgen und einem Ball. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin, Frau Minnie Sassa, wird die Festrede halten. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite besteht aus Katharine Oberbillig, Vorsitzende; Emilie Fischer, Henriette Müller, Auguste Solz, Karoline Palmer, Meta Flügel, Margarethe Freese und C. Kastner. Diese Damen haben reichliche Erfahrung in Vorkehrungen für das Vergnügen Anderer, und so wird das Fest ohne Zweifel einen höchst gemüthlichen und vergnügten Verlauf nehmen.

Sein zweites Stiftungsfest veranstaltet der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, dem 30. April, in Heinens Halle. Der junge Verein, welcher sich jeden ersten und dritten Sonntag in Hammerstroms Halle, Ecke Halsted und Willow Str., versammelt, hat es in seiner Mitgliederzahl auf 100 gebracht und steht finanziell ausgezeichnet da. Er zahlt fünf Dollars die Woche Krankengeld. Die Präsidentin des Vereins ist Frau Emma Glandt. Die Vorbereitungen für das kommende Fest sind sehr umfassende. Für interessante Unterhaltung ist in ausreichender Weise gesorgt worden, und an die Vorträge schließt sich ein flotter Ball an. Das aus Philipp Brand, Hermann Dahms, Arthur Kupfer, Eva Hansel und Barbara Caesar zusammengesetzte Komite sorgt für Alles mit der größten Umsicht und Hingabe. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Unter der Leitung des Chicago-Turnbezirks wird am Sonntag, dem 30. April, in der Nordseite-Turnhalle ein großes Frühlingsfest mit Schauturnen, Konzert und Ball abgehalten, und zwar zum Besten der Garfield- und Almira-Turnvereine, welche sich infolge von Brandunglück in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Jeder Deutsche, der Interesse an deutschen Gesang- und Turnvereinen, den Bollwerken deutschen Wesens und der deutschen Sprache im fremden Lande, nimmt, ist eingeladen, dazu zu helfen, daß dies Fest zu einem erfolgreichen werde. Gesangvereine, welche mitzuwirken wünschen, sind besonders willkommen, und mögen sich an Herrn Leopold Saltiel, Zimmer 88, Metropolitan Block, Chicago, wenden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Ein ausführliches Programm wird in Bälde veröffentlicht werden.

Der am neunten Mai des letzten Jahres gegründete Gemischte Chor „Fritz Reuter" feiert am Sonntag, den 30. April, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest. Der Chor hat sich in dem einen Jahre seines Bestehens als durchaus lebensfähig erwiesen und hat jetzt die stattliche Mitgliederzahl von 50, gewiß ein erfreuliches Ergebniß. Demzufolge trifft der Verein nun großartige Vorbereitungen, um das Jahr mit Glanz und Würde abzuschließen, und ein aus den Herren Albert Drucker, Chas. Mechenhausen, J. Bierwirth, L. Bierwirth, L. Engelken und S. Hirschfeldt bestehendes Komite sorgt für reichliche Unterhaltung in Gestalt von Gesangvorträgen, komischen Aufführungen und Soli, an welche sich zum Schluß ein flotter Ball anreiht. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 25 Cts., an der Kasse zu 35 Cents die Person erhältlich.

Im kleinen Saal der Südseite-Turnhalle veranstaltet der Banner Wohlthätigkeits-Verein am Sonntag, dem 7. Mai, ein großes Maifest mit Kaliko-Kränzchen. Der gute Zweck des Vereins allein sichert ihm stets eine bereitwillige Theilnahme aller seiner Freunde, und seine bisherigen Veranstaltungen haben ihm einen so guten Ruf erworben, daß man sich von ihm jedesmal eine besonders genußreiche Festlichkeit verspricht. Das Komite, welches diesmal mit den Vorarbeiten betraut ist, sorgt dafür, daß Niemand in seinen Erwartungen getäuscht wird. Das Programm ist mit besonderer Umsicht zusammengestellt worden. Der Seipp Männerchor hat seine Mitwirkung zugesagt, und andere ähnliche Genüsse sind vorgesehen. Der Anfang der Feier ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein begeht am Sonntag, dem 7. Mai, sein achtes Wiegenfest. Zur Feier des Tages wird derselbe eine Unterhaltung mit darauf folgendem Maikränzchen in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., veranstalten, zu welchem alle Freunde und Freundinnen des Vereins ihr Erscheinen zugesagt haben, so daß ohne Frage allen Theilnehmern ein sehr froher Abend bevorsteht. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus der Präsidentin Margareth Jansen und den Damen Agathe Liebig, Auguste Hinzke, Emilie Hilger, Elisabeth Lottmann, Barbara Sauter, Margarethe Roeder und Barbara Seibt, deren Namen eine sichere Bürgschaft dafür bieten, daß für Alles aufs Beste Sorge getragen sein wird. Eintrittskarten sind zu 15 Cents die Person erhältlich.

Im großen Saal der Südseite-Turnhalle begeht am Sonntag, dem 7. Mai, die Gesellschaft „Glück auf!" ihr zweites Stiftungsfest. Zur Feier des Tages wird eine Theatervorstellung, Konzert und Ball stattfinden. Dies ist ein Männer- und Frauen-Unterstützungsverein, welcher trotz seiner kurzen Lebensdauer bereits 350 Mitglieder zählt und ein Vermögen von $3500 besitzt. Er zahlt $4 die Woche Krankengeld und $150 Sterbegeld. Der Verein hat folgende Beamten: Frau H. Spreyne, Präsidentin; Frau E. Weede, Vizepräsidentin; Frau K. Rahn, Kaplanin; Frau M. Holmer, Protokoll-Sekretärin; Frau M. Weidemann, Finanz-Sekretärin; Frau J. Buettner, Schatzmeisterin. Das mit den Vorbereitungen für das Stiftungsfest betraute Komite besteht aus Auguste Roland, August Eschmann und Franz G. Spreyne. Das Fest beginnt um drei Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., begeht am Sonntag, dem 28. Mai, der Deutsche Frauenverein „Victoria" sein zehntes Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Das Fest nimmt seinen Anfang um 5 Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus der Präsidentin Henriette Kiederlen und den Damen Ella Dahlke, Wilhelmine Normann und Frederike Reetz, und diese haben sich bei früheren Gelegenheiten so wohl bewährt, daß der Verein einer ehrenvollen und glänzenden Erledigung ihrer Aufgabe im Voraus gewiß ist. Auf dem Programm stehen sehr hübsche, interessante Vorträge und andere Ueberraschungen, so daß eine Fülle von Unterhaltung geboten werden und Niemand bereuen wird, an dem Feste theilgenommen zu haben.

Körperliche Schmerzen verlieren ihre Schrecken wenn Ihr eine Flasche von Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause habt. Sofortige Linderung im Falle von Brand- und Schnittwunden, Verrenkungen, Unfällen jeder Art. difr

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aeberly, Anna, 20 J., 95 Lewis Str.
Diekel, Johanna, 50 J., 3023 N. 55. Ave.
Dietrich, John J., 78 J., 519 Evergreen Ave.
Huebsch, Hubert, 6 M., 3147 Princeton Ave.
Hinz, Fred, 3 M., 2258 N. Ashland Ave.
Hagemann, Elisabeth, 85 J., 1110 Garfield Blvd.
Hoß, Theodore, 11 J., 200 24. Pl.
Jacobson, Alice, 1 J., 831 W. 22. Str.
Kewke, Alfred, 26 J., 1219 Troy Str.
Kemper, Henry, 11 J., 162 N. Ridgeway Ave.
Lachmann, Bernice, 7 M., 1844 N. Marshfield Av.
Lenz, Hulbert, 10 M., 22 Hinsche Str.
Liesgen, Edgar, 5 J., 142 Bissell Str.
Mendelson, Baron, 9 J., 32 Johnson Str.
Mueller, John, 82 J., 47 Fry Str.
Maike, Mary, 29 J., 496 Herndon Str.
Nitschke, Martin, 23 J., 213 Claremont Ave.
Schramm, Susan, 76 J., 2110 LaSalle Str.
Schank, Jakob, 64 J., 431 W. 59. Pl.
Wengebauer, Stephan, 1 J., 84 Division Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Bruno Rode, grausame Behandlung; Ida gegen Emil W. Schmutz, grausame Behandlung; Stay H. gegen Pearl Van Valkenburgh, Ehebruch; Ellen gegen Frank E. Smith, Verlassen; Clarissa gegen James W. McCoy, Verlassen; Francis gegen Elizabeth Gunlock, grausame Behandlung; J. E. gegen Emma Brady, grausame Behandlung; Arthur gegen Emma Salberg, Verlassen; Elizabeth gegen William O. A. Lachmich, grausame Behandlung; Mary gegen Gustav Welzien, Verlassen; Morton gegen Lulu Kirkpatrick, Ehebruch; Amelia gegen Henry Ernst, Verlassen Charles F. gegen Mathilda Atzel, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. A. Oliver, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 992—4—6 Warren Ave., $25,000.
W. A. Oliver, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1394—6 Washington Blvd., $30,000.
Frank Tyk, einstöckiger Brick-Anbau, 1148 S. Oakley Ave., $2500.
L. Taur, einstöckiges Brickgebäude, 1309 S. Turner Ave., $4000.
Heafield & Kimbell, zweistöckiges Framehaus, 1578 N. Hamlin Ave., $2000.
J. Pellack, zweistöckiges Framehaus, 1027 N. 42. Ave., $3000.
Jacob H. Dusman, einstöckige Frame-Cottage, 10410 Calhoun Str., $1500.
John Simmer, zweistöckiges Brickgebäude, 1111 W. 51. Str., $4000.
J. W. Johnson, zweistöckiges Brickhaus, 6125 S. Green Str., $4000.
Wong Aloy, zweistöckiges Framehaus, 7343 Honore Str., $1000.
E. A. Hardin, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1019—21 N. Howard Ave., $1800.
Charles C. Temple, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 2072—74—76 Evanston Ave., $23,000.
John Surowiecki, zweistöckiges Framehaus, 8346—48 Bond Ave., $2700.
Mrs. Finger, einstöckige Frame-Cottage, 1350 W. 73. Pl., $800.
George Wanderer, einstöckige Frame-Cottage, 6012 Lincoln Str., $900.
H. E. Hersey, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 5116—18 Michigan Ave., $18,000.
Edward J. Uihlein, zweistöckiges Framegebäude, 10900 Torrence Ave., $4500.
C. H. Hoff, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6556—58 Lexington Ave., $40,000.
Charles Siegles, einstöckiger Brick-Anbau, 3625 Honore Str., $2700.

— Bummlerhumor. — Bummler (zum andern, den er aus der Schnapsflasche trinken sieht): „Nee, Ede, bist Du noch kindisch! Nu bist Du schon vierzig Jahre und trinkst noch aus der Flasche!"

Marktbericht.

Chicago, den 18. April 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.14½—$1.15¾; Nr. 3, roth, $1.00—$1.15; Nr. 2, hart, $1.12—$1.16½; Nr. 3, hart, 98c—$1.14.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.13—$1.16; Nr. 2, $1.05—$1.14; Nr. 3, hart, $1.00—$1.14.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 49½—50c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 48—49c; Nr. 3, gelb, 48—48¾c; Nr. 4, 35—46½c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—32c.

Mehl: Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; „Straights", $4.70—$4.80; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.14¼; Juli, 87¾c; September, 82¾c.

Mais, Mai, 47¼c; Juli, 47½c; September 47⅝c.

Hafer, Mai 29⅝c; Juli, 29⅝c; September 28⅞—29c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.22½; Juli, $7.40; September, $7.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.60; Juli, $12.85.

Rippchen, Mai, $6.97½; Juli, $7.27½; September, $7.42½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.65½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.40—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.50—$6.10; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $1.45—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.10—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.42½; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.00—$6.80.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.32
Nr. 1, per Pfund		0.29
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys", per Pfund		0.30
Nr. 1, per Pfund	0.24	—0.26
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13	—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.14
„Young Americas", per Pfund		0.13¼
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.13
Brick, per Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.04½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.05
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.25
Bekassinen, das Dutzend		1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—2.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.00	—4.25
Kopfsalat, per Faß	1.50	—4.50
Rothe Rüben, per Faß	2.00	—4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.30	—0.40
Erdbeeren, das Quart		0.25
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kraut, per Faß	0.75	—1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.50	—5.00
Mohrrüben, per Faß	2.00	—4.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, per Faß	1.00	—3.00
Gurken, per Dutzend	0.40	—1.00
Spinat, hiesiger, per Faß		4.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.75	—0.90
Spargeln, per Kiste		2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—2.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		—1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.40
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.18	—0.23

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wood Str., 47 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 24 bei 125¼, H. Peters an Michael Schmidt, $2,100.
47. Place, 116 F. östl. von Cottage Grove Avenue, Südfr., 16 2-3 bei 128, Arthur Fagan an Clara Luther, $5,000.
Langley Ave., 38 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 19 bei 80, C. E. Hunt an J. Q. Adams, $6,000.
Michigan Ave., 248 F. südl. von 44. Str., Westfr., 24½ bei 160.8, E. S. Caldwell an Albert Pick, $3,750.
Prairie Ave., 192 F. südl. von 70. Str., Westfr., 48 bei 160½, R. B. Johnston an Erskine M. Phelps, $1,400.
Prairie Ave., 198 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 178, S. B. Scace an Hannah Fields, — $2,600.
72. Str., 98 F. südl. von Kimbark Ave., Nordfr., 50 bei 125, J. S. Wallace an Grant E. Pattee, $1,500.
Bishop Str., 275 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124¾, Joseph Schaefer an Anton Wolf, — $4,200.
Center Ave., 164 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 24¼ bei 124, W. E. O'Neill an John Dolan, $1,400.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.

... Bruch ... Kindern ... nachhaltig geheilt ... Kehle und Nerven, Blasenkrankheiten ... Frauen und Kindern ...

Freie X-Strahlen Untersuchung. ...

Freie Behandlung

für

kranke Männer und Frauen

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE

ein ehrliches, verantwortliches und angesehenes medizinisches Institut, wo alle Männer und Frauen, die an irgend einer Krankheit leiden und geschickte Behandlung brauchen, mit vollem Vertrauen hingehen können mit der Ueberzeugung, daß sie ehrliche, gewissenhafte und erfolgreiche Behandlung erhalten.

Das größte und vollständigste medizinische Institut für richtige und erfolgreiche Anwendung der verschiedenen Formen der Elektrizität für die Heilung aller Arten Krankheiten. Nichts Aehnliches ist irgendwo zu finden.

Aerzte für Männer

und

Aerzte für Frauen

Die Aerzte des Elektro-Medical Instituts sind die geschicktesten und erfahrensten, die irgendwo zu finden sind, jeder ein Meister in seinem Fach, deren Dienste Euch jederzeit zur Verfügung stehen. Ganz gleich, an welcher Krankheit, Leiden oder Schwäche Ihr leidet oder wenn auch andere bekannte Behandlungen fehlgeschlagen haben. Kommt sogleich ohne Zögern oder Aufschub u. Ihr erhaltet unsere **freie Behandlung.** Sie ist hier für Euch **kostenfrei.**

Bedenkt, durch die Annahme unserer freien Behandlung geht Ihr durchaus keine Verpflichtungen ein. Alle sind willkommen und herzlich eingeladen und erhalten die höflichste und sorgsamste Behandlung.

Alle Krankheiten behandelt

Wir sind speziell vorbereitet, alle Krankheiten zu behandeln und besonders die der Schleimhäute, des Muskel-Systems und wichtiger Organe des Körpers, des Nerven-Systems und Krankheiten des Blutes, der Haut, der Nieren, speziell Schwäche u. s. w. u. s. w.

Ganz gleich, an welcher Krankheit Ihr auch leidet, kommt und laßt Euch von einem unserer Aerzte untersuchen und zwar **kostenfrei.** Erfahrt, was Euer Leiden ist, was es hervorrief und wie Ihr davon geheilt werden könnt und dann unter der Aufsicht eines geschickten Spezialisten nehmt unsere **freie Behandlung** und seht, wie schnell Ihr Linderung erhaltet. Ihr könnt diese Gelegenheit nicht unbeachtet lassen und sollt theilnehmen mit den Tausenden Anderer, die großen Nutzen aus den unvergleichlichen elektrischen Apparaten und der großen Geschicklichkeit der Aerzte in diesem Institut zogen.

☞ Da unsere Empfangszimmer und Offices gewöhnlich während der geschäftigen Stunden überfüllt sind, kommt frühzeitig, damit Ihr nicht zu warten braucht.

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE,

160 STATE STRASSE,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 2 Uhr Nachm.

Nehmt Elevator nach dem dritten Floor. Empfangszimmer 301.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentieren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,

der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. ...

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 200 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 50 bei 150, A. Jaeger an John R. Vahlteich, $6,000.
Galt Ave., Südost-Ecke Sheridan Road, Nordfr., 100 bei 124, Wesley Howell Tice an George W. Stewart, $25,000.
Lincoln Ave., Nordwest-Ecke Grace Str., Ostfront, 91½ bei 90½, R. M. Thorpe an Karl G. Conzelmann, $5,000.
Otto Str., 225 F. östl. von Lincoln Avenue, Südfront, 25 bei 125, L. Gottschalk an Emil F. Asmus, $3,200.
Perry Str., 50 F. südl. von Lill Ave., Westfront, 25 bei 125, derselbe an denselben, $4,220.
Racine Ave., 100 F. nördl. von Eddy Str., Westfr., 25 bei 125, T. H. Carr an Edmund Holdsworth, $3,500.
Robey Str., 25 F. nördl. von Cuyler Ave., Westfront, 25 bei 125 K. Conzelmann an Theo. G. Behrens, $1,200.
Avondale Ave., 185 F. westl. von Troy Str., Südwestfr., 25 bei 125, J. T. Wilson an Theodore Pedersen, $2,500.
Diversey Ave., 101 F. östl. von N. 56. Ave., N.-Fr., 50 bei 125, und anderes Grundeigenthum, A. F. Tyler an Ora B. Conner, $3,000.
Drake Ave., 141 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfr., 29 bei 125, P. Mork an Peter Schmidt, $3,650.
42. Court, N., 147 F. südl. von Berteau Ave., Westfr., 50 bei 155, C. E. Martin an Adelbert Strecker, $2,200.
46. Ave., N., 289 F. nördl. von Montrose Ave., Westfr., 50 bei 155, J. Thackwell an Albert H. Hettich, $2,100.
Fullerton Ave., 59 F. östl. von N. 54. Ave., N.-Fr., 25 bei 125, und anderes Grundeigenthum, Emma D. Johnson an Frank H. Dickey u. A., $1,750.
Lawndale Ave., 271 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 26 bei 125, N. Anderson an John L. Haverkampf Jr., $2,400.
Lawndale Ave., 141 F. südl. von Belmont Ave., Westfr., 50 bei 193, L. S. Heafield an Joseph Etwart, $2,000.
Washtenaw Ave., 24½ F. südl. von Courtland Str., Ostfr., 24 bei 126, F. J. Hetzel an Kate Connellan, $2,350.
Halsted Str., 29 F. nördl. von Clay Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Hellwig an Fred Meske, $1,500.
Halsted Str., Nordwest-Ecke Clay Str., Ostfr., 29 bei 125, F. Meske an John Hellwig, $4,500.
Lincoln Ave., 291 F. südöstl. von Center Str., S.-W.-Fr., 24 bei 115, Nachlaß von C. H. Waite an Elisabeth A. Porterfield, $1,700.
Wilmot Ave., 78 F. nordwestl. von Hoyne Ave., Nordostfr., 26 bei 100, E. Strecker an Edward E. Strecker, $2,200.
Archer Ave., 39 F. westl. von Crowell Str., Südfront, 25 bei 100, H. Reid u. A. an Clementine B. Reid, $1,500.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke 37. Str., Westfront, 24¾ bei 125, und anderes Grundeigenthum, T. McEldowney an Thos. H. Willis, $3,300.
La Salle Str., 425 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 100, E. J. H. Van Winkle an Peter C. Neskelund, $3,200.
Morgan Str., 125 F. südl. von 31. Place, Ostfr., 25 bei 102, Carl Wians an Joseph Urunke Jr. u. A., $2,700.
24. Str., 168 F. westl. von Wabash Ave., Nordfront, 24 bei 110, D. Canney an Horace J. Hynes, $2,250.
27. Str., 74 F. westl. von Canal Str., Südfr., 25 bei 124, C. Reynolds an Waldemar Groll u. A., $1,300.
31. Place, 133 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 25 bei 124.9, R. Cordsen an August Cordsen, — $1,500.
Wabash Ave., 250 F. südl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 181¼, H. Rosenbaum an Bernhard Rosenstiel, $4,000.
Fulton Str., Nr. 647, 25 bei 105, G. M. Hough an James Bennett, $1,800.

Bruchleidende

... Nabelbrüche, Gummibruchbänder, Gerade-Halter, ... Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. ...

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., Randolph Str. ... Sonntags offen. ... Dame bedient.

Kalteich's Bruchband

... 133 Clark Str. ... Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.

Das beste Belebungsmittel und Tonic nach der Grippe und ein Kräftigungsmittel ... nährt, ...

Arend's Popular Drug Store,

Madison Straße und Fifth Avenue.

Freie Augen-Klinik

St. Mary of Nazareth Hospital,

Leavitt und Division Straße. Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.

16 Zähne ... 146 State Str. ...

— Katheberblüthe. — „Von der Beredtsamkeit eines Demosthenes können Sie sich am Besten ein Bild machen, wenn Sie das Schweigen Moltkes als Reden betrachten!"

Doppelt Entzückend

Für die Frau, die Blumen liebt und eine klare sammetne Haut schätzt, ist Sylvan Violet — die Seife mit einem Gefühl — doppeltes Entzücken. Sie besitzt ein zartes wirklich blumiges Parfüm und ist ein gesundes erquickendes Reinigungsmittel.

Sylvan Toilet Seife kommt in folgenden Wohlgerüchen:

Veilchen, Rosen, Nelken, Flieder, Clematis oder Heliotrop, in jeder Apotheke zu haben. 10 Cts. das Stück. Die Schachtel mit 3 Stücken 25 Cts.

Hergestellt von ARMOUR & COMPANY.
Fabrikanten von feiner Toilette-Seife.
Chicago New York London Paris

Legt Ihr einen Theil Eures Salairs jede Woche zurück? Weshalb nicht? Ihr würdet einen Dollar die Woche leicht entbehren — und seht, wie viel das in zehn Jahren betragen würde — sechshundert und dreizehn Dollars und achtzig Cents!

Wir bezahlen drei Prozent Zinsen. Die Bank steht fest wie ein Fels — $750,000 Kapital und $240,000 Ueberschuß und unvertheilte Profite.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

3 % Zinsen auf Einlagen. La Salle und Madison Str. Offen Montag bis 8 Abends.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 2lap,bo;adi*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 8ap,dibofa*

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bidofon*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

5mi,bofondi,1l

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

Schiffskarten

billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.

Geo. R. Lenke & Co.

608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.
Telephon Monroe 860. 16ap,lonbido,2m

Wenig gebrauchte

PIANOS

in Lyon & Healy's Umtausch-Departement.

Jedes Piano wird garantirt, genau so zu sein, wie angegeben.

Huntington Upright, reduzirt von $265 auf..	$185
Wheelock Upright, reduzirt von $165 auf....	135
Chickering Upright, reduzirt von $325 auf..	200
Leland Upright, reduzirt von $215 auf......	165
Krakauer Upright, reduzirt von $445 auf..	325
Sterling Upright, reduzirt von $315 auf....	250
Kimball Upright, reduzirt auf..............	150
Hardman Upright, reduzirt von $400 auf....	195
Vier neue Pianos, um aufzuräumen, zu....	125
Washburn Cabinet Grand, ebonirt..........	700
Steinway Miniatur Grand..................	690
Steinway Baby Grand	650
Chickering Baby Grand, neu umgebaut........	375
Knabe Baby Grand, nur „shopworn"........	575
Behr Bros. „Patent" Grand................	425

Zahlungsbedingungen. — Auf billigeren Pianos, $10.00 Baar und $5.00 per Monat.

Außerhalb der Stadt wohnende Käufer sollten um Näheres von dem oben angeführten, und auch um die Frachtkosten auf Pianos an uns schreiben.

Fragt nach unserem Umtausch-Zertifikat, welches wir mit allen billigeren Pianos geben.

Wichtig.

Wir beschäftigen keine Stadtreisende und belästigen das Publikum niemals in seinen Wohnungen. Wir sind daher in der Lage, den Käufern die große Kommission zukommen zu lassen, die natürlich solchen Reisenden bezahlt werden mußß und die den Preis der Pianos so wesentlich erhöht.

Größtes Lager von neuen Pianos in der Welt.

600 Pianos, 20 großartige Fabrikate. Ein hübsches Piano Buch, illustrirt, frei.

Neue Pianos zu vermiethen von $3.50 aufwärts.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 8 Uhr Abds. Sonntags bis 12 Vorm. 1ap,modidofa

Die Philippinen-Zensus.

Das Bundes-Zensusbureau hat den ersten vollständigen Zensusbericht über die Philippinen veröffentlicht. Die Zählung erfolgte in spanischer Sprache, und die Listen betreffen statistische Daten über zivilisirte Bevölkerung, wilde Völkerschaften, Ackerbau, Waarenerzeugung, Schulen, Eisenbahnen, Fischerei, Minenwesen, Telegraphen, Handel, Transport-, Versicherungs- und Bankwesen.

Die Gesammtzahl der Einwohner des Archipels beträgt nach den Angaben aus 342 verschiedenen Inseln 7,635,426. Von denselben sind fast 7 Millionen mehr oder minder zivilisirt. Die wilden Stämme bilden ungefähr 9 Prozent der Gesammtbevölkerung. Die zivilisirten Stämme bekennen sich durchweg zur katholischen Kirche. Die Moros sind Mohammedaner, und die wilden Stämme haben keinen religiösen Glauben. Die durchschnittliche Bevölkerungsanzahl auf den Philippinen ist 67 per Quadratmeile gegen 26 auf die Quadratmeile in den Vereinigten Staaten. Die Bevölkerung befindet sich gewöhnlich längs oder in der Nähe der Küsten; nur auf Luzon lebt ungefähr die Hälfte der Einwohner in zwei reichen Thälern des Innern. Die Zahl der Dörfer (Barrios) im ganzen Archipel beträgt 13,400 mit einer Durchschnittsbevölkerung von 500. Eine Anzahl bei einander liegender Dörfer bilden eine Munizipalvereinigung (Pueblo), so daß es thatsächlich keine eigentliche Landbevölkerung gibt. Vier Städte haben eine Einwohnerzahl von über 10,000, 35 von über 5000. Manila ist die einzige inkorporirte Stadt des Archipels mit einer Einwohnerzahl von 219,928.

Von den 8 zivilisirten Stämmen ist der Stamm der Visayas numerisch der stärkste, indem die Hälfte der zivilisirten Archipelbewohner ihm angehört. Dann kommen die Tagalos in der Nachbarschaft von Manila und die Moranos. Unter den wilden Stämmen sind die Moros am zahlreichsten; diesem Stamm gehören zwei Fünftel der nichtchristlichen Bevölkerung an. Selbst unter den christlichen Filipinos sind die Stammunterschiede noch scharf markirt und die Mitglieder der verschiedenen Stämme halten sich von den andern fern. Nur die Ilocanos sind darin liberaler. Die Zahl der Frauen und Männer ist fast gleich, indem das Vorwiegen der Zahl der eingeborenen Frauen durch den Umstand ausgeglichen wird, daß die Ausländer fast alle männlichen Geschlechts sind. So gibt es blos männliche Chinesen auf dem Archipel, während bei den Japanern beide Geschlechter vorhanden sind. Das Durchschnittsalter auf dem Archipel ist 23.9 Jahre gegen 26.3 in den Ver. Staaten. Von der zivilisirten Bevölkerung befindet sich über ein Drittel im schulpflichtigen Alter (5 bis 17 Jahre) und zwei Drittel sind unter 30 Jahre. 56 4/10 Prozent sind unverheirathet, ein geringerer Prozentsatz als in den Ver. Staaten. Ein Fünftel der männlichen und zwei Fünftel der weiblichen Bevölkerung heirathet zwischen 15 und 24 Jahren.

Ueber die Hälfte der Bewohner kann weder lesen noch schreiben und von den 44.5 Prozent, welche lesen können, kann nicht einmal die Hälfte schreiben. Von den über 10 Jahre alten Leuten kann nur ein Fünftel lesen und schreiben. Eine höhere Ausbildung haben nur 1.5 Prozent genossen. Die Zahl der Schüler auf dem Archipel beträgt 811,715, 54.6 Prozent Knaben und 45.4 Prozent Mädchen. Von den Kindern in schulpflichtigem Alter besuchen nur 37.5 Prozent die Schulen. Der gebildetste Stamm sind die Pampangan, bei denen die Hälfte der Männer lesen und schreiben kann.

Die meisten Filipinos treiben Ackerbau und die Küstenbewohner nebenbei noch das Fischen. Die Frauen verrichten die Hausarbeit und verfertigen nebenbei Hüte, Matten und Kleiderstoffe. Infolge des letzteren Umstandes beträgt der Prozentsatz der Lohnarbeiter auf dem Archipel 43.5 der zivilisirten Gesammtbevölkerung, einhalb mal mehr als in den Ver. Staaten oder drei mal mehr als auf Cuba oder Porto Rico. Mehr als zwei Fünftel aller Lohnarbeiter sind Farmer oder Farmarbeiter, während in den gelehrten Berufen nicht ganz ein Prozent beschäftigt ist, nämlich 1326 als Aerzte, 676 als Priester und 727 als Anwälte. Von den Chinesen sind die Hälfte Kaufleute oder Handlungsdiener. Von den weißen Ausländern sind die meisten im Kaufmannsstand oder in gelehrten Berufen zu finden. In der Stadt Manila sind 60 Prozent der Bevölkerung als Lohnarbeiter klassifizirt. Dieser merkwürdige Prozentsatz hängt mit der Stärke des ausländischen Elementes und der geringen Kinderzahl zusammen.

Die Sterblichkeits-Statistik ist aus den offiziellen Munizipal-Tabellen zusammengestellt, doch sind, da im Zensusjahr infolge der Cholera die Sterblichkeit eine abnorme war, auch die Zahlen des folgenden Jahres hier eingezogen worden. 1902 betrug die Zahl der Todesfälle 442,058, oder 63.3 per Tausend, 1903 nur 329,671 oder 47.2 per Tausend. Aber ein Studium der früheren Sterblichkeits-Statistik zeigt, daß auch der letztere Prozentsatz noch ein außergewöhnlich hoher ist und daß als normale Durchschnitts-Todesrate etwa 32 per Tausend anzusehen ist, welche Todesrate diejenige der Ver. Staaten und jedes europäischen Landes übertrifft und nur von der einiger indischer Provinzen übertroffen wird. Die Durchschnittsgeburtsrate auf den Philippinen während der letzten 15 Jahre betrug 48 per Tausend.

Im Zensusjahr gab es auf dem Archipel 2962 Schulen; 55 Prozent davon waren Volksschulen, 33 Privatschulen und der Rest waren katholische Kirchenschulen. 96 Prozent aller Schulen waren Elementarschulen und es gab damals überhaupt blos zwei höhere Bildungsanstalten. Von allen Kindern im schulpflichtigen Alter ist nur ein Sechstel in die Schülerlisten eingetragen, wovon drei Viertel die Volksschulen besuchen. Durchschnittlich besuchen davon 62.5 Prozent die Schule regelmäßig, während in Amerika die Durchschnittszahl 70 beträgt. Drei Fünftel der Schüler sind Knaben, während in den Ver. Staaten die Zahl der Knaben und Mädchen in den Schulen fast gleich ist. 6000 Lehrer sind angestellt, vier Fünftel davon Filipinos mit einem durchschnittlichen Jahresgehalt von 266 Pesos ($125). Im Durchschnitt unterrichtet ein Lehrer 73 Zöglinge, gegen 36 in den Ver. Staaten. Die meisten Schulgebäude sind substantiell gebaut, aber die innere Einrichtung ist mangelhaft und allgemein macht sich das Verlangen nach mehr amerikanischen Lehrern bemerkbar.

Die Opposition gegen den englischen Unterricht hört allmählich auf. 14 Prozent der Schüler verstehen englisch. In Manila gibt es Abendschulen mit 4000 erwachsenen Schülern, welche englisch lernen.

Infolge der Insurrektionen und der Cholera ist die durchschnittliche Filipino-Familie auf 4.7 Köpfe zusammengeschmolzen, etwa dieselbe Zahl wie in den Ver. Staaten. 94 Prozent aller Häuser bestehen aus Nipa oder ähnlichem leichtvergänglichem Material und haben daher blos für ein paar Jahre Bestand. Die meisten Filipinos eignen ihr Haus; nur 6 Prozent wohnen zur Miethe. Die Miethe für das Haus oder die Pacht für das Land wird oft durch Arbeitsleistung bezahlt. Fünf Sechstel aller Miethen oder Pachtungen beträgt durchschnittlich per Monat einen Peso oder darunter.

Die Hauptrolle des Wohlstandes bilden auf dem Archipel die Produktion und Ausfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse, welche im Jahre 1902 95 Prozent des ganzen Exportes ausmachten und einen Werth von $27,360,475 hatten. Die Hauptprodukte sind Hanf, Zucker, Tabak, Copra und Reis. Der Kaffeebau ist eingestellt, man versucht ihn aber von Neuem zu beleben. Alle Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Landwirthschaft sich noch in den ersten Stadien der Entwickelung befindet. Einzelne Gehöfte sind unbekannt, die ländliche Bevölkerung wohnt in Dörfern und das Durchschnittsmaß der Wirthschaften beläuft sich auf 8.5 Acker. Im Ganzen werden 815,453 Acker als Farmen bewirthschaftet, wovon sich 45 Prozent unter dem Pfluge befinden, während 13.6 Prozent mit Wald bestanden sind.

Die wichtigste landwirthschaftliche Industrie, die Zuckerproduktion, wird in 1075 größeren Anlagen betrieben, deren jährliches Gesammterzeugniß sich auf etwa 6,000,000 Pesos beläuft. Dazu kommen aber noch zahlreiche unbedeutende Betriebe. Im Jahre 1902 machte die Zuckerausfuhr 12 Prozent des Gesammtexportes mit $3,342,473 aus, während die Tabaksausfuhr einen Werth von $2,000,000 hatte.

Für die Volksernährung ist die Fischerei von großer Bedeutung, sie wird mit 28,000 Booten betrieben und der durchschnittliche Konsum einer Familie wird auf 800 Pfund berechnet. Im Lande werden 41 Zeitungen publizirt, 12 in englischer, 24 in spanischer Sprache, 4 in einheimischen Dialekten und eine chinesische.

Die Kleinen lieben Dr. Wood's Norway Pine Syrup. Angenehm zu nehmen; völlig harmlos; positive Heilung für Husten, Erkältungen, Bronchitis, Asthma. difr

Im Kaukasus.

Aus dem Kaukasus erzählt Werner von Siemens in seinen „Lebenserinnerungen" interessante Einzelheiten. „Unser Petersburger Geschäft" — so berichtet er — war von der russischen Regierung mit dem Bau mehrerer Telegraphenlinien im kaukasischen Rußland beauftragt worden und hatte aus diesem Grunde eine Filiale in Tiflis errichtet, deren Leitung meinem Bruder Walter übertragen wurde. Dieser brachte uns im Jahre 1864 den Ankauf einer reichen Kupfermine des Kaukasus, zu Kedabeg bei Elisabethpol, in Vorschlag. So reiste ich denn Anfang Oktober 1865 über Pest nach Basiasch, um über Küstendsche zu Schiff nach Konstantinopel zu fahren. Auf dem Schiff interessirte es mich, mit dem berühmten Omer-Pascha, dem damaligen türkischen Oberfeldherrn, zusammenzutreffen. Omer-Pascha war früher Sergeant in der österreichischen Armee gewesen, dann zu den Türken übergegangen und hatte sich im Krieg mit Rußland schnell emporgeschwungen. Er äußerte sich sehr sanguinisch über den von ihm erwarteten künftigen Krieg des Orients gegen den Westen Europas. Ein gewaltiges türkisches Reiterheer, so meinte er, würde den Okzident wie in früheren Zeiten überfluthen und jeden Widerstand niederreiten. Für einen türkischen Generalissimus kam mir diese Anschauung doch etwas kindlich vor. Mehr erfreute es mich, während meines Aufenthalts in Konstantinopel verschiedene der Instruktionsoffiziere anzutreffen, welche schon unter Friedrich Wilhelm III. zur Reorganisation der türkischen Armee dahingesandt waren, und unter ihnen einige zu finden, die ich aus meiner Militärzeit noch kannte. Diese Offiziere waren ohne Ausnahme gute Deutsche und Christen geblieben, während die mit ihnen nach Konstantinopel gegangenen Unteroffiziere zum Theil Mohammedaner geworden und infolge dessen bereits zu höheren Rangstufen in der Armee erhoben waren."

So traf Siemens in Trapezunt in dem dortigen Pascha einen Pionier-Sergeanten aus Magdeburg, mit dem er dort früher dienstlich zu thun gehabt hatte. „Von Trapezunt ging die Reise nach Zerasunt, der berühmten Kirschenstadt, von deren Höhen die Zehntausend Xenophons das wogende Meer erblickt und ihr Thalatta gerufen haben. Wir übernachteten in der schwäbischen Kolonie Annenfeld, nicht weit von unserem Bergwerk Kedabeg. Es gibt im Kaukasus sieben solcher schwäbischen Kolonien. Sie verdanken ihren Ursprung schwäbischen Auswanderern, die eigentlich nach Palästina, dem gelobten Lande, wandern wollten. Da die russische Regierung den Leuten große, schöne Landstrecken überwies, so blieben die Schwaben dort und sind auch bis heute in Sprache und Sitte die alten Schwaben geblieben." Auf der Rückreise besuchte Siemens Moskau, über das als Grenzpunkt asiatischer und europäischer Kultur der welterfahrene Gelehrte einige treffende Bemerkungen macht. „In Asien," sagte einer meiner Reisegefährten, „sind Schmutz und Lumpen gar nicht abstoßend, hier sind sie es schon."

Der Asiat zeigt immer einen gewissen Grad männlicher Würde, der dem Europäer in Lumpen ganz abgeht. Der Großrusse ist der richtige und erfolgreiche Träger europäischer Kultur nach Osten. Der umgekehrte Weg, von dem die panslawistisch gefärbten Russen jetzt vielfach träumen, die Auffrischung des „faulen Westens" durch asiatische Naturkraft hat wohl keine große Aussicht, jemals realisirt zu werden. Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß eine Gefahr für Europa darin liegt, daß es der willige Lehrmeister Asiens in der Beschaffung und Benutzung der Machtmittel geworden ist, die es seiner Technik verdankt. Bei der großen Fähigkeit der Asiaten nachzuahmen und bei der fortschreitenden Kunst, der räumlichen Entfernung die trennende Kraft zu nehmen, könnte allerdings einmal das kleine Europa einer neuen, kulturzerstörenden Invasion von Asien ausgesetzt sein, aber der erste vernichtende Stoß würde dann die Zwischenländer, namentlich Rußland, treffen." Dieses mahnende Wort schrieb Werner Siemens im Juni 1891 nieder.

— Mancher Professor ist nur zerstreut, weil er zu viel sammelt.

Schmerzen

aller Art, auch die heftigsten

rheumatischen und Nervenschmerzen, die Qualen der Gicht

und die oft lebensgefährlichen Folgen plötzlicher Erkältung werden schnell und sicher beseitigt durch die grosse Hausmedicin

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Seit über 35 Jahren in der ganzen Welt bekannt und beliebt.

25 und 50c bei allen Drogisten.

Man achte auf die Marke Anker.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Post- oder Telephonbestellungen ausgefüllt. Telephone Monroe 206—alle Departments.

Korrekte Oster-Kleider für Männer, Damen und Kinder.

Wir haben die Märkte abgesucht nach den neuesten und besten Ideen in fertigen Kleidern, und sind in der That stolz auf unsere Ausstellung. Ihr könnt Eure Osterkleider hier aussuchen, mit der positiven Versicherung, daß sie absolut korrekt und doch billig sind.

Lange Hosen-Anzüge für junge Männer

Die feinsten braunen und grauen Effekte der Saison — einfach- oder doppelknöpf. Facon, positiver 7.50 Wth., nur.. $5.00

2-Stück Knaben-Anzüge—3 bis 15 Jahre— reinwoll. Stoffe—sehr nette Facons, hochfeines Fabrikat, $3.50 Werth, zu.......... $2.39

2-Stück Schul-Anzüge für Knaben—in einfach schwarzen, blauen und fancy Cheviots, 8 bis 16 Jahre, $2.25 Werth, zu........ $1.48

Wollene Cheviot Kniehosen für Knaben, stark gemacht, 4 bis 14 Jahre, per Paar...................... 25c

Spezialitäten in Unterzeug

Gerippte Hemden und Hosen für Männer—doppelsitzig, in blau und ecru, speziell zu................ 25c

Merinohemden und Hosen für Männer, fancy gestreift, speziell zu.............. 38c

Feine gerippte Damenleibchen, seidenbesetzt—mittlere und Extra-Größen, 18c Werth, zu.......... 10c

Box pleated Covert Coats

Die beliebten Frühjahr-Coats für Mädchen, mit dem modernen Rücken, eingelegter Sammetkragen, — braidbesetzt, belted, neue Keulen-Aermel, Mittwoch zu..... $5.00

Neueste Facons von Damen- und Mädchen-Suits — fancy Stoffe, in Blouse, Box Coats oder Norfolk Facons, Skirts unten mit Kilts, zu.......... $6.95

Peau de Soie Seide Coats für Mädchen — ganz gefüttert, belted Rücken, Alter 6 bis 14, Mittwoch zu.......... $3.95

Box Plaited Mohair Skirts—Gore bildend über den Hüften, blau, schwarz und braun, speziell zu............. $2.95

Kleiderstoffe

8.30 bis 11 Vorm. — Schwarzes Melrose, werth 58c, nur 5 Yards an einen Kunden, per Yard..... 25c

Kleiderstoffe

Einfache und fancy Brilliantines, reinwollene Granites u. Covert Cloth, 50c u. 75c Werth, per Yd....... 39c

Strümpfe

Schwarze u. lohfarbige nahtlose baumwoll. Damen-Strümpfe, speziell bei diesem Verkauf, Paar.... 10c

Strümpfe

Schwarze u. lohfarbige u. fancy nahtlose Männersocken—asst. Muster, speziell....... 10c

Strümpfe

Schwere schwarze gerippte baumwollene Kinder-Strümpfe — nahtlos — 5 bis 9½, doppelte Knie, zu...... 10c

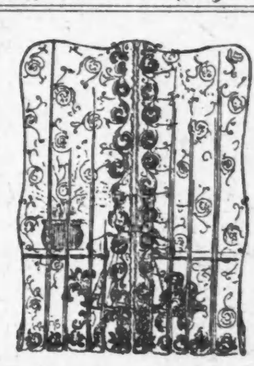
Slippers

Serge Hausslippers für Damen—mit soliden Ledersohlen — alle Größen, 50c Wth., zu.. 29c

Spezielle Offerten—Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzengardinen — schöne Brussels Effekte, werth bis zu $1.50 per Paar — das Stück zu.............. 39c

Brussels u. feine Nottingham Gardinen — einige 60 Zoll breit — Renaissance Muster — $2.25 Werth, per Paar.... $1.39



CableNet Gardinen— in Ivory, weiß und Arabian, Brussels und Madras Gardinen — $3 Werthe, per Paar.... $1.95

Irish Point, Cable Net, Point de Calais und feine Brussels Gardinen—nicht über 3 Paar von einem Muster — regulärer Preis $5 — per Paar......... $2.95

Kurzwaaren

Chinesisches Bügelwachs, mit Holzgriffen, 2 für.............. 1c

Kräusel-Eisen — mit Holzgriffen, 5c Sorte zu........ 2c

Weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dutzend auf der Karte, werth 10c, zu......... 5c

Kings 200 Yard Maschinenfaden, schwarz und weiß, Spule........... 1c

Droguen

Triners Bitterwine — speziell zu........ 49c

Lemcke's Calif. Magentropfen, werth 50c, zu........ 32c

Pitcher's Castoria, speziell zu.................... 12c

Schoenfeldt's Nieren- u. Leberthee, 25c Größe, 2 für............... 25c

Speziell! Oster-Verkauf von Likören

10% Herabsetzung vom regulären Preis für alle importirten Rhein- und Claret-Weine — nur für diesen Mittwoch. 10%

White Horse Pure Rye, die Gallone zu $1.85, ½ Gallone 95c, Flasche......... 50c

Hamburger Getreide-Kümmel — die halbe Gallone zu.............. 85c

California Port—Jahrgang 1898 (auf Flaschen gezogen von der Fresno Wine Co., California), Gallone 98c, ½ Gall. 55c, Flasche.......... 25c

Gas-Fixtures

Messingene Gas-Fixtures, Fancy Entwürfe, 2 Flammen, vollständig, mit Shades....... $1.45

3 Flammen, dasselbe wie oben......... $1.98

Ersparniß von 40 Prozent

Opalglas Rauchglocken, — schützen die Decke vor dem Schwarzwerden —

6 Zoll............10c
7 Zoll............12c
8 Zoll............15c

Massiv messingene Schlafzimmer- oder Küchen-Gasfixtures—36 Zoll lang............45c

Ginghams

32-zöll. feine Zephyr Ginghams — völlig 12½c wth., Yd....... 5¾c

Sateens

Echt schwarze mercerized Sateens, als ein Bargain betrachtet zu 19c, am Mittwoch, per Yard...... 11c

Lawns

Feine bedruckte Lawns für Kleider und Waists, Mittwoch, Yard......... 4¾c

Corset Covers

Korsetschoner f. Damen—mit Spitzen u. Stickerei besetzt — speziell zu............ 15c

Unterröcke

Farbige Sateen Unterröcke — Accordion pleated Flounce, — neueste Schattirungen, speziell... $1.25

Hauben

Seiden- und Lawn-Bonnets — Odds und Ends — werth bis zu 50c, ganz speziell.. 25c

Registrirte Schutzmarke.

Männer, bleibt jung

Ich richte dies an Männer, die über 40 Jahre sind und anderswo keine Hilfe fanden, oder die mit ihrem jetzigen Arzt unzufrieden sind. Meine Spezialität ist, die Krankheiten zu heilen, welche die Lebensorgane und das Nervensystem affiziren. Ich werde Euch erklären, warum ich Euch schnell und nachhaltig mit meiner Original-Methode zu heilen vermag. Wir haben tausende kurirt, viele darunter, die als verloren aufgegeben worden waren. Wenn Euer Körper affizirt ist, wenn Eure Lebenskraft bedroht ist durch Ueberarbeitung und Sorgen, wenn Ihr mit Krankheit in irgend einer Form behaftet seid, so seid Ihr es Euch selbst schuldig, als Mann sogleich Hilfe zu suchen und zu erhalten. Eine freundliche Unterredung kostet nichts.

Krampfaderbruch mit seiner bedrückenden Wirkung auf das Nervensystem, welche körperliche Schwäche und andere Leiden herbeiführt, in 5 bis 10 Tagen kurirt. Kein Schneiden. Linderung in 24 Stunden. Meine Methode ist sicher, bestimmt u. zufriedenstellend.

Beschwerden oder alle Hindernisse durch meine Original-Auflösungs-Behandlungsmethode beseitigt ohne Schneiden. Sie schädigt nicht die gesunden Gewebe und wirkt nur auf die affizirten Theile. Keine Schmerzen. Alle unnatürlichen Gewächse in 5 bis 20 Tagen aufgelöst.

Nerven-Schwäche die Symptome derselben sind körperliche Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Niedergeschlagenheit, Pickel, Energielosigkeit, Gedächtnißschwäche und andere lästige Symptome durch meine spezielle Behandlung nachhaltig kurirt. Keine zeitweilige Linderung, sondern eine nachhaltige Wiederherstellung der Manneskraft. Alle Absonderungen sogleich beigelegt.

Blutvergiftung im ersten, zweiten und dritten Stadium in 60 bis 90 Tagen kurirt. Wenn Euer Blut verseucht ist, wenn Ihr Pickel, kupferartige Flecken, Geschwüre im Munde, geschwollene Gaumen, Hautgeschwüre habt, so braucht Ihr prompte und heroische Behandlung, denn Ihr leidet an einer schrecklichen Krankheit. Die Heilung erfolgt schnell und ist auch nachhaltig.

Spezielle Krankheiten Ich heile alle Krankheiten, wegen welchen die meisten Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren. Die Behandlung ist vertraulich. Ausschlag oder zugezogene Leiden in 3 bis 10 Tagen kurirt. Sichere und nachhaltige Resultate. Ich heile auch Krankheiten wie prostatische Leiden, Blasen- und Nierenbeschwerden, alle Magen- und Leberleiden, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Bruch und alle hartnäckigen Männerkrankheiten, ich gebe eine absolute Garantie, daß ich jeden übernommenen Fall nachhaltig heile. Alles durchaus vertraulich. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt wegen meiner Hauskur.

DR. WILLIAMS & Co., 298 State Str., CHICAGO, ILL.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. und 6 bis 8 Abends. Sonntags, nur von 10 bis 3.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 A
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 A
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.30 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Or-	* 9:45 N.
* 6:20 N.	leans, Hot Springs, Ark...	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
* 9:45 V.	Daylight Special............	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special............	* 7:27 V.
**5:25 N.	Springfield Local............	**1:20 N.
**8:30 V.	Cairo Local................	**5:50 N.
	Jackson, Tenn., Holly Sprgs.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail......	* 5:30 V.
	Champaign, Decatur, Pana	
* 5:25 N.	und Mattoon Expreß........	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß..........	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman.......	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger...... ..	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited..............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 3.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost."